



STUTTGART alpin

Juni 2019

MAGAZIN DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS
SEKTION STUTTGART
WWW.ALPENVEREIN-STUTTGART.DE

Berge im Sommer:

Bergtouren vom Ge-
säuse bis nach Mallorca

Auf Gipfeln von der
Marmolada bis zum
Monte Rosa

Klettern vom Allgäu
bis zum Nordkap



Größte
stationäre
Auswahl
Süddeutsch-
lands!

**Über 80 verschiedene
Kletterschuhmodelle!**

**Boulder- und Kletterladen
Ammergasse 1/1 . 72070 Tübingen
www.biwakschachtel-tuebingen.de**

Bergradeln

Viele Jahre diente das Bergrad dazu, den Anmarsch zu weit entlegenen Kletterwänden und Hochtourenzielen zu verkürzen oder um sich beim Besuch weit entfernter Hütten den „Hatscher“ zu ersparen und dann, nach der eigentlichen Tour wieder schnell im Tal zu sein.

Mittlerweile hat sich das Bergrad – jetzt Mountainbike genannt – emanzipiert und es hat sich vom bloßen Mittel zum Zweck zum eigenständigen Sportgerät entwickelt. Speziell die Version mit Elektrounterstützung, genannt Pedelec, erfreut sich immer größerer Beliebtheit sowohl im urbanen Raum, als auch vermehrt im Gebirge. Dort wird es nicht nur zur Unterstützung für weiterführende Bergunternehmungen genutzt, sondern ebenso als Sportgerät. Oder es dient zur Hüttenanfahrt für einen Tagesbesuch beim Hüttenwirt.

Genau hier sehen jetzt einige Sektionen des DAV vermehrt ein Problem auf uns zukommen, was zu mehreren Anträgen an die Hauptversammlung in Bielefeld geführt hat, mit dem Ziel, das Nutzen von E-Bikes oder Pedelecs auf Gebirgspfaden zu reglementieren oder gar zu verbieten. Die höchsten Gremien des DAV befassen sich auf zahlreichen Sitzungen mit diesem Thema, wobei die Meinungen hier weit auseinander liegen: Die einen wollen das Befahren von AV Wegen mit E-unterstützten Rädern am liebsten ganz verbieten, die anderen halten die Möglichkeit des friedvollen gemeinsamen Nutzens unserer Wege für durchaus realisierbar.

Ein Beispielszenario: Wenn eine Gruppe begeisterter E-Biker mit ihren Rädern von Stuttgart ins Karwendel fährt, wollen wir diesen dann verbieten, das letzte Stück zum Ahornboden oder auf eine der Hütten mit dem E-Bike zu überwinden, weil es nicht mit den Grundsätzen des DAV vereinbar ist? Und wollen wir die andere Gruppe, welche mit dem MTB auf dem Autogepäckträger anreist, dagegen besonders belohnen und als die besseren Bergsportler hervorheben? Schwarz und Weiß als Beurteilungsraster funktioniert in den Bergen so wenig wie im Alltag.

Es ist, glaube ich, an der Zeit, dass wir uns an den Grundsatzbeschluss „Bergsport, Mountainbiken mit Respekt“ aus der DAV-Hauptversammlung 2016 erinnern, diesen beherzigen und jeder für sich seinen Teil dazu beiträgt. Durch respektvollen Umgang dem Bergsteiger aber auch dem Radfahrer gegenüber müssten wir gemeinsam in der Lage sein, im Sinne unserer Werte, welche wir im DAV seit 150 Jahren pflegen, einen gemeinsamen Weg zu bestreiten.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen unfallfreien Bergwander-, Kletter- und Radlsommer.

Ihr

Peter Bachmann (Stellvertretender Vorsitzender)





14 ACHIM PASOLD

PORTRÄT

14 Achim Pasold – Verleger und „Albtraufguru“



ALBHAUSFESTE:

Sonnwendfeier mit Kinderfest am 22. Juni mit Spielen, Klettern und großem Sonnwendfeuer (siehe Hinweis auf Seite 6)

Volltrauf am 28./29. Juni (ebenfalls Hinweis auf S. 6 sowie S 12)



16 PANORAMATOUR ÜBERM ZINALTAL

WANDERN & BERGSTEIGEN

- 16 Panoramatour überm Zinaltal und ein Viertausender
- 34 Stubaier Grenztour
- 38 Tour durchs Gesäuse
- 40 Mallorca – Wandertage überm Mittelmeer
- 50 Familienreise: Wandern und Bouldern in Australien

KLETTERSTEIGE

- 24 Klettersteige an der Marmolada

HOCHTOUREN

- 22 Kurs: Erste selbständige Hochtour
- 26 Monte Rosa: Spaghetti-Tour

KLETTERN & BOULDERN

- 28 Kletter- und Bouldertrip nach Nordeuropa
- 42 Höfats – All inclusive!
- 48 Klettern in der sächsischen Schweiz

impresum

Herausgeber: Deutscher Alpenverein Sektion Stuttgart e.V., Rotebühlstraße 59 A, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/ 3422400, Fax 0711/ 34224019 web: www.alpenverein-stuttgart.de mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de Redaktion: Frank Böcker Redaktionsteam: Vorstand und Jugend der DAV Sektion Stuttgart.

An dieser Ausgabe wirkten mit: Jens Ackermann, Anne Bergmann, Heiner Blon, Reiner Ehmann, Madlen & Matthias Kitzig, Michaela Klingenstein, Sascha Koller, Niklas Kunze, Thomas A. Mair, Michael Müller, Gerhard Lorch, Ellen Schmischke, Thomas

Schneider, Roland Stierle, Petra Teuteberg, Manfred Wolf, Marco Zoll, Waltraud Zopf.

Jugendseiten: Robin Bächle, Franziska Sauer, Marco Schönleber, Tamara Wangerowski.

Die mit Namen oder Signum des Verfassers gekennzeichneten Beiträge geben dessen Meinung, nicht die des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich Veröffentlichung, Kürzung, Bearbeitung sowie Erscheinungszeitpunkt von Beiträgen und Leserbriefen vor.

Redaktionsschluss: Heft 1 (erscheint am 02.01.): 1. Nov. Heft 2 (erscheint am 01.04.): 2. Januar Heft 3 (erscheint am 15.06.): 1. April Heft 4 (erscheint am 15.09.): 1. Juli
Anzeigen-Annahme: Geschäftsstelle, Tel. 0711/ 3422400 mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de

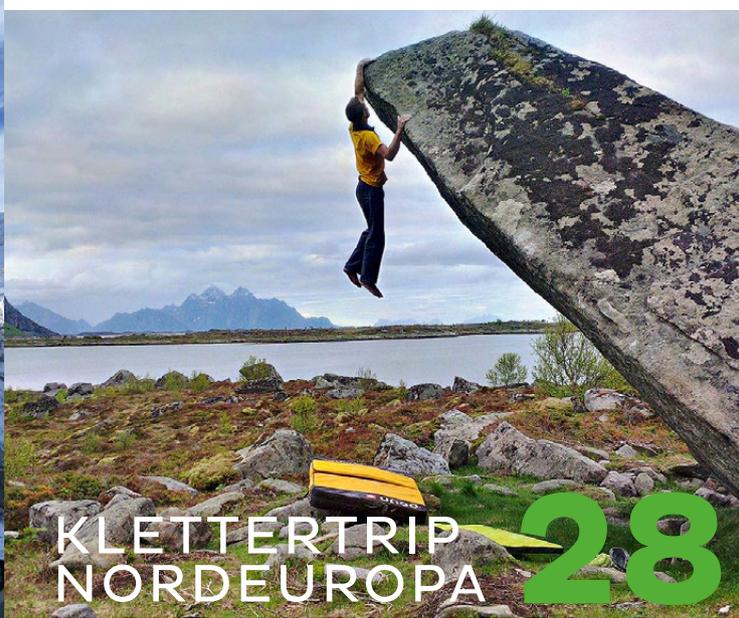
Grafik, Satz: Frank Böcker, Schwedl-Hofmann.de
Druck: PVA Landau

Titelbild: Klettern speziell am Südwestgrat der Höfats, dem Allgäuer Steilgras-Berg. Foto: Matthias Kitzig

Bankverbindung: Volksbank am Württemberg eG, IBAN: DE49 6006 0396 1514 7000 00 BIC: GENODES1UTV

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Di., Mi., Do. 11:30-19:00 Uhr Fr. 11:30-16:00 Uhr





FORUM

- 6 Volltrauf ist zurück!
- 7 Jubiläumsausstellung: Die Berge und wir
- 8 Aus Bücherei und Ausrüstungsverleih
- 9 25 Jahre Sylphenwandzstieg
- 10 Climbing Team: Hinter den Kulissen des Kids Cup
- 12 Volltrauf 2019 – Plakat
- 13 Climbing Team: Wettkampfergebnisse

JUGEND

- 54 Editorial: Mission Inklusion
- 54 Freie Plätze beim Alpicamp
- 55 Aus Topropecheckern werden Smart Climbers
- 55 Kletterausfahrt in den Nordschwarzwald
- 56** Höhlenabenteuer auf der Alb

VORSCHAU & TERMINE

- 65 Kurse, Touren, Veranstaltungen der Sektion Stuttgart

SERVICE

- 58** Im Blickpunkt: Hütten und Kletteranlagen der DAV Sektion Stuttgart
- 60 Aktiv in unseren Gruppen
- 62 Alpiner Mitgliederservice
DAV Geschäftsstelle
Ausrüstungsverleih
Alpine Bibliothek
- 63 Mitgliederwerbung
- 64 DAV Mitgliedschaft, Antrag
- 64 Datenschutzerklärung
- 66 Unsere Verstorbenen



KURZ NOTIERT

Sonnwendfeier am Albhaus

Am Samstag, dem 22. Juni, sind das Albhaus und seine Umgebung wieder Schauplatz des Kinderfestes am Nachmittag und des großen abendlichen Sonnwendfeuers. Gegrilltes und Getränke sind ab Nachmittag auf der Terrasse erhältlich, um 15 Uhr beginnt das Kinderfest. Rund ums Haus wird so manches Geschicklichkeitsspiel zu absolvieren sein, und wenige Fußminuten von der Hütte entfernt können sich die Kinder am Stellfels unter Anleitung im Klettern versuchen. Übernachtet werden kann im Albhaus, auch Zelten ist in dieser Nacht erlaubt.

Umweltgütesiegel für die Simmshütte bestätigt

Das DAV-Präsidium hat in seiner Sitzung am 15. Februar 2019 der Verlängerung des Umweltgütesiegels für die Frederick-Simms-Hütte nach Überprüfung und Empfehlung der Umweltgütesiegel-Jury für eine weitere Periode bis Ende des Jahres 2023 zugestimmt. Die Verlängerung ist eine Bestätigung der hervorragenden Arbeit von Hüttenwart Norbert Topp und seines Teams aus der Alpinen Tourenggruppe sowie der Hüttenpächter Charly Wehrle und Andy Kiechle.

Vorübergehende Sperrung des Klettergartens in Stetten

Wegen einer Theatervorführung der Gemeinde Kernen im Rahmen der Remstalgartenschau ist der Klettergarten in der Zeit vom 30.8. bis 9.9.2019 gesperrt. Das Klettern ist wegen der dort aufgebauten technischen Anlagen (Beleuchtung, Beschallung, Zuschauertribüne) auch tagsüber nicht möglich. Die BG Remstal bittet die Nutzer des Klettergartens dies bei Planungen zu berücksichtigen.

Volltrauf ist zurück!

Am 28. und 29. Juni gibt es eine Neuauflage des legendären Kletterfestes am Albhaus mit Vorträgen, Bands und vielem mehr bei freiem Eintritt



Die Webseite www.volltrauf.de listet das ganze Programm, der Eintritt zu allen Programmpunkten ist frei.

Volltrauf feiert tatsächlich ein Comeback, nachdem es im Sommer 2015 zur Vergangenheit erklärt worden war. Der Abgesang war kein PR-Kalkül, wie man es manchem in die Jahre gekommenen Rockstar unterstellen möchte, der zum wiederholten Mal den letzten Auftritt ankündigt: Als Panico-Chef Achim Pasold an dieser Stelle vor vier Jahren eine ausführliche Rückschau auf das zehnte, „letzte“ Volltrauf und auf alle Vorgänger hielt, war dies eine ernst gemeinte Nachlese ohne Hintergedanken. Die Zahl der stemmenden Schultern wurde über die Jahre eher kleiner als größer, die Infrastruktur des Albhauses ächzte.

Nach vier kletterfestlosen Jahren, leidenschaftlichen Rückmeldungen nicht nur aus der schwäbischen Szene, sondern aus der ganzen Republik, welche dem einmaligen Event am Albtrauf nachtrauerten, haben sich der Panico Verlag, die Sektion Stuttgart, das Magazin Klettern und die Bergwacht entschlossen, den Faden wieder aufzu-

nehmen, künftig im Zwei-Jahres-Rhythmus. Am letzten Juniwochenende wird also wieder das große Zirkuszelt auf der Albhauswiese stehen, darin als Fixstern Peter Brunners elfte Volltrauf-Lesung, jede Menge Klettervorträge und diverse Bands. Daneben der DWS-Boulderblock, der Slacklinepark und das spätnächtliche „böse“ Partyzelt – ein Setup, an dem es nichts zu optimieren gibt.

Die Zeichen in Puncto Lastenverteilung und Generationenfolge stehen dabei gut: Die Jahre der Festabstinez ließen eine Jugend zu Junioren heranwachsen, welche Volltrauf gleichsam von der Wiege auf inhaliert hat. Für die Leistungskletterer des Climbing-Teams gilt dies ebenso. Und nicht zuletzt in der Flüchtlingsklettergruppe hat es motivierte junge Kletterer, die sich angesprochen fühlen und mit zupacken, wenn die „Alten Hasen“ das elfte „Internationale Schwäbische Klettertreffen“ für eröffnet erklären. Wir können es kaum erwarten!

Frank Böcker

L'Art du Chi



Maiwoche
2019
Anfänger
und Geübte
Portugal
Algarve

info: Ralph Paul Mayer
www.art-du-chi.de +49176 32434799

KLETTERN
SNOWBOARDEN
SURFEN
LONGBOARDEN



KOLLEKTIV

LEUSCHNERSTR. 14
70174 STUTTGART

WWW.KOLLEKTIV-SPORTS.COM

FDN 0711 - 633 22 00
FAX 0711 - 633 22 01

INFO@KOLLEKTIV-SPORTS.COM



Die Berge und wir

Die Liebe zu den Bergen bleibt bestehen, nur deren Bedeutung für die Menschen verändert sich – die Ausstellung „Die Berge und wir. 150 Jahre Deutscher Alpenverein“ im Alpinen Museum zeigt Kontinuitäten und Brüche

Der 150. Geburtstag ist für den Alpenverein Anlass, sich mit seiner teils widersprüchlichen Geschichte auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Menschen, die sich im Verein engagieren und ihn gestalten. Sie zeigen stellvertretend, wie sich Vorlieben, Haltungen und Werte wandelten, aber auch, wer überhaupt in die Berge reiste, wie die Menschen sich dort bewegten, mit wem und wie sie unterwegs waren. Eine Reise durch anderthalb Jahrhunderte Berggeschichte, das bedeutet auch: Von der Entdeckerfreude über den Schwierigkeitsalpinismus bis hin zur Individualisierung des Bergsports – die Entwicklungen im Verein spiegeln oftmals auch gesamtgesellschaftliche Veränderungen wider.

In neun thematischen Ausstellungs-Kapiteln wird die Bergbegeisterung und Vereinsgeschichte präsentiert. Die Ausstellungs-

objekte, Bilder und Dokumente stammen größtenteils aus den Sammlungen von ÖAV und DAV, ihrer Sektionen und Mitglieder. Viele von ihnen werden erstmals der Öffentlichkeit präsentiert und ermöglichen einen neuen Blick darauf, wie sich der Alpenverein entwickelte und sich das Interesse an den Bergen und dem In-die-Berge-Gehen verschob. Das gleichnamige Buch bildet die inhaltliche Grundlage der Ausstellung. Fachautorinnen und Fachautoren aus verschiedenen Bereichen beleuchten die Geschichte von Bergen, Bergsport und Verein aus neuen Perspektiven. Im Vordergrund stehen richtungsweisende Veränderungen, damit einhergehende Diskurse und neue Tätigkeiten und Schwerpunktsetzungen.

Die umfangreiche Jubiläumsausstellung löst die bisherige Dauer- und Sonderausstellung im Alpinen Museum in München



auf der Praterinsel ab und ist dort seit 12. Mai 2019 bis 13. September 2020 zu besichtigen. Weitere Infos zu Ausstellung, Buch und Begleitprogramm findet man unter www.alpenverein.de/kultur/

DAV-Press



GANZ
NEU!

AB JETZT IM BUCH- UND
ZEITSCHRIFTENHANDEL



GROSSER SPASS VON KLEIN AUF

Führer, Romane, Lehrbücher – jede Menge Ideen für Familien mit Kindern



Touren und Tipps für Familien in den Alpen und in der näheren Umgebung

Wenn es um Wander-Tipps mit dem Nachwuchs geht, werden in unserer Bibliothek bereits Eltern von Kindern des Jahrgangs 2019 fündig. Aber auch Familien mit älteren Kindern entdecken zahlreiche Medien, vollgepackt mit Informationen und Inspiration für Wochenendausflüge, Ferien und Reisen.

Die Grundlagen: Welcher Kinderrucksack? Welche Kinderkleidung für welche Aktivität? Welche Snacks für unterwegs? Das Buch „Wandern mit Kind – zu Fuß, per Rad, mit Kanu“ aus dem Stein Verlag liefert Antworten auf diese Fragen sowie viel Basiswissen fürs Draußensein mit dem Nachwuchs. Ergänzend liefert der Autor praktische Tipps zu „Wenn die Laune sinkt“ und zu interessanten Mitbringseln wie selbst gepflückten Beeren fürs Vanilleeis zu Hause.

Mit dem Kinderwagen: Die Bodensee-Region ist ein Eldorado für Eltern mit ganz kleinen Kindern. Hier vereinen sich kinderwagentaugliche Wege mit großartigen Ausblicken. Der handliche Führer „Kinderwagen-Wanderungen: Westlicher Bodensee“ aus dem Wanderverlag beschreibt sowohl Strecken- als auch Rundwanderungen. Zu jeder Tour sind für Geschwister und begleitende Kinder von 2-6 Jahren spannende Attraktionen wie Brunnen, Spielplätze und Tiere zum Bestaunen aufgeführt.

Minis auf Tour: Die gleichnamigen Reihe aus dem Silberburgverlag ist mit mehreren Zielgebieten in unserer Bibliothek vertreten. Druckfrisch aus dem Jahr 2019 glänzt das Werk „Minis auf Tour im Schwarzwald“ mit einem breiten Angebot von 39 Wanderungen. Der Tourenüberblick zu Beginn des Buches erleichtert die Auswahl anhand von Angaben zum geeigneten Alter zwischen 2 und 5 Jahren, zu Dauer, Weglänge und Einkehrmöglichkeiten. Tolle Fotos machen Lust, sofort loszugehen.

In Baden-Württemberg: Mit den Vorschlägen aus „Das große Familien-Outdoor-Abenteuer-Buch Baden-Württemberg“ von

Dietrich Hub und Coelestina Lerch lassen sich locker sechs Wochen Sommerferien mit unvergesslichen Erlebnissen füllen. Ob Kanufahren auf dem Neckar, Klettern im Steinbruch Stetten oder Grillen am Donauufer – das Familienabenteuer wartet fast direkt vor der Haustüre. Im Fokus steht dabei nicht die Tagesleistung sondern der gemeinsame Spaß mit Kindern bis etwa 12 Jahre.

In der Schweiz: Beim Blättern in „Erlebniswanderungen Schweiz“ aus dem Werd Verlag bekommen auch ältere Kinder und Jugendliche leuchtende Augen. Der packende Eigertrail unterhalb der Eiger Nordwand für Nachwuchswanderer, oder der Klettersteig am Eggishorn mit Drahtseilbrücke für junge Kletterkünstler: Wer das erlebt hat, hat den Freunden daheim viel zu Erzählen! Internet-Links in den Tourenbeschreibungen ermöglichen eine schnelle Information von zu Hause aus.

In den Alpen: „Das neue Familien Wanderbuch Alpen“ aus dem Bruckmann Verlag umfasst rund 100 Touren vom Chiemgau über die Lechtaler Alpen bis hin zu den Bergen Südtirols. Für Abwechslung ist gesorgt: Wald- und Seenwanderungen mit Bademöglichkeiten finden sich beim Durchlesen ebenso wie leichte Bergtouren mit geringen Höhenunterschieden aber herrlichen Ausblicken. Ob sich eine Tour für die eigene Familie eignet, verraten jeweils hilfreiche Hinweise zu Charakter/Schwierigkeit.

Der Erlebnisbericht: Lesenswert für frischgebackene Eltern, die auch weiterhin gern auf Reisen unterwegs sein wollen, ist „Alles bleibt anders – Mit Kindern auf Abenteuer-Reisen“ von Regina Stockmann. Die Autorin berichtet ohne Schönfärberei über einen Zeitraum von zwölf Jahren vom anstrengenden ersten Urlaub mit dem ersten Kind bis hin zu traumhaften Abenteuern mit zwei Kindern in Norwegen, Südafrika und Marokko. Ein Buch, das Erfahrungen teilt und Mut macht.

Sascha Koller

Jubiläum eines denkwürdigen Bauwerks

25 Jahre Zustiegsweg zur Sylphenwand – eine kühne Baumaßnahme zur Erhaltung des Klettersports

Der Zustiegsweg zur Sylphenwand ist ein Steig, angelegt ausschließlich für Kletterer. Historisch war diese Felswand zwischen „Schwarzer Wand“ und „Kesselwand“, auf einem Steig vom Wandfuß der „Schwarzen Wand“ her erreichbar. Im Zuge der Verhandlungen für die Kletterregelung „Oberes Lenninger Tal“ mit dem Landratsamt und zuständigem Gebietsförster, Herrn Gatter, wurde den Kletterern dieser Weg zum Schutz des Vogels „Berglaubsänger“ abgesprochen. Als Ersatz wurde der Steilwald und die abschließende Schrofenwand links der Sylphenwand als Zugang angeboten. Vielleicht in der Hoffnung, dass auf diesem Weg die Sylphenwand nicht mehr zugänglich sein wird und damit dieser Wandteil auf „kaltem Weg“ verloren ginge.

Das wollten wir vom AKN (Arbeitskreis Klettern und Naturschutz) und die Sektion Stuttgart (Gebietspate für das Obere Lenninger Tal) so nicht hinnehmen. Wir machten uns an die Planung und Ausführung eines dauerhaften Zustiegsweges. Im oberen Teil des Waldes wurde ein Weg mit seitlicher Befestigung durch Baumstämme und, wo nötig, mit Stufen angelegt. Damit hatten wir einen sicheren Zugang zum Steilwald. Bei einem weiteren Arbeitsdienst am 2.-4. Juli 1993 wurde mit Hilfe von zwei



▲ Installation der Leiter über die Felsstufe 1994 ▲ Einbau der Stahlterrasse 2006 – Charly Lorch beim Probegang



parallel auf den Boden gelegten starken Baumstämmen mit quer eingelegten Trittstufen der Weg zur Schrofenwand fertiggestellt. Am 22.01.1994 wurde dann mit der Montage einer Aluminiumleiter die Begehung der Schrofenwand möglich gemacht. Der Rest zum Wandfuß der Sylphenwand war dann wieder Routine für das fähige Personal aus dem AKN, der Jugend und der Bergsteigergruppe der Sektion Stuttgart. Die Begehungen der alten und die Erschließung von neuen Kletterrouten nahmen dadurch stark zu.

Die häufige Benutzung des Zustieges und die Bodenfauna setzte der „Baumstammleiter“

so stark zu, dass eine Erneuerung notwendig wurde. Eine dauerhafte Lösung wurde gesucht. Nach der Genehmigung durch das RP Tübingen wurden die von einer Lenninger Schlosserwerkstatt hergestellten Stahlterrasse am 5. September 2006 als Ersatz auf dem Waldboden verankert. Der Zugang zum beliebten Kletterziel Sylphenwand war damit auf Dauer gesichert. Gelegentliche Pflege- und Instandsetzungsarbeiten der Wege im oberen und unteren Teil des Zustieges liegen in der Verantwortung des AKN. Zu den dazu notwendigen Arbeitseinsätzen sind Helfer und Helferinnen willkommen. Wegebau ist so toll wie Klettern!

Charly Lorch

• FASSADEN- und RAUMGESTALTUNG
• ALTBAURENOVIERUNG
IDEEN FÜR FORM UND FARBE
• KORK- und TEPPICHBÖDEN
• BIOLOGISCHE ANSTRICHSYSTEME

PETER BACHMANN
MALER- und LACKIERBETRIEB

ROHRACKERSTR. 144 • 70329 STUTTGART

pb

TEL 0711 / 420 1022
FAX 0711 / 422 281

m art

Möbel ■ Planung ■ Design

Lösungen für Ihre Räume
Innenausbau
Individuelle Möbel
Maßanfertigung
vom Schreiner

■
Michael Wanninger
Rosenwiesstr. 7
70567 Stuttgart
Telefon 0711/7 19 66 38
Telefax 0711/7 19 66 39
post@m-wanninger.de
www.m-wanninger.de



▲ Len Bernd erreicht die zweite Zone im stark überhängenden Modul-Boulder

Kids Cup in Stuttgart – ein Blick hinter die Kulissen

Und eine Zusammenfassung des Wettkampfes

Am 30. März war Kids Cup in Stuttgart. Für die Wettkämpfer ging es am Samstag um 9:30 Uhr los, für die Helfer begann der Tag bereits um 7 Uhr. Und für das Orga-Team begann alles bereits im Herbst 2018. Damals kam das Team bestehend aus Angelika Drucks (Vertreterin der Sektion Schwaben), das Climbing Team der Sektion Stuttgart (Vertreten durch Lea Roller, Sina Roller und Michael Müller) und Georg Hoffmann (Halle und Routenbau) zum ersten Mal zusammen.

Wann – wo – mit wem? Zunächst befassten wir uns natürlich mit der Terminplanung, die bereits eine kleine Herausforderung darstellte. Die 52 Wochenenden des Jahres reduzieren sich unglaublich schnell zu

einigen wenigen. Das Wettkampfsystem des Klettersports ist so geregelt, dass zunächst die IFSC (International Federation of Sport Climbing) die Internationalen Wettkämpfe festlegen darf. Darauf müssen dann die Nationalen Wettkämpfe Rücksicht nehmen. Und wiederum danach muss sich die Landesebene richten. Da es auf Landesebene auch noch die BaWü Cup Serie (für Jugendliche) gibt, an denen sich die Kids Cups zusätzlich orientieren müssen, stehen letztere terminlich ganz am Ende der Planungskette.

Als nächstes wurden dann die einzelnen Arbeitspakete untereinander aufgeteilt. Routenbau, Geschirrlieferung, Essen einkaufen, Helfer-Organisation, Sanitärer

einplanen, Zeitplan und Ausschreibung erstellen, (...). Ihr seht, es gab viel zu tun.

Ein bis zwei Monate vor dem Wettkampf wird eine Mail verschickt, in der die Helfer der letzten Jahre informiert und um ihre Unterstützung gebeten werden, denn zur Durchführung eines Kids Cups wird mit ca. 60 helfenden Leuten geplant. Wie auch schon in den Jahren davor haben sich zahlreiche Helfer gemeldet, das Engagement ist bemerkenswert! Nichts desto trotz, könnt ihr euch sehr gerne bei uns melden, wenn ihr grundsätzlich bereit wärt, bei einem solchen Event mit anzupacken und nicht sowieso schon im Verteiler der Mail seid (wettkampf@alpenverein-stuttgart.de).



▲ Teilnehmerrekord: 130 Kids starteten im Kletterzentrum ▲ Jonathan Wachter, einer der mutigen Vorkletterer zeigt wie's geht ▲ Maelle Reim-Braun in der schwersten Kids Cup Route (8+)

de). Denn nach dem Wettkampf ist vor dem Wettkampf ;).

Herausforderung Routenbau: Georg Hoffmann legte mit den Planungen für den Routenbau dieses Jahr auch schon frühzeitig los. Einige werden sicherlich annehmen, dass es verglichen mit höheren Wettkämpferien einfach ist, einen Kids Cup zu schrauben. Jedoch hat man gerade bei Kids Cups ein besonders inhomogenes Starterfeld, dem man gerecht werden möchte. So starten Wettkampf-Neulinge neben Kindern, die seit Jahren in Leistungsförderungssystemen wie zum Beispiel dem Climbing Team trainieren. Gerade für die erwachsenen Schrauber ist es außerdem schwer, sich in die Stärken und Schwächen sowie die körperliche Reichweite von Kindern hineinzuversetzen. Zu guter Letzt muss für einen Kids Cup auch noch besonders viel geschraubt werden, denn die Kinder starten in allen Disziplinen (Speed, Lead, Klettern). Der Routenbau in Stuttgart ging sehr gut auf, was sicherlich nicht zuletzt an der guten Planung und dem ausgiebigen Testen lag.

Nachdem wir am Mittwoch und Donnerstag vor dem Wettkampf die alten Routen und Boulder in zwei Nachtschichten rausgeschraubt hatten, wurden direkt am Morgen die neuen Routen vom Routenbauer-Team bestehend aus Georg Hoffmann, Alexander Hille und Christoph Knoche wieder eingeschraubt. Diese konnten dann direkt von Kindern und Jugendlichen der Red Rocks

(Sektion Schwaben) und Talentgruppe (Climbing Team Sektion Stuttgart), die selbst zu alt zum Starten auf Kids Cups sind, getestet werden, um danach letzte Veränderungen vornehmen zu können.

Der große Tag mit Teilnehmerrekord: Am Wettkampftag waren einige Helfer bereits wieder um 7 Uhr in der Halle, um die letzten Vorbereitungen abschließen zu können. Pünktlich um 9:30 Uhr zum Beginn der Registration, als die 130 Wettkämpfer (übrigens landesweiter Teilnehmerrekord) zur Anmeldung kamen, war alles fertig. In der Startklasse „Kids 1“ (ältere) gingen 97 Kinder an den Start, für die „Kids 2“ (jüngere) 33.

Die Routendemonstration, die in Stuttgart von Kindern und Jugendlichen durchgeführt wurde, welche altersbedingt nicht mehr selbst auf Kids Cups starten dürfen, war ein voller Erfolg: Zum einen für die mutigen Vorkletternden, denn sie konnten alle Routen und Boulder erfolgreich durchsteigen. Zum anderen für die Teilnehmer des Kids Cups, denn sie konnten so viel wie möglich für sich von dieser Demo mitnehmen, denn schließlich hatten die Vorkletternden fast die gleiche Körpergröße wie sie selbst.

Danach gab Frank Böttiger, der wie bei nahezu allen Kids Cups den Job des Chef-Schiedsrichters übernahm, den Startschuss zum Bouldern, Klettern und Speedklettern. Von da an hatten die Kinder vier Stunden Zeit, um die für sie geschraubten vier Routen, fünf

Boulder und eine Speedroute zu versuchen. Besonderes Highlight beim Bouldern waren die „Spaßboulder“, welche ein hohes Maß an Geschick und Können abverlangten. In einem Boulder mussten die Kinder wie beim Spiel „Heißer Draht“ einen schlägerförmigen Halter über einen Draht führen, ohne diesen zu berühren. Im Boulder, der ganz der Firma Mammut gewidmet war, weil diese die tollen Preise für die Siegerehrung beisteuerte, konnten die Kinder an einem Rüssel bis zum Top schwingen.

Alles lief hervorragend, bis sich gegen Ende der vier Stunden Kletterzeit abzeichnete, dass in einer der Routen wohl nicht mehr alle TeilnehmerInnen würden starten können. Dies war nun die negative Auswirkung des (eigentlich tollen) Teilnehmerrekords, denn knapp 100 Starter in einer Startklasse gab es noch nie. Für uns Organisatoren stellte sich die unglaublich schwere Frage: Verlängern – ja oder nein? Wir haben uns dann entschieden nicht zu verlängern, um im Zeitplan zu bleiben. Da die Zeit aufgrund immer größer werdender Starterzahlen, leider nicht das erste Mal zum Problem wurde, wird auf lange Sicht sicherlich eine ganzheitliche Lösung gesucht werden müssen. Ich bin mir sicher, dass wir eine solche finden werden!

Belohnungen, Ehrungen und Dank: Kurz vor der Siegerehrung gab es dann noch eine Überraschungs-Verlosung. Der Stuttgarter Kletterladen Kollektiv-Sports, der die Wettkampfszene seit Jahren treu unterstützt,

Volltrauf ^{reloaded}

Internationales Schwäbisches Klettertreffen

**Peter Brunnert
Philipp Hans
DAV-Felskader
Ralph Stöhr
& special guests**

Fr.28/Sa.29.06.2019
am Stuttgarter Albhaus Infos unter www.volltrauf.de

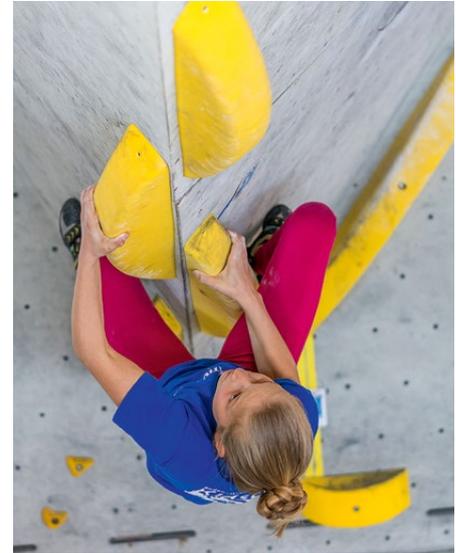
GORE-TEX(R) & BLACK DIAMOND DWS-BOULDERBLOCK :: FILME :: KLETTERN :: SLACKLINEPARK :: TESTMATERIAL
ZIRKUSZELT :: LIVEMUSIK :: PARTY :: KINDERPROGRAMM :: FREIER EINTRITT :: ESSEN & TRINKEN ZU FAIREN
PREISEN :: ZELTMÖGLICHKEITEN VORHANDEN :: BITTE OFFIZIELLE PARKPLÄTZE BENUTZEN! UMWELTSCHONENDE AN-
REISE MIT BUS UND BAHN MÖGLICH! :: SA. RAHMENPROGRAMM AB 14:00 UHR :: VORTRÄGE JEWEILS AB 19:00 UHR

eine Veranstaltung von:

mit tatkräftiger Unterstützung durch:



grafik: www.rosalindemann.de



▲ Martin schwingt am „Rüssel“ zum Top des Mammut Boulders ▲ Lukas Ebner im 150-Jahre-DAV-Boulder ▲ Die Boulder bei Kids Cups sind mittlerweile alles andere als einfach, da die Teilnehmer (hier Lina Marx) einfach immer stärker werden

hatte einige nette Goodies zur Verfügung gestellt, die wir unter allen Teilnehmern verlost. Finja – die jüngste Teilnehmerin – machte sich hervorragend als Glücksfee, priorisierte aber wohl unterbewusst die Mädchen beim Ziehen mit geschlossenen Augen aus der gut durchmischten Box, so dass alle zehn gezogenen Lose zum Ärger der Jungs nur Mädchennamen enthielten. Jungs, es kommen auch wieder bessere Zeiten!

Danach folgte die offizielle Siegerehrung. Für die Stuttgarter Starter zahlte sich das Training der vergangenen Zeit aus, denn wir belegten gleich vier Erste Plätze: Ida

Stapelberg, Matteo Lieb, Analilia Stumpf und Andrin Zedler hatten sich mit ihrer Kletterleistung ganz vorne platziert. Auch die anderen Platzierungen der Climbing-Team-Mitglieder waren durch die Bank bemerkenswert! Herzlichen Glückwunsch!

Damit ging dieses Event, auf das wir so lange hingearbeitet hatten, in jeglicher Hinsicht erfolgreich zu Ende. An dieser Stelle sei noch einmal allen Helfern gedankt. Ohne euch, die ehrenamtlich für den DAV arbeiten, wären solche Events, die 130 Kindern Spaß am Klettern vermitteln, nicht durchführbar! Außerdem sei auch den Routenbauern

gedankt, die ab morgens um vier Uhr bereit standen, die tollen Routen zu schrauben. Insbesondere ist hier Georg Hoffmann zu danken, für den der Kids Cup der letzte war, den er als Betriebsführer der Halle mit ausrichtet. Vielen Dank auch an den Landesverband und hier insbesondere an Frank Böttiger sowie an die Sektionen Schwaben und Stuttgart und die Sponsoren (Mamut, Kollektiv, Alpidex und OCUN sowie das Sportamt Stuttgart) für die finanzielle, ideelle und/oder persönliche Unterstützung. Auch ein persönliches Dankeschön an das Orga-Team! Es hat Spaß gemacht, mit euch zusammen zu arbeiten!

Michi Müller

Platzierungen in den zurückliegenden Wettkämpfen

KIDS CUP RADOLZFELL

16.02.2019

Mädchen 2:

- 1 Ida Stapelberg
- 11 Sanja Murat

Jungen 2:

- 1 Lukas Ebner
- 5 Matteo Lieb

Mädchen 1:

- 7 Jacob Kettel
- 1 Analilia Stumpf

- 3 Lina Marx
- 5 Maëlle Reim-Braun
- 24 Fenia Schaffron
- 30 Alessia Künstle

Jungen 1:

- 2 Andrin Zedler
- 17 Martin Weinrebe
- 23 Len Bernd

- 34 Jona Marx
- 34 David Reiser
- 34 Killian Rombach

DJC BEXBACH

16.03.2019

Weibliche Jugend B:

- 35 Lara Marx

Männliche Jugend B:

- 5 Ben Pfeiffer
- 33 Robin Schüssler

Männliche Jugend A:

- 25 Jona Marx

Jungen 2:

- 1 Matteo Lieb
- 4 Lukas Ebner
- 7 Jakob Kettel
- 9 Max Braun

Mädchen 1:

- 1 Analilia Stumpf
- 4 Lina Marx
- 11 Maëlle Braun
- 11 Fenia Schaffron
- 32 Alessia Künstle
- 41 Lisa Metzner

Jungen 1:

- 1 Andrin Zedler
- 12 Len Bernd
- 14 Martin Weinrebe
- 34 Basileios Katirtzidis
- 37 Julian Adam
- 39 Jan Steiner
- 42 Jannik Fachat
- 45 David Nill

SÜDDEUTSCHE MEISTERSCHAFT BOULDERN MESSE „FREE“ MÜNCHEN 23.02.2019

Damen:

- 4 Lina Himpel
- 22 Deborah Lang
- 33 Sina Roller

Herren:

- 19 Jannes Marx
- 24 Nicolas Schall
- 26 Thomas Stoll
- 29 Michael Müller
- 34 Philip Arndt
- 34 Theodor Bauer

DJC BRAUNSCHWEIG

06.04.2019

Weibliche Jugend B:

- 40 Lara Marx

Männliche Jugend B:

- 7 Ben Pfeiffer

Männliche Jugend A:

- 18 Dorian Zedler

www.climbingteam.de





ACHIM PASOLD

VERLEGER UND "ALBTRAUFGURU"
geboren 1954

FAKTEN

Zahlreiche Dolomiten-Klassiker wie
Große Zinne | Comici
Kleine Zinne | Gelbe Kante
Marmolada | Solda
Heiligkreuzkofel | Mayerl-Verschneidung

Zahlreiche Klassiker in den
Nördlichen Kalkalpen

Mehr als 500 Neutouren auf der
Schwäbische Alb

Gründer des Panico Alpinverlages

Autor mehrerer Kletterführer für
die Schwäbische Alb, das Allgäu und
Vorarlberg

Berggeist des Jahres 2013

Aus unserem 111-Jahre-Jubiläumsbuch
'Eine Sektion mit vielen Gesichtern'

VON ROLAND STIERLE

Nein, es war nicht Liebe auf den ersten Blick! Die Schwäbische Alb, Achims späteres Hausgebiet, spielte zunächst für ihn eigentlich keine Rolle. Mit 18 Jahren startete er seine ersten Kletterversuche in den Hessigheimer Felsengärten. Später dann, bei den Gebirgsjägern in Berchtesgaden, wurde er schließlich von diesem unheilbaren Klettervirus befallen, der eine langjährige und chronisch verlaufende Krankheit verursachen sollte. Erste große Gebirgsklettereien mit schweren Bergstiefeln an den Füßen und in der Trittleiter stehend folgten, die ersten Klassiker aus dem „Extrem-Pause“

wurden abgehakt. So ging es unter anderem durch die Nordwand der Großen Zinne und über die „Gelbe Kante“ auf die Kleine Zinne.

Die große Wende kam schließlich in blauem Segeltuchgewand und mit schwarzem Gummirand daher: Die legendären „EBs“ waren Achims erste Reibungskletterschuhe, und Dank des völlig neuen Felsgefühls staunte er nicht schlecht, was man damit so alles klettern konnte. Kurt Albert begann im Frankenjura die ersten roten Punkte an den Fels zu pinseln, wenn ihm eine Tour

ohne künstliche Hilfsmittel gelungen war. „Free-Climbing“ und „Rotpunkt“ hießen also die neuen Zauberworte, und Achim setzte seinen ganzen Ehrgeiz fortan daran, die Pause-Touren nicht „klassisch“ sondern „Rotpunkt“ zu durchsteigen.

Offenbar fühlte er sich besonders im Dolomit zuhause, so dass es nicht verwundert, wenn wenig später die „Solda“ an der Marmolada, die „Mayer!“ am Heiligkreuzkofel oder der „Tofanapfeiler“ mit dem Zusatz „RP“ in seinem Tourenbuch standen. Der Piz Ciavazes wurde mit schwäbischer Gründlichkeit von links nach rechts abgegrast, Bekanntes und Berühmtes im Wilden Kaiser und Wetterstein wurde durchklettert, gleichwie er auch im Steilfels des Rätikons, im aalglatten Handegg-Granit oder in den schaurig-beklemmenden Schluchtwänden des Verdon seine Spuren hinterließ. Achim hätte wohl rund um die Uhr geklettert, wäre da nicht die Sache mit dem kontinuierlichen Gelderwerb gewesen.

Nach dem Abitur folgte eine Schreinerlehre, sicherlich auch, um sich endgültig Gewissheit zu verschaffen, wie es beruflich weitergehen sollte. Die Wahl fiel schließlich auf ein Studium der Innenarchitektur an der Kunstakademie, und das handwerklich Gelernte half ihm dann auch später beim Umbau seines mehr als 150 Jahre alten Fachwerkhäuses, während dessen er gemeinsam mit seiner Frau Dorothee nicht nur viel Geschick, sondern auch ein hohes Maß an Kreativität beweisen konnte. Nach dem Abschluss als Diplomingenieur in Innenarchitektur und Möbeldesign stürzte er sich ins ernste Berufsleben, genauer gesagt als Lehrer in die Berufsschule, wo er bis heute als Oberstudienrat engagiert und mit viel Praxisbezug unterrichtet. Gleichzeitig mit den zahllosen Klettertouren im „richtigen“ Gebirge wuchs bei Achim auch die Lust am Klettern auf der Schwäbischen Alb, die ihm bereits während des Studiums zur zweiten Heimat geworden war. Es war der Beginn einer langjährigen und immer noch andauernden Liebesgeschichte. In einem besonders intensiven Jahr war er mehr als 100 Tage auf der Alb unterwegs. Und zwar nicht nur mit Seil und Magnesiabeutel, sondern auch mit Skizzenblock, spitzem Bleistift und dem damals noch üblichen Handbohrgerät. Immer an der Aktualisierung seiner Albkletterführer und auf der Suche nach Neuland. Sein „Kletterführer Lenninger Alb“ war 1981 – erstmals seit Eugen Hahns Albkletterführer und damals noch im Selbstverlag – eine vollständige und mit Skizzen visualisierte Tourendokumentation für das Hausgebiet der Stuttgarter Kletterer. Irgendwann in dieser Zeit entstand auch Achims überaus treffender Spitzname, der eine Zeitlang sein Markenzeichen war: ATG, für „Albtrauf-Guru“.

Von seinen weit über 500 Erstbegehungen an den Felsen der Schwäbischen Alb fallen allein rund 200 auf die Massive über der Gutenberger Steige. Schwarze Wand und Kesselwand waren seine zweite Heimat. Freilich mussten wir gemeinsam mit ihm auch verschmerzen, dass aufgrund der Felssperrungen durch das Biotopschutzgesetz nur noch ein Bruchteil seiner vielen lohnenden Routen im Ermstal frei zugänglich und bekletterbar sind. Schon früh hatte Achim erkannt, dass Erstbegehungen machen ein

Vergnügen ist, auf das die Pflicht folgt: Für eine verantwortungsbewusste Absicherung, für die Beachtung von Naturschutzbelangen und für die Schaffung und Erhaltung naturverträglicher Zugangswege. Mit dem Bohren und Klettern allein war es noch nicht getan.

Bereits 1973 war er in den DAV eingetreten, damals in die Sektion Schwaben, für die er auch als Felswart tätig war. Schon zur Sektion Stuttgart konvertiert, war er einige Jahre Leiter des Arbeitskreis Klettern und Naturschutz, in dem er bis heute aktiv ist. Die Planung der ersten Kletterhalle in der Merzschule geht auf sein Konto, und auch in „Stuttgart Alpin“ schimmert seine Vorstellung von Grafik durch.

Der Erfolg seiner ersten Kletterführer hatte Lust auf mehr gemacht, Achim hatte Spaß am Führerschreiben und Veröffentlichungen gefunden. Er tat sich mit Nicho Mailänder zusammen und sie gründeten einen Verlag, über dessen Namen sie nicht lange grübeln mussten: Panico. Was mit humorvollen, leicht schrägen und mit Comics und Glossen garnierten Führern begann, hat sich mittlerweile im deutschsprachigen Raum zum unangefochtenen Marktführer bei Alpin- und Mittelgebirgskletterführern entwickelt. Dabei hatte Achim offenbar stets den richtigen Riecher für das, was sich Kletterer, Bergsteiger und Leser wünschen, widerstand stets den allfälligen Verlockungen des Mainstreams und hat mit Panico eine unverwechselbare Marke geschaffen, die stilprägend geworden ist.

Schon früh wagte er sich dabei neben dem Kletterführer-Kerngeschäft auch in weitere Gefilde und gab jungen, bis dahin unbekanntem Alpin-Autoren die Möglichkeit, Bücher zu veröffentlichen. Einer von ihnen, Malte Roeper, hat ihn jüngst einmal als „den Siegfried Unselde der Kletterliteratur“ bezeichnet.

Zählt man Kletterführer, Lehrbücher, Skitourenführer, alpine Literatur und Klettercomics zusammen, gehen inzwischen jährlich über 40.000 Panico-Bücher über die Ladentische. Ganz beachtlich wenn man bedenkt, dass Achim den Verlag anfangs nur nebenberuflich betrieb. Später bekam er dann durch seinen Seilpartner Ronald Nordmann Verstärkung, der sich ebenso wie Achim mit Fug und Recht „Hausmeister“ der Lenninger Alb nennen darf. Inzwischen sind zur Bewältigung der Verlagsaufgaben ein halbes Dutzend Voll- und Teilzeitkräfte erforderlich. „Klein aber fein“ war also einmal, was aber bei Panico nicht heißt, dass man sich untreu wird. Der Verlag ist zwar „groß“ geworden, aber dennoch immer „fein“ geblieben, was durch die Verleihung des Titels „Berggeist des Jahres 2013“ durch die illustre DAV-Sektion Berggeist an Achim deutlich unterstrichen wurde. In gleichem Maße, wie der Erfolg der Panico-Bücher von Jahr zu Jahr wuchs, strömten auch die Fans immer zahlreicher zum von Panico erdachten und maßgeblich organisierten Volltrauffestes am Stuttgarter Albhaus. Dieses Jahr wieder – natürlich mit Achim – am 28. und 29. Juni! Und der Titel des von der Sektion Stuttgart herausgegebenen und vom Panico-Verlag verlegten Buches beschreibt dieses Fest unverwechselbar: „Hart am Trauf!“



TEXT: THOMAS A. MAIR | FOTOS: TEILNEHMER

Panoramatour überm und ein Viertausender

Der Walliser Ferienort Zinal liegt auf 1670 Metern, zuhinterst im Val d'Anniviers, eingebettet in die atemberaubende Gebirgslandschaft der Viertausender-Gipfelkronen von Weisshorn, Bishorn, Zinalrothorn, Obergabelhorn und Dent Blanche, auch als Karakorum der Schweiz bezeichnet. Die typischen sonnenverbrannten, traditionellen Häuser aus Lärchenholz säumen Wege und Straßen und schon früh zeigen sich unterwegs einige dieser weißen und mächtigen Gipfel.

Der große Tourenparkplatz am Ortsende von Zinal ist um die Mittagszeit unser Treffpunkt. Von dort geht es mit dem öffentlichen Bus in etwa 45 Minuten über Grimontz in das westlich gelegene Paralleltal, vorbei am Moiry-Stausee und bis zum Gletscher.

Begleitet wird unsere Busfahrt von Regenschauern und einem heftigen Gewitter, doch wir haben Glück. Die Regenkleidung, die wir uns im Bus übergeworfen haben, können wir wieder im Rucksack verstauen, denn am Lac de Moiry angekommen, hat sich das Gewitter verzogen und wir brechen trockenen Fußes auf zu unserem Ziel, der 2825 Meter hoch gelegenen und auf einem Geländevorsprung bereits sichtbaren Cabane de Moiry.

Nach fast drei Stunden Marschzeit vorbei am ausgeaperten und schuttüberzogenen unteren Moiry-Gletscher erreichen wir die gut 300 Meter unterhalb des Col du Pigne gelegene Hütte. Diese entbehrt zwar einer Dusche, verfügt dafür über einen kleinen „Swimmingpool“ im Außenbereich. Allerdings verspürt keiner der



▲ Gipfelglück auf dem Bishorn - das Weißhorn im Rücken
 ▲ Im Tal kurz vor Zinal → Aufstieg zum Pigne de la Lé

Zinaltal

Schon die Anreise durch das Berner Oberland, vorbei am Schweizer Seenland und dem Genfer See mit seinem berauschenden Blick auf die Savoyer Voralpen, macht Appetit auf die majestätischen Berge des innersten Zinaltals im Wallis mit seinen schneebedeckten Viertausendern. Deren Aussicht wird in der Ausschreibung zu unserer Tour versprochen.

Teilnehmer Ambitionen, diesen zu nutzen, und vielleicht ist er auch nur für die Kinder der Hüttenwirte gedacht, die laut Website während der Saison auch dort oben leben. Abends erwartet uns die erste von mehreren Spaghetti-Bolognese-Runden. Die Glasfront im Gastraum gibt den Blick frei auf den oberen Moiry Gletscher. So können wir uns schon mal ein Bild von der nächsten Etappe machen, die allerdings grob nach Osten über den Col de la Pigne führen soll.

Tag 2 – Kletterpartie und wegloses Gelände: Bei leicht bewölktem Himmel und mit Sicht auf den in der Sonne strahlenden oberen

Moiry Gletscher brechen wir auf zum Col de la Pigne, hoch über der zweiten Hütte, der Cabane Petit Mountet im Zinaltal. Vom Pass aus machen sich einige Wagemutige daran, die unwegsame und spärlich markierte Route auf den Gipfel des Pigne de la Lé (3396 m) zu finden, was nach abenteuerlichen Kletterpartien im steilen und weglosen Gelände schließlich auch gelingt. Die verbliebenen vier Gipfelstürmer werden mit der wunderschönen Aussicht auf immerhin einen Teil der sogenannten Kaiserkrone belohnt, wie die prominenten und eisgepanzerten Viertausender-Gipfel im innersten Zinaltal auch genannt werden. Die restlichen Gipfel hüllen sich leider in Wolken.



Zurück am Sattel folgt dann über die Westflanke der gemeinsame Abstieg zur Hütte, auch hier zumeist im nicht markierten, weglosen und teils auch sehr steilen Gelände. Trotz des Tracks auf alpenvereinaktiv.com, der inzwischen gelöscht wurde, ein schwieriges Unterfangen. Nachdem wir die steilste Passage im Geröll gleich unterhalb des Passes gemeistert haben, verliert wenig später einer unserer Teilnehmer das Gleichgewicht und zieht sich beim Sturz eine klaffende Platzwunde zu. Nach erfolgter Erstversorgung ruft unsere Tourenleiterin die Bergretter. Dank einer Wolkenlücke findet uns der Hubschrauber, der aus Sion kommt, und bringt den Verletzten ins dortige Krankenhaus. Am nächsten Tag erfahren wir, dass der Patient gut versorgt wurde und wohlauf ist und keine weiteren Verletzungen hat. Der „Unglücksrabe“ lässt sich von diesem Zwischenfall nicht abschrecken und bekräftigt sein Interesse an den nächsten Touren.

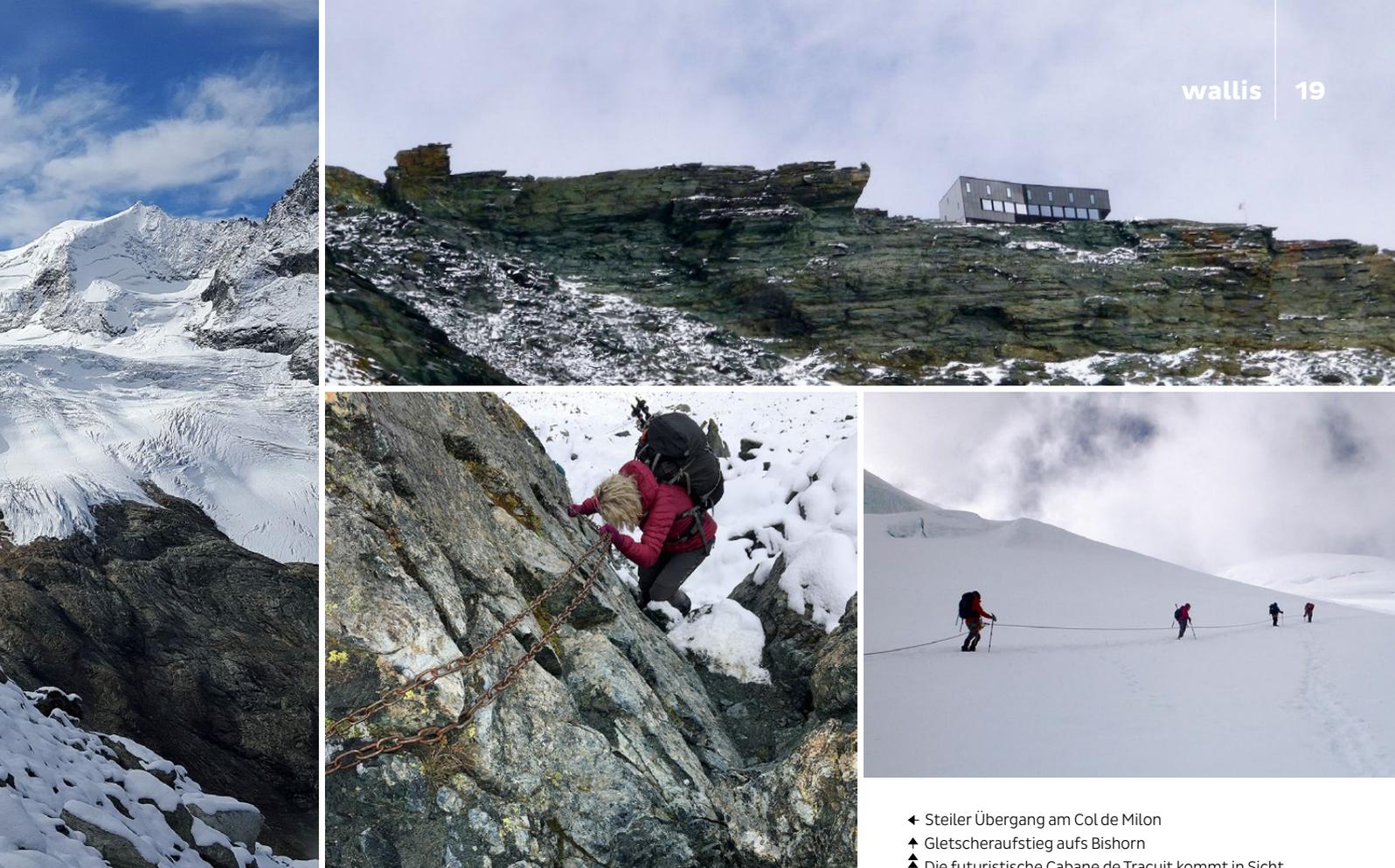
Noch etwas nachdenklich ob des Geschehenen setzen wir unseren Weg fort – immer das imposante Weisshorn vis à vis – und finden

»Die verschneite Cabane d'Arpittetaz ist vielleicht eine der schönsten und idyllischsten Hütten der Schweizer Alpen «

nach intensiver Suche schließlich auch den Durchschlupf durch zwei Felsriegel. Im letzten Teil des Abstiegs, jetzt wieder auf Wegen, begleitet uns zwar leichter Nebel. Doch kurz vor dem Ziel zeigt sich im Süden dann noch die beeindruckende Nordflanke des Grand Cornier, und gegenüber ist der erste Teil unseres Aufstiegs am nächsten Tag zu sehen. Am frühen Abend erreichen wir neun wohlbehalten die auf 2142 Metern gelegene Cabane Petit Mountet. Dieses Quartier bietet den Luxus einer Dusche und gutem Abendessen mit Spaghetti als Hauptgang. Das Frühstück: Gewohnt schweizerisch, in hoher Qualität und überschaubarer Quantität. Auch der Schweizer Käse scheint angesichts der Höhe zum Mangelgut zu gehören, was uns durch die abgezählten Portionen bewusst wird. Egal, die anderen Annehmlichkeiten überwiegen eindeutig.

Tag 3 – Hütte am Abgrund: Am nächsten Morgen wird uns beim Start vor der Hütte deren exponierte Lage erst richtig bewusst. Am Vortag noch durch den leichten Nebel und das etwas unwirtliche Wetter verborgen, sehen wir jetzt ihre abenteuerliche Lage am Rand einer hohen Moräne. Wir fragen uns mit großen Augen, wie lange die Hütte dort wohl noch existieren kann.

Wir steigen 250 Meter ab ins Tal und überqueren auf einer neuen, breiten Brücke die Navisence. Weil wir unsere Glet-



- ◀ Steiler Übergang am Col de Milon
- ▲ Gletscheraufstieg aufs Bishorn
- ▲ Die futuristische Cabane de Tracuit kommt in Sicht
- ◀◀ Blick zurück auf der Moräne kurz vor dem Col du Milon
- ◀◀▲ Über Blockwerk zur Cab. Grand Mountet
- ◀◀◀ Gruppenbild mit Gletscher
- ◀◀◀ Die letzten Höhenmeter bis zur Cabane de Tracuit

scherausrüstung erst gegen Ende unserer Tour für die geplante Viertausender-Besteigung brauchen, deponieren wir sie drüben an der Uferböschung im Gebüsch. Der längere Aufstieg zum dritten Quartier erfolgt bei leichtem Regen und leider ohne Sicht auf die „Kaiserkrone“. Dank vorhandener Stahlseile sind heikle Stellen trotz der Nässe problemlos zu meistern. Die letzte Etappe führt lange relativ flach über nasses Blockwerk. Bei zunehmend schlechtem Wetter erreichen wir nachmittags endlich die Cabane du Grand Mountet. Sie liegt auf 2886 Meter am Rand der östlichen Seitenmoräne des Zinalgletschers.

Den langen Weg in diesen entlegenen Gletscherkessel und zu dieser Hochgebirgshütte sind wir gegangen wegen der traumhaften Lage ähnlich einem Amphitheater und eigentlich vor einer spektakulären Kulisse. Aufgrund des schlechten Wetters bleibt uns jedoch die vielversprechende Aussicht auf die namhaften Dreitausender- und Viertausender-Gipfel und deren imposante Gletscherströme leider verwehrt und es fängt sogar an zu schneien. So trösten wir uns erst mal mit Kaffee und leckerem Kuchen. Die Wettervorhersage lässt leider nicht auf eine Besserung hoffen. Im Gegenteil. Sinkende Temperaturen unter null Grad und weiterer Schneefall verheißen nichts Gutes. Rückt die zwei Tage später geplante Tour aufs Bishorn in weite Ferne?

Tag 4 – Heimelige Atmosphäre und ein warmer Ofen: Über Nacht ist der Winter eingekehrt, und so überlegen wir kurz, eine weitere Nacht auf der Hütte zu verbringen. Nach kurzer

Diskussion verwerfen wir diese Variante jedoch und steigen nach ausgiebigem Frühstück wie geplant ab. Der Rückweg gestaltet sich wie erwartet nass und etwas rutschig. Im flachen Blockgelände kommen uns Trailrunner im Laufschrift entgegen und demonstrieren, wie man sich im unwegsamen Gelände locker und lässig bewegen kann. Beim späteren Abstieg vermitteln uns die Ketten und Stahlseile an den besonders steilen oder ausgesetzten Passagen Sicherheit. Im Tal angekommen, holen wir unsere Gletscherausrüstung aus dem Depot und nehmen bei leichtem, aber stetigen Regen die heutigen Aufstiegsmeter in Angriff. Die Tour führt über die Brücke von Arpittetaz und später vorbei am idyllisch gelegenen Lac d' Arpittetaz. Der Blick auf das 4506 m hohe Weisshorn und das Zinalrothorn bleibt uns leider während des gesamten Aufstiegs verwehrt.

Die heutige Aufstiegsroute ist einfach, allerdings teilen wir uns den Weg länger mit dem Regenwasser, das wie in Kanälen den Weg abwärts fließt. Durchnässt erreichen wir endlich die verschneite Cabane d'Arpittetaz auf 2768 Meter – vielleicht eine der schönsten und idyllischsten Hütten der Schweizer Alpen. Sie wird ehrenamtlich von einem reizenden Herbergspaar bewirtschaftet. In der heimeligen und kürzlich modernisierten Hütte können wir uns aufwärmen, und am Ofen trocknen wir unsere regendurchnässte Ausrüstung und Kleidung.



- ↑ Morgendliches Traumpanorama an der Cabane de Tracuit
- ▲ Bergsteigerglück nach dem Viertausender: Beim Abstieg vom Bishorn
- Imposante Spalte in der Gipfelflanke des Bishorn

Am Abend gibt es dann eine weitere Variation des, so könnte man meinen, „Schweizerischen Nationalgerichts“ Spaghetti Bolognese, zubereitet mit viel Liebe und Genuss. Obwohl wir auch heute wieder bei schlechten Sichtverhältnissen und ohne Panorama unterwegs waren, genießen wir dennoch die gemütliche Atmosphäre in der kleinen Hütte.

Tag 5 – Blauer Himmel, weiße Welt: Am nächsten Tag wechselt das Wetter sein Gesicht und belohnt uns mit einem nahezu wolkenlosen Himmel und, wie erwartet, einigen Zentimetern Neuschnee. Vor der Hütte bestaunen wir erst mal die hochalpine und weiß gepuderte Landschaft sowie die flauschige Wolkendecke über dem Val d’ Annivers. Die Zinaler Gletscherwelt präsentiert sich von ihrer besten Seite: Weisshorn, Zinalrothorn, Schalihorn und Besso sind schneebedeckt. Umrahmt vom blauen Himmel machen sie Lust auf unseren Viertausender am nächsten Tag. Die Stimmung der Teilnehmer hellt sich zunehmend auf und die Hoffnung, das Bishorn bei gutem Wetter besteigen zu können, steigt.

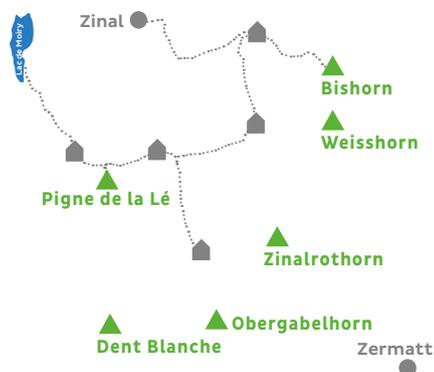
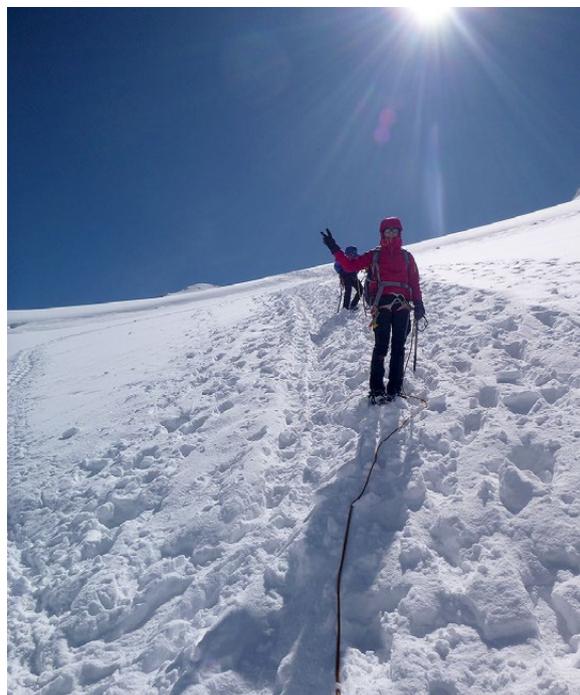
Schließlich machen wir uns auf den Weg zur letzten Hütte – zunächst auf eine hohe und frisch eingeschnete Moräne und über diese bis unter den Col de Milon auf knapp 3000 m Höhe. Das letzte Stück zum Pass ist sehr steil. Von dort oben können wir dann unser Tagesziel erkennen, die neue und futuristisch anmutende Cabane de Tracuit. Klettersteigähnlich geht es auf der anderen Seite das erste Stück extrem steil und drahtseilversichert hinab und dann über nasses und schmieriges Gestein weiterhin steil abwärts zu einer Alpe.

Beim erneuten Aufstieg zum letzten Quartier treffen wir Werner, unseren Hochtourenführer, der uns am nächsten Tag auf das Bishorn führen wird. Der Aufstieg auf matschigen und aufgeweichten Wegen ist schweißtreibend und verlangt unsere ganze Aufmerksamkeit. Die letzten Höhenmeter hinauf zur Hütte geht es noch mal über eine sehr steile und drahtseilversicherte Passage. Schließlich erreichen wir die auf 3256 m gelegene

»Hoch über dem Mattertal, das mehr als 2600 Meter unter uns liegt, bläst uns ein eisiger Wind um die Nase«

Cabane de Tracuit, die von der Hüttenwirtin Anne-Lise Bourgeois mit resoluter und zugleich herzlicher Hand geführt wird. Vor der hochmodernen Hütte werfen wir schon mal einen Blick in Richtung Bishorn.

Tag 6 – Hochtour aufs Bishorn (4153 Meter): Nach dem Frühstück um 4 Uhr rüsten wir uns für den Aufstieg. Nach einigen hundert Metern durch felsiges Gelände erreichen wir den Rand des Turmanngletschers. Hier ziehen wir die Steigeisen an und seilen uns an, um ab sofort ab in zwei Seilschaften zu gehen. Auf dem Gletscher führt die Spur anfänglich durch unerwartet spaltenreiches Gelände, bevor wir schließlich in einfacheres Gletschergelände gelangen. Bald schwenken wir nach links, lassen einen Felsporn rechts liegen und erreichen über eine steilere Querung den Gipfelhang. Die Spur führt uns – vorbei an einer großen, imposanten Spalte – zum Grat zwischen dem Bishorn und seinem Nebengipfel. Hoch über dem Mattertal, das mehr als 2600 Meter unter uns liegt, bläst uns ein eisiger Wind um die Nase. Weiter geht es rechts



über den breiten Schneegrat zum letzten kurzen Aufstieg auf den Gipfel, für einen Teil der Gruppe der erste Viertausender.

Wenn sich die Wolken Richtung Weisshorn lichten, haben wir immer wieder einen tollen Blick auf dessen vermutlich namengebende Ostflanke und auf seinen Nordgrat mit dem Gendarm direkt vor uns. Die Verlängerung dieses Grates führt bis zum Gipfel, auf dem wir gerade stehen. Gegenüber, auf der anderen Seite des Mattertals, zeigen sich in den Wolken manchmal ganz zart auch andere prominente Viertausender des Wallis, nämlich die Gipfel der Mischabelkette mit Dom, Täschhorn, Nadelhorn und Lenzspitze. Überwältigt vom Ausblick machen wir uns, teils leicht unterkühlt, schließlich wieder auf den Weg und an den Abstieg. Nach einer interessanten Demonstration in Sachen Spaltenbergung unterwegs in der Spaltenzone erreicht auch die zweite Seilschaft nachmittags die Hütte. Der Gasträum der Hütte ist zwar mit riesigen Panoramafenstern ausgestattet, aber leider bleibt uns auch hier der Genuss der angeblich spektakulären Aussicht versagt.

Tag 7 – Abstieg nach Zinal: Heute meint es das Wetter besonders gut mit uns und schenkt uns zum Abschied den lang ersehnten letzten wolkenfreien Blick auf die spektakuläre Gipfelkulisse. Am allermeisten beeindruckt das raketenähnliche Zinalrothorn. Dank der Panoramafenster hat man das Gefühl, draußen in freier Natur zu sein. Während des gemütlichen Frühstücks genießen wir den sensationellen Rundumblick auf die Gipfel des „Karakorums der Schweiz“. Vor der Hütte zeigen sich im Nordosten heute auch die Berner Alpen.

Nach einem letzten Gruppenfoto machen wir uns auf den Weg hinunter nach Zinal. Beim Einstieg in die seilversicherte Passage erhaschen wir noch mal einen Blick nach Westen zum Mont Blanc. Der lange Abstieg mit stolzen 1600 Höhenmetern hat es in sich, doch wir werden zum Ausgleich reich beschenkt mit einem traumhaften Bilderbuchblick auf die wilde Kulisse des innersten Zinaltals.

Zurück in Zinal lassen wir beim Abschlussessen auf einer Sonnenterrasse noch einmal die schöne und spannende Tour Revue passieren und genießen ein letztes Mal den Blick auf die schneebedeckte Bergwelt im Talschluss. Zufrieden, wider Erwarten doch alle Ziele erreicht zu haben, machen wir uns dann auf die Heimfahrt. Nicht ohne uns bei Gisela von der BG Leonberg und Werner von der ATG, unseren beiden Wander- und Hochtourenführern, für die spannende und gelungene Tour herzlich zu bedanken. «



DIE ERSTE SELBSTÄNDIGE

Beim letztjährigen „Aufbaukurs Eis I – erste selbständige Hochtouren“ herrschten übungsmäßig geradezu „beste Bedingungen“, um den Teilnehmern zu vermitteln, was alles im Hochgebirge auf den selbständig agierenden Bergsteiger zukommen kann – Leiter und Teilnehmer nahmen die Herausforderung an.

Eine Hochtour ist kein risikoloses Unterfangen. Da sollte das Wetter schon stimmen. Und so wurde es bereits spannend, bevor es mit dem Aufbaukurs Eis überhaupt richtig losging. Im insgesamt „labilen Geschwurbel“ der Großwetterlage ließ sich eine drohende Kaltfront ausmachen, wegen der die komplette Reise auf der Kippe stand. Nach mehreren Tagen des Bangens und regelmäßiger Updates durch die Kursleiter gab es zwei Tage vor Abfahrt dann glücklicherweise doch noch grünes Licht.

Pünktlich mit den ersten Regentropfen erreichten wir unseren Stützpunkt die Wiesbadener Hütte. Eine gute Gelegenheit nochmal die Knotenkunde aufzufrischen und eine erste Lektion in Tourenplanung durchzugehen. Dabei war schon relativ bald klar: Das ist eine super Truppe. Jeder war fit, hoch motiviert und wissbegierig. Gut, dass das Betreuungsverhältnis bei nur 3:1 lag und Michael, Thorsten und Holger so erfahren sind. Denn wir würden sie in den folgenden Tagen mit Fragen löchern und auch untereinander viel diskutieren. Schließlich war es das Ziel des Kurses, in Zukunft selbständig Hochtouren durchführen zu können. Es ging nicht ums Auswendiglernen oder „mal gehört haben“! sondern ums Verstehen und eigenständige Anwenden.

Und genau das durften wir bereits am nächsten Tag. Bei immer noch starker Bewölkung und mäßiger Sicht machten wir uns auf zum Ochsenkopf. Wie bei allen weiteren Touren wechselten wir uns dabei mit Aufgaben wie der Wegfindung, dem Vorausgehen und anderen wichtigen Entscheidungen über die Gruppe ab. So konnte jeder diese sehr lehrreichen Erfahrungen selbst machen und hatte im Zweifelsfall doch die Führer als Ansprechpartner. Die Tour an sich war nicht besonders anspruchsvoll und unsere Orientierungsübungen mit dem Kompass auf dem Wanderweg wirkten eher gekünstelt. Am nächsten Tag sollten wir dann allerdings froh darüber sein. Doch zunächst standen noch eine Bergungsübung im Regen (Unfälle passieren nicht nur bei schönem Wetter und trockenem Seilmaterial) und Wetterkunde in der warmen Stube an.

Gemäß dem inoffiziellen Kursmotto „sicher und schnell“ ging es morgens wieder früh los, um genügend Sicherheitsreserve nach hinten zu haben. Für das Silvrettahorn als ausgerufenes Ziel hatten wir in den drei Seilschaften bereits markante Wegpunkte, Marschzahlen und vor allen Dingen Zeitschätzungen anhand der Karte vorbereitet. So gestalteten sich der Zustieg zum Gletscher und die ersten Firnflanken unproblematisch. Doch im weiteren

TEXT: JENS ACKERMANN | FOTOS: MICHAEL NIEHUES, HEIKE SCHACH



- ⤴ Der Stützpunkt ⤴⤴ Schlusshighlight: Am Gipfel der Dreiländerspitze
- ⤴ Wilde Bergwelt und ebensolche Wetterbedingungen
- ⤴ Mit dem Kompass zielgenau durchs graue Nichts
- ⤴⤴ Eine super Truppe – Teilnehmer und Leiter vorm Silvrettastausee
- ⤴ Anseilen beim Aufstieg zur Dreiländerspitze



HOCHTOUR



Aufstieg wurden die Wolken immer dichter und die Navigation eine immer größere Herausforderung. Trotzdem gelangten wir bis zum Sattel am Beginn des Südgrates. Da die Sicht mittlerweile auf 50 Meter gesunken war und bis zum Gipfel noch einige Kletterstellen zu überwinden gewesen wären, entschieden wir vernünftigerweise umzukehren. Für den Rückweg beschlossen wir zur Übung nicht einfach unseren eigenen Spuren zurück zu folgen, sondern allein mit dem Kompass und den von uns ermittelten Marschzahlen einen Weg durch den Nebel zu suchen. Nun erschienen die Orientierungsübungen des Vortages in einem ganz anderen Licht. Nach einer Stunde blinden Vertrauens in den Kompass (abgesichert durch das GPS der Betreuer) tatsächlich wieder an der Aufstiegsflanke des riesigen Gletschers angekommen zu sein, war für alle eine beeindruckende und bleibende Erfahrung.

Am letzten Tag des Kurses hatten wir dann tatsächlich noch Glück mit dem Wetter und eine sonnige Tour zur Dreiländerspitze. Der finale Teil des Aufstiegs mit einer steileren Gletscherflanke gefolgt von felsigen Kletterpassagen war genauso ein Highlight wie der Panoramablick vom Gipfel. Ein gebührender Abschluss für einen tollen Kurs bei dem wir alle, trotz oder gerade wegen des zunächst durchwachsenen Wetters, viel gelernt haben. ⤴⤴



„KÖNIGIN DER DOLOMITEN“ MARMOLADA

TEXT: REINER EHMANN, MICHAELA KLINGENSTEIN, ELLEN SCHMISCHKE UND MARCO ZOLL
| FOTOS: MARCO ZOLL

▲ Exponiert unterwegs mit großem Dolomitenpanorama auf der Via Ferrata Eterna ▲ Gruppenbild auf der Via Ferrata Eterna
→ Auf dem Trincee Klettersteig mit Blick auf den Marmolada-Gletscher ↘ Das Rifugio Marmolada, unser Stützpunkt

Es ist Ende Juli 2018 und die Hitzewelle mit über 38 Grad hat Deutschland gerade erreicht. Für uns ein guter Zeitpunkt um mit Klaus Rohn und Rainer Brucker für 4 Tage in die kühle Höhe der Dolomiten zu entfliehen. Ziel ist dabei neben ein paar recht anspruchsvollen Klettersteigen die 3343 m hohe Marmolada.

Wir treffen uns recht früh gemeinsam in Köngen, und nach kurzem Kennenlernen der Teilnehmer geht es über Fernpass und Brennerautobahn und das Grödnertal zum Fedajasee direkt unterhalb der Marmolada. Hier hat Klaus für uns im Rifugio Marmolada mehrere Zimmerlager reserviert und die Lage direkt an der Straße hat den Vorteil, dass wir diesmal beim Gepäck ausnahmsweise nicht aufs Gewicht achten mussten.

Via Ferrata Eterna (Ewiger Klettersteig): Der Name weist bereits auf die Anforderungen dieser Superferrata hin. Ein beinahe unendliches Klettersteigabenteuer steht uns gleich am ersten Tag bevor. Er führt vom Rifugio Passo Fedaja über den beeindruckenden Nordgrat zur Punta Serauta 2962 m hinauf und dürfte aufgrund der Länge und Schwierigkeiten (C/D schwierig/sehr schwierig) eher den erfahreneren Klettersteigbegehern vorbehalten sein. Wir haben Glück mit dem Wetter und vom Steig bietet sich eine herrliche Sicht auf Marmolada, Sella und Civetta. Die

Drahtseillänge beträgt imposante 2,5 km, und wir sind damit auch fast 5 Stunden beschäftigt. Da der Steig meist über den Grat führt, ist er äußerst ausgesetzt, und wir haben viel Luft unter unseren Füßen. Etwas gemütlicher wird es erst ganz am Ende, wo es an Stollen, Kavernen und Kriegsstellungen von 1914-1918 vorbei zur Mittelstation der Serauta Seilbahn geht. Von hier steigen die meisten von uns über den Marmoladagletscher wieder ab ins Tal.

Via Ferrata delle Trincee (Klettersteig der Gräben): Ein weiteres Klettersteig-Juwel wartet Tags darauf am Freitag auf uns. Der historisch sehr interessante Klettersteig, der über luftige Grate und lange Kriegsstellungen entlang eines Bergkamms verläuft, ist eine Klasse Tour in für die Dolomiten ungewohntem Vulkangestein. Vom Ausgangspunkt am Rifugio Marmolada und über den Rückweg auf der südlichen Seite des Fedajasees ergibt sich eine schöne Runde mit tollen Ausblicken auf Sella und Pordoihoch im Norden und der Marmolada im Süden. Dabei setzt gleich am Einstieg die D-Schlüsselstelle den Maßstab und fordert alles von uns. Danach geht es etwas gemächlicher weiter im B/C Bereich. Durch die Seilbahnnähe und nur einen kurzen Zustieg



▲ Im oberen Teil des Marmolada-Westgrats

sind hier mehr Leute unterwegs als am Vortag. Und auf jeden Fall lohnt es sich die Stirnlampe mitzunehmen: Zum Ende hin, als kleines Highlight und für einen Klettersteig recht ungewohnt, befindet ein 300 Meter langer ehemaliger Kriegsstollen. Dieser endet direkt beim Biwak Bontadini und man erblickt wieder das Tageslicht. Beim Ausstieg hat man nochmals sensationelle Ausblicke: rechts auf die Marmolada, links auf Fanes und die Tofanen – Superklasse! Da ist es schon schade, wenn nach ca. 3,5 Stunden am Rifugio Passo Padon der Steig endet. Von hier aus machen einige von uns noch einen kurzen Abstecher zum Gipfel der 2642 m hohen Mesolina. Dort können wir kurz die grandiose Aussicht genießen, dann drängt ein herannahendes Gewitter zum Abstieg. Anstatt den Wanderweg auf der Südseite des Fedajasees zu benutzen gehen wir mit dem Gewitter im Rücken und fast trockenen Fußes einen „direkten“ Weg über schöne Pfade und grasige Matten zurück zu unserem Quartier.

Die Marmolada-Überschreitung über Westgrat: An unserem dritten und letzten Tourentag steht uns als Höhepunkt der Ausfahrt dieser älteste Klettersteig der Dolomiten und der

Abstieg über den Marmoladagletscher bevor. Es geht auf den höchsten Berg der Dolomiten, den Marmoladagipfel Punta Penia. Bei superstabilem Wetter wagen wir die Hochtour mit Klettersteig-Einlage oder den Klettersteig mit Hochtour-Einlage, je nach Blickwinkel, gerne. Die ersten 600 Höhenmeter sparen wir uns dabei durch die Benutzung eines urigen Korblifts. Dann geht es über weite, vom Gletscher abgeschliffene Passagen und größeren Firnfeldern zum Einstieg des Westgrats. Der Klettersteig ist an diesem Samstag mit vielen anderen Aspiranten ziemlich überlaufen, dennoch kommen wir recht zügig voran. Die Klettersteig-Schwierigkeiten sind nach den beiden anspruchsvollen vorangegangenen Tagen doch recht überschaubar für uns; rein technisch ist es ein eher mäßig schwieriger Klettersteig. Und so stehen wir dann am späten Mittag strahlend am Gipfelkreuz der Punta Penia auf 3343 Metern und genießen die Aussicht bei bestem Wetter und im T-Shirt. Abgestiegen wird dann auf der Nordseite über den einzig größeren Gletscher der Dolomiten. Dazu bilden wir zwei Seilschaften und kommen so sicher und flott vorwärts. Und am Ende nehmen wir dann gerne wieder die Seilbahn hinunter ins Tal, die uns fast direkt zu unserem Rifugio Marmolada bringt. Wie jeden Abend genießen wir den geselligen Tagesausklang im Kaminzimmer der Hütte. Ein großartiger Tag, den wir alle so schnell nicht vergessen werden!

Am Sonntag geht es dann nach tollen Tourentagen wieder nach Hause: ab in die Hitze des Rekordsommers 2018. Danke an Klaus und Rainer für ein grandioses Tourenterlebnis! «



↑ Auf der Nase liegt das Bivaco Rocci e Volante



↑ Das Bild verdanken wir der nachfolgenden holländischen Seilschaft

In keinem Hochtourenbuch fehlt die Runde durch das Monte Rosa Gebiet mit mehr oder weniger vielen Viertausender-Gipfeln. Für die Standardroute können in 5 Tagen 9–11 Gipfel gut erreicht werden.

Tatsächlich sind es bei den meisten Begehungen auf Grund schlechter Wetterbedingungen oder mangelnder Höhenverträglichkeit meist weniger als jene 9–11 Gipfel, die tatsächlich erreicht werden. Bei unserem ersten Ausflug auf die Margherita-Hütte im Jahr 2008 erklärte uns der Hüttenwirt, dass wir entweder sofort wieder umkehren sollten, oder die nächsten drei Tage bei schlechtem Wetter festsitzen würden. In der Hoffnung auf eine stabile Wetterlage und weniger überlaufene Wege planten wir die erste Septemberwoche ein. Mit Start in Zermatt am Montag früh, sollten auch die Wochenendausflügler auf das Breithorn kein Problem sein.

Beim Blick auf die Großwetterlage zeichnete sich aber schon am Mittwochabend ab, dass ab Dienstag keine Hochtour möglich wäre, bis dahin aber ideale Bedingungen vorlagen. Erfreulicherweise konnte Klaus seinen Urlaub verlegen und so fuhren wir freitags nach Zermatt. Ab 8 Uhr kann

SPA GHETTI TOUR

TEXT + FOTOS:
THOMAS SCHNEIDER

man dort für stolze 80 Franken aufs Kleine Matterhorn (3883 m) fahren. Damit fehlt zwar jegliche Akklimatisation, aber die verbleibenden 300–400 Höhenmeter des ersten Tages sind gut machbar. Auf den Westgipfel des Breithorns pilgern die Massen. Der Übergang am Bergschrund ist unschwer und auf dem breiten Gipfelplateau finden sich dankbare Fotografen für das Gipfelfoto. Gegen 11 Uhr stiegen wir in einer östlichen Schleife (nicht den Aufstiegsweg; Gegenverkehr) in den sulzigen Schnee ab, um am Fuße des Breithorns nach Osten weiter zu gehen. Die geplante Ayas-Hütte hatte an diesem Samstag volle Belegung, so dass wir die Nacht im Bivaco Rossi e Volante (ca. 3800 m) verbrachten. Durch die Hitze, die

sich im Südhang staute, war der Schnee sehr sulzig und wir kämpften mit den Gletscherspalten.

Die ca. 150 Höhenmeter Aufstieg zum Biwak raubten uns die letzte Kraft. Wir waren gegen 15:30 Uhr die Ankömmlinge Nr. 8 und 9 – offiziell Platz gab es für 8!. Dank Trangia-Kocher war der Schnee für den Tee und die gefriergetrockneten Mahlzeiten bald geschmolzen und schmeckte ganz passabel. Die Gruppe Italiener – mit reichlich Biwakerfahrung – hatte sich ihre Pasta schon gekocht und eingeschweißt mitgebracht. Zwei Schweizerinnen aßen stillecht ihr Raclette auf einem Teelicht-Rechaud. Gegen 20 Uhr kamen nochmals zwei Biwakierer und um 22 Uhr die letzten vier – dann war's sehr kuschelig (Decken sind vorhanden).

Trotzdem waren wir froh, um halb sieben die Unterkunft zu verlassen. Das Frühstück, Tee aus der Thermoskanne und Müsliriegel, aßen wir bei der ersten Pause am Zwillingsjoch. Links der Pollux und rechts der Castor. Die Südwestflanke des Castors sieht schon beeindruckend aus, so dass wir die Idee, auch den Pollux „mitzunehmen“, angesichts der fehlenden Akklimatisation und der



▲ Capanna Margherita



▲ Zentral im Hintergrund die Signalkuppe, mit Blick auf den Grenzgletscher, der nach links unten zieht

suboptimalen Schlafbedingungen gleich begraben. Im gleichmäßigen Zickzack ging's die Flanke hinauf, der Ausstieg führte links über den Bergschlund, die letzten, fast senkrechten 10 Meter sind durch ein herabhängendes Seil „teilversichert“. Oben angekommen blickt man auf den phantastischen Grat zum Castor (4223 m). Bei diesen Wetterverhältnissen ließen wir uns beim Abstieg zur Quintino Sella-Hütte viel Zeit. Die fehlende Akklimatisation machte sich bemerkbar. Die Hütte selbst war eine Klasse Unterkunft, das Essen tolerabel.

Der Montag wurde zum Entscheidungstag: Abstieg über die Gnifetti-Hütte auf die italienische Seite – dies hätte einen Riesensprint nach Täsch zum Auto bedeutet – oder würden wir den Aufstieg zur Signalkuppe schaffen. Um 7 Uhr standen wir am Aufstieg zum Naso del Paso, dem südlichen Ausläufer des Liskamms. Auch hier sieht es von Ferne dramatischer aus, als es in Wirklichkeit ist. Die steilen Stellen kann man im Fels gut aufwärtsklettern. Man sollte aber den Höhenmesser oder das GPS gut im Auge behalten, um nicht wie wir 100 Höhenmeter umsonst aufzusteigen! Gegen Mittag standen wir dann am Fuß des Balmenhorns (4167 m) und entschlossen

uns, nach der Zufuhr von kurzkettingen Kohlenhydraten, zum weiteren Aufstieg. Insgesamt trafen wir auf wenig Gleichgesinnte. Am Joch zwischen Zumsteinspitze (4563 m) und Signalkuppe (4554 m) deponierten wir unsere Rucksäcke und stiegen zur Zumsteinspitze auf. Mit der Margherita-Hütte vor Augen war auch der Schlussaufstieg komplikationslos. Insgesamt waren vielleicht 30–40 Gäste da, und die Freundlichkeit und Fröhlichkeit der jungen Hüttenwirte sucht trotz des Gästeanstrangs ihresgleichen. Die Krone setzte sich der Koch mit dem Abendessen auf: die Tische gedeckt mit Porzellantellern und Servietten, Pasta und/oder Suppe zur Vorspeise auf dem Tisch, Braten mit Gemüse und Pommes zum Hauptgericht (ständig kam jemand und fragte, ob wir noch Nachschlag wollten) und zum Nach Tisch eine Platte mit frischem Obst und kleinen, süßen, köstlichen Naschereien. Nach dem Sonnenuntergang über dem Matterhorn wurde Karten gespielt mit unseren Tischnachbarn, mit denen wir uns für den Abstieg über den Grenzgletscher am Folgetag zusammenschlossen.

Die Wettervorhersage behielt leider Recht, erst gegen 7:30 Uhr konnten wir aufbrechen

und sahen nur kurz etwas Lichtschein. Der Nebel verhüllte alles, so dass wir uns nur mit Mühe einigen spärlichen Spuren folgend den Grenzgletscher hinunter den Weg suchten. Im unteren Teil wird der Gletscher immer imposanter und die Slalomkehren zwischen den Gletscherspalten wurden immer größer. Nur eine Stelle mussten wir wirklich absichern, um uns sicher über eine abgebrochene Gletscherbrücke zu manövrieren. Ein Teil unserer Seilschaft bog nun zur neuen Monte Rosa Hütte ab, der Rest stieg über den Gletscher weiter hinab. Diese neue Route über die Hütte scheint etwas kürzer, zumindest aber etwas schneller zu sein. Im Regen bestiegen wir schließlich gegen halb eins den „Klettersteig“ zum Gornergrat hinauf und trafen um 14 Uhr an der Bahnhaltestelle Rotenboden ein. Nach diesem kräfteaubenden Abstieg hatte keiner mehr Lust im Regen die restlichen Kilometer nach Zermatt abzustiegen – die Bahnfahrt war teuer, aber viel angenehmer.

Fazit: manchmal braucht man mehrere Anläufe, um eine geniale Tour zu erleben, aber auch verständnisvolle Kollegen, die einen früher den Urlaub antreten lassen! «



↑ Kopfstand in Ringkallen, Schweden

NACH NORDEN!

TEXT UND FOTOS: SEBASTIAN FRIEDEMANN UND HEINER BLON

Besonders die Lofoten waren das Ziel zweier junger Kletterer, als sie zum Roadtrip in die herbe Landschaft am Polarkreis aufbrachen, um die Granit-Kletterwelten Skandinaviens zu inspizieren. Dabei hatten sich die beiden nicht nur Wiederholungen bestehender Touren vorgenommen, vor allem Erstbegehungen sollten es sein. Neuland entdecken – ganz in der Tradition früherer Aufbrüche gen Norden ...



▲ Ein Sachse und ein Schwabe hoch im Norden



▲▲ Der Polarkreis ist erreicht ▲ Essentials ... ▲▲ King Fisher Fb 7a, Lofoten
▲ Sportklettern mit Mückenschutz in Schweden



Das Wetter ist gut auf den Lofoten. Zum ersten Mal seit sieben Tagen können wir diesen Satz so stehen lassen. Wie lang kann man denn zum Nachsteigen dieser 20 Meter Granit brauchen? Klar es hängt ein wenig über, aber gefühlt 6b ist doch weit unter dem, was für Heiner barfuß machbar ist. Zugegeben, die Aussicht ist ganz nett und lädt zum Verweilen und Genießen ein. Aber nachdem wir vorhin einen Schlaghaken und einen uralten Hexentric sahen, ist nun leider klar, dass wir nicht die ersten sind, die in dieser Linie am Ramberg unterwegs sind. Wir sollten einfach schnell hoch klettern, um vielleicht noch eine andere Tour an diesem Sonnentag zu versuchen. „Zu“ ruft Heiner herunter, und ich ziehe so viel Seil ein wie es geht. „Ich bekomme den Friend hier nicht raus!“ – Na toll...

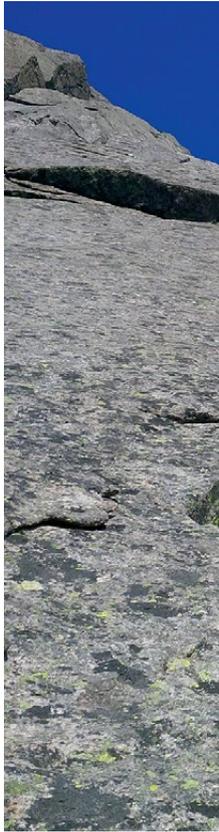
Eine halbe Stunde später steckt der Friend, der weit in den Riss hineingewandert ist, ganz verbogen im Fels und mein Klemmkeil entfernter ist gebrochen. Jetzt wäre es an Heiner weiter vorzusteigen, aber nach dem Friend-Manöver scheint seine Motivation nicht allzu hoch. Wir wollen aber trotzdem hinauf, weg von hier, denn unser Stand ist nicht auf dem festesten Fels erbaut. Also mache ich mich auf, schnurgerade hinaufzusteigen, den nassen Kamin rechts doch lieber ignorierend. Nach wenigen Metern gibt plötzlich mein rechter Griff nach und landet schmerzhaft auf meinem Oberschenkel. Auf einmal geht gar nichts mehr, ich klettere fähig und extrem verunsichert das kurze Stück zurück zum Stand. Ich bin am Ende mit den Nerven, was jetzt? Wir sind zwar nur 60 Meter über dem Boden, aber unser Stand eignet sich nicht zum Abseilen. Der Bruchhaufen über mir ist ein Alptraum, und Heiner hat keine Lust sich in dem nassen Kamin rechts zu versuchen. Hier also unser Plan: Wir bauen einen neuen Stand etwas weiter unten und seilen von dort ab. Eine perfekte Keilstelle für den 6er finden wir, und die muss zumindest für Heiner

reichen: Während ich von Friends hintersichert an dem Keil abseile überzeugt er sich, dass der nicht ruckelt und zuckelt, sondern bombenfest sitzt. Dann kommt er mir hinterher, Abseilen an einem Keil. Wir sind am Boden – Aufatmen.

» **Wir sind zwar nur 60 Meter über dem Boden, aber unser Stand eignet sich nicht zum Abseilen** «

So, das war's mit den Trad-Erstbegehungsversuchen für diese Reise! Leider habe ich meine Expertise für lockere Steine wieder bewiesen und sogar hier im sonst fast immer festen Granit der Lofoten habe ich die losen gefunden. Es reicht! Den Rest des Tages verbringen wir mit Bouldern am Surfstrand von Skagskanden, frei nach dem Motto von Alex Lowe: „The best climber in the world is the one who's having the most fun.“ und erleben zum ersten Mal ein besonderes Naturschauspiel, das uns von unserem Horrortrip am Nubben ablenkt: Die vielgerühmte Mitternachtssonne.

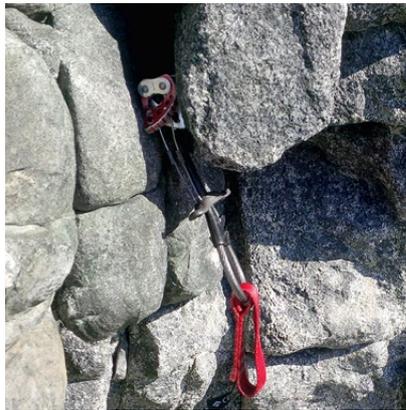
Die Motivation: Nachdem Heiner und ich (Sebastian) letzten September mit unserem Kletterclub „Die Schlingel“ eine Erstbegehung durch die 800 Meter hohe Arapi Südwand gelegt hatten, waren alle Feuer und Flamme so etwas bald wieder zu versuchen. Wir beide waren die nächsten, die ein ausreichend großes Ferienfenster hatten. Von den damaligen Expeditionsteilnehmern Sandra und Dominique wussten wir, dass auf den Lofoten noch viele Linien unbegangen sind und die Felsqualität im dortigen Granit wesentlich besser ist als am Arapi (wir witzelten immer, dass „Arapi“ Albanisch für brüchiger Fels sei ...). Außerdem lassen sich im Granit der Lofoten viele Linien durch Risse perfekt



Trad absichern, so dass die Mitnahme einer Bohrmaschine zum Hakensetzen unnötig, ja sogar von der lokalen Kletterszene mehr oder weniger unerwünscht ist. Schließlich lockte uns der Norden Europas vor allem kulturell und durch seine landschaftlichen und geographischen Besonderheiten: die Fjorde mit ihrem starken Kontrast von Bergen und Meer, Sonne und Regen, die ewige Nacht im Winter und die Mitternachtssonne im Sommer.

Die Anreise: So nahmen wir die Fähre von Travemünde im Norden Deutschlands nach Helsinki, genossen Aussicht aufs offene Meer, Sauna und Fitnessraum an Bord und verbrachten, abgesehen von der Mückenplage, einen tollen Bouldertag in Keljonkangas, einem der unzähligen Granitbouldergebiete in Mittelfinnland, nahe der Stadt Jyväskylä. Geographisch gesehen liegt Mittelfinnland lustigerweise im Süden Finnlands, also südlich der Mitte Finnlands, das liegt daran, dass Lapland im Norden Finnlands als eigenständige Region angesehen wird.

Ein weiterer nennenswerter Zwischenstopp auf der Reise nach Norden ist Luppioberget, ein kleines aber feines Granitmassiv mit vielen Granitblöcken zum Bouldern und auch ein paar Wänden zum Sport- und Tradklettern auf der schwedischen Seite des Grenzflusses zwischen Finnland und Schweden, des Torne älv (Tornionjoki auf finnisch). Dort erschlossen wir mehrere Boulder und eine wunderschöne mit Laschen perfekt gesicherte Kantenkletterei: „Platonic Love“ im Franzosengrad 6b+. Das absolute Highlight bei den Bouldererstbegehungen war „Die Kunst der bäuerlichen Liebe“ von Heiner. Dieser Block ist gute 5,5 Meter hoch, ungefähr 6c schwer und die Crux ist ein komplexer Mantle, den er vorher im Toprope eingeübt hatte. Auch das Absprunggelände ist nicht das Beste und wir hatten nur ein Crashpad mit, also alles in allem eine mental und technisch sehr fordernde Linie. Luppioberget können wir Kletterern, die nach Skandinavien reisen, auch aufgrund perfekter Infrastruktur direkt am Kletterparkplatz weiterempfehlen: Dort gibt es ein kleines Café mit Wifi und Toiletten, in denen man sogar Trinkwasser auffüllen kann.



◀ Bare Blåbær N5 - . 260 m ▲ Slanting Corner pitch, Vestpillaren Direct N6, Presten, 465 m

Materialverschleiß: ▲▲ festgesteckt ▲▲ Seilopfer in Eggum
Campingküche 2.0: ▲ Steinofen ▲ Steinofenpizza

Nach Luppioberget fuhren wir über das Nordkap, wanderten, besuchten das Museum für Felskunst in Alta und den „Struve geodetic arc“ in Hammerfest, beides Unesco Weltkulturerbe und fuhren anschließend auf die Lofoten, wo wir am 6. Juni im Schneeregen ankamen.

» Das absolute Highlight unter den Bouldererstbegehungen war ‚Die Kunst der bauerlichen Liebe‘ von Heiner «

Essensplanung oder „Die Aufstrichkrise“: Um den teuren norwegischen Preisen zumindest teilweise zu entgehen, hatte Sebastian zuhause einen riesigen Einkauf getätigt, der uns mit Grundnahrungsmitteln für 1,5 Monate (Nudeln, Schoki, Tomatensoße, Müsli, Pesto, Kartoffeln, Kekse, Couscous, Mehl) versorgte. Allerdings hatten wir eher unterschiedliche Auffassungen davon, ob und wie lange diese Nahrungsmittel reichen sollten. Sebastian rechnete häufiger vor: „Wir haben 20 Tafeln Schoki, das bedeutet wir können 20 Gipfel besteigen und eine Gipfelschoki genießen.“ Später änderte sich diese Rechnung: „Wir sind jetzt noch ungefähr 30 Tage unterwegs und haben 15 Tafeln, also jeden 2. Tag eine.“

Sehr beliebt war auch unsere Nudelrechnung, welche besagte, dass wir jeden zweiten Tag Nudeln oder Spaghetti kochen, im

Wechsel mit Kartoffeln, Reis, Couscous, Pfannkuchen oder Pizza (!). Witziger Weise vertilgten wir dann tatsächlich am letzten Tag unserer Reise die letzte Packung, was sehr für Sebastians planarisches Talent hinsichtlich der Versorgung mit Kohlenhydraten spricht (bei Genussmitteln wie Schoki, Keksen und Chips lag er etwas daneben).

Zu erwähnen ist noch die von uns so benannte „Aufstrichkrise“, zu der es kam, als Sebastian mit wachsender Besorgnis beobachtete, in welchem Umfang ich meine Brote mit Aufstrich zu bestreichen gewohnt bin. Etwas desillusioniert sprach er von seiner Hoffnung, der Grundeinkauf vom Anfang reiche für die gesamte Reise und ich solle mich bitteschön zurückhalten. Daraufhin mäßigte ich mich die nächsten Tage beim Aufstrich und siehe da, es wurden viele andere Lebensmittel knapp und mussten nachgekauft werden (darunter immer wieder Käse, Brot, Gemüse und Obst, was aufgrund der Verderblichkeit ja ohnehin naheliegt). Die Aufstrichkrise war bewältigt.

Sportklettern auf den Lofoten: Die Szenerie bei Eggum ist wild, umso mehr bei Sturm und Regen, die Hauptgründe, weshalb wir hier an diesem überhängenden Granitoval so viel Zeit verbracht haben. Man parkt direkt am Meer, neben einer kleinen Fischereianlage. Beim Aussteigen haut einen der Wind wortwörtlich um. Wir haben hier sicherlich Dauersturm mit 80 km/h erlebt und das auch



▲ Blick auf Svolvær von der Svolværgeita aus ▲ Hütte am Weg zum Nordkap

» Der Lofoten-Klassiker Gullfaks 7a ist eine wirklich tolle, steile Kletterei. Aber warum hört sie nach 20 Metern auf? «

nachts beim Schlafen. Man rappelt sich also wieder auf, wirft sich das Seil über die Schulter und betritt die Schafweide, auf der 10 männliche Schafe leben (Sebastian: „Guck mal, die haben aber dicke Euter!“), welche ebenfalls fleißig damit beschäftigt sind, den geschützten Felsfuß zu benutzen – allerdings nicht zum Klettern, sondern als Unterstand und für ihre Toilette. Daher hat

man einen leichten, angenehmen Geruch nach Schafkot in der Nase, wenn man sich daran macht das Seil an einem sicheren Fleck auszubreiten und in die Aufwärmrouten einzusteigen. Meine erste Route dort war gleich der Klassiker Gullfaks 7a, eine wirklich tolle steile Kletterei mit zwei Knieklemmern. Aber warum hört sie nach 20 Metern auf? Es gibt zwar eine Verlängerung nach rechts hinauf, aber auch gerade hoch sind sicher noch 20 Meter Fels, die machbar sind – sofern die sehr glatte Stelle direkt nach dem Umlenker kletterbar ist. Das vermute ich sehr und so mache ich mich schon am zweiten Tag dort auf, die Linie zu verlängern. 14 Laschen sind uns noch geblieben, nachdem wir



- ⬆️⬆️ Wandern in Norwegen
- ⬆️ Bohuslän, Schweden
- ⬆️ Hochzeit auf norwegisch
- ⬅️ Wandern über der Schneegrenze
- ⬅️ Sturm an der Küste bei Eggum



„Platonic Love“ eingebohrt haben, die werde ich alle brauchen, da ich häufig in Ermangelung eines Skyhooks direkt aus dem aktuellen Haken unglaublich überstreckt den nächsten setze. Am ersten Tag richte ich drei Haken ein und sehe mir die Schlüsselstelle an, die sich als toller Boulder an scharfen Seitgriffen und Zangen entpuppt und für mich zu schaffen ist! Ab jetzt ist die Motivation hoch und in zwei weiteren Tagen bohre ich alle Laschen ein die noch bleiben, es geht perfekt auf bis obenhin und die Route hat jetzt über 40 Meter! Bis 32 Meter Länge und einem logischen Ende kann ich sie dann klettern: „Think locally“ 7c, die weitere Verlängerung ist ungefähr 8a oder 8a+, ein offenes Projekt namens „Fuck globally“. Die Locals haben jetzt also eine weitere Tour zum Probieren, mit dem passenden Namen „Think locally, fuck globally“.

Mehrseillängenklassiker auf den Lofoten: Nach diesem Erfolg im Sportklettern hatten wir für zwei Tage endlich Glück mit dem Wetter und nutzten dieses voll aus: Wir klettern den Mega-

klassiker „Vestpillaren Direct“ (465 Klettermeter, N6) auf den Presten, eine leicht liegende Granitwand direkt über dem Meer. Am zweiten Tag klettern wir „Bla blabaer“ (übersetzt: eine leichte Aufgabe, 280 Klettermeter, N5-), eine reine Genusskletterei mit liegenden Rissen und Plattenstellen. So hatten wir einen tollen Abschluss mit den beiden beliebtesten Mehrseillängenrouten der gesamten Lofoten.

Die Heimreise: Nach Verlassen der Lofoten mussten wir im Klettergebiet Niemisel unter den Moskitos leiden, hatten aber auch wunderbare Ruhetage beim Saunieren direkt am Fluss und mit unserer eigenen improvisierten Pizzabäckerei im guten Bouldergebiet Mosjön. In einer Nacht in Uppsala schließlich sahen wir zum ersten Mal seit über einem Monat wieder die Sterne, im Top Tradklettergebiet Bohuslän gar den Vollmond, ohne den es sogar die ersten Nächte wieder richtig dunkel geworden wäre. Schließlich besuchten wir die Fahrradstadt Kopenhagen und das wunderbare Bauernhofmuseum „Den Fynske Landsby“ bei Odense. Hier sind über 20 Höfe und Gebäude von 1850 original wieder aufgebaut worden, es gibt die älteste dänische Pferderasse, und acht Hektar Land werden mit den Mitteln der damaligen Zeit bestellt, also Pferdeflug und Dreschen des Getreides von Hand. Sehr zu empfehlen! Die letzte Station der Kletterreise verbrachten wir in Norddeutschland am Ith, an den Holzener Klippen und im Freibad Eschershausen – wir genießen Urlaubseeling pur, bereichert mit einer Unmenge an Eindrücken und Erinnerungen aus unserer großen Reise in den Norden! ⬅️



AUF DER STUBAIER GRENZRUNDE

TEXT + FOTOS: PETRA TEUTEBERG



↑ Teplitzer Hütte

Irgendwo hatte ich es gelesen und es hat mich schon immer gereizt, das Spiel mit den Grenzen, meinen eigenen und den geographischen.

Da ich als Pensionärin ja neuerdings genügend Zeit habe, starte ich am Sonntag, den 5. August zu einer einwöchigen Bergtour der besonderen Art. Das Wetter ist herrlich, als ich mich vom Bergwerksmuseum im hinteren Ridnauntal aus an den gemächlichen Aufstieg entlang des Fernerbaches durch die hübsche, kleine Burghardklamm mache. Steil hinauf geht es dann zur oberen Aglalm. So umgehe ich den von Tagesgästen überlaufenen Hauptweg zur Grohmann- und Teplitzer Hütte, und genieße dazu noch eine phantastische Landschaft in wohlthuender Einsamkeit. An einem kleinen Tümpel lege ich noch eine Wellnesspause ein, bevor es wieder hinauf und hinunter geht und ich nach 5 ½ Stunden und 1460 Höhenmetern den Tag mit einem wunderbaren Abendessen in der wenig besuchten Teplitzer Hütte beschließen kann.

Weiter geht es am nächsten Tag nach einem guten Frühstück bei bestem Wetter zum Becherhaus. Die Aussicht auf die umliegenden Gletscherberge ist ja schon phänomenal, aber der Anblick der Hütte ist geradezu einzigartig. Wie ein Adlernest thront sie auf der Bergspitze des Bechers (3195 m). Aus der Ferne kann man kaum glauben, dass es sich hier nicht um einen besonders großen Felsblock handelt, sondern um die höchstgelegene Schutzhütte

Südtirols, deren Gebäudeumrandung aus Platzgründen kaum möglich ist. Der letzte Anstieg ist nur über einen im Zickzack angelegten, gut versicherten Klettersteig in einer knappen Stunde zu bewältigen und der schwere Rucksack drückt dabei ganz ordentlich auf meine Schultern. Oben ist es überwiegend wolkig-neblig und nur immer mal wieder kann ich kurz einen geradezu mystischen Blick auf die umliegende Gletscherlandschaft erhaschen. Abends lese ich noch etwas, gehe aber angesichts des morgigen Etappentages zeitig ins Bett.

» Dann wird es etwas brenzlig: Der normale Weg ist durch ein beinhart gefrorenes, steiles Schneefeld unterbrochen. «

Trotz der großen Höhe schlafe ich wunderbar und lasse mir ein ordentliches Frühstück schmecken. Teplitzer Hütte und Becherhaus gehören seit geraumer Zeit dem Land Südtirol und bieten für DAV-Mitglieder keine Vorteile mehr, womit sich die Beherbergungspreise durchaus auf Schweizer Niveau bewegen. Das Wetter ist nicht sehr sonnig, sieht aber stabil aus und ich mache mich an den relativ kurzen Aufstieg zum Signalgipfel (3392 m) und weiter zum Wilden Freiger (3418 m), den man auf diesem Weg fast schneefrei über grobes Blockwerk in einer guten Stunde besteigen kann. Dann wird es etwas brenzlig: Der normale Weg ist durch ein



▲ Obere Aglalm mit Becher(haus), über dem mittleren Dachfirst zu sehen

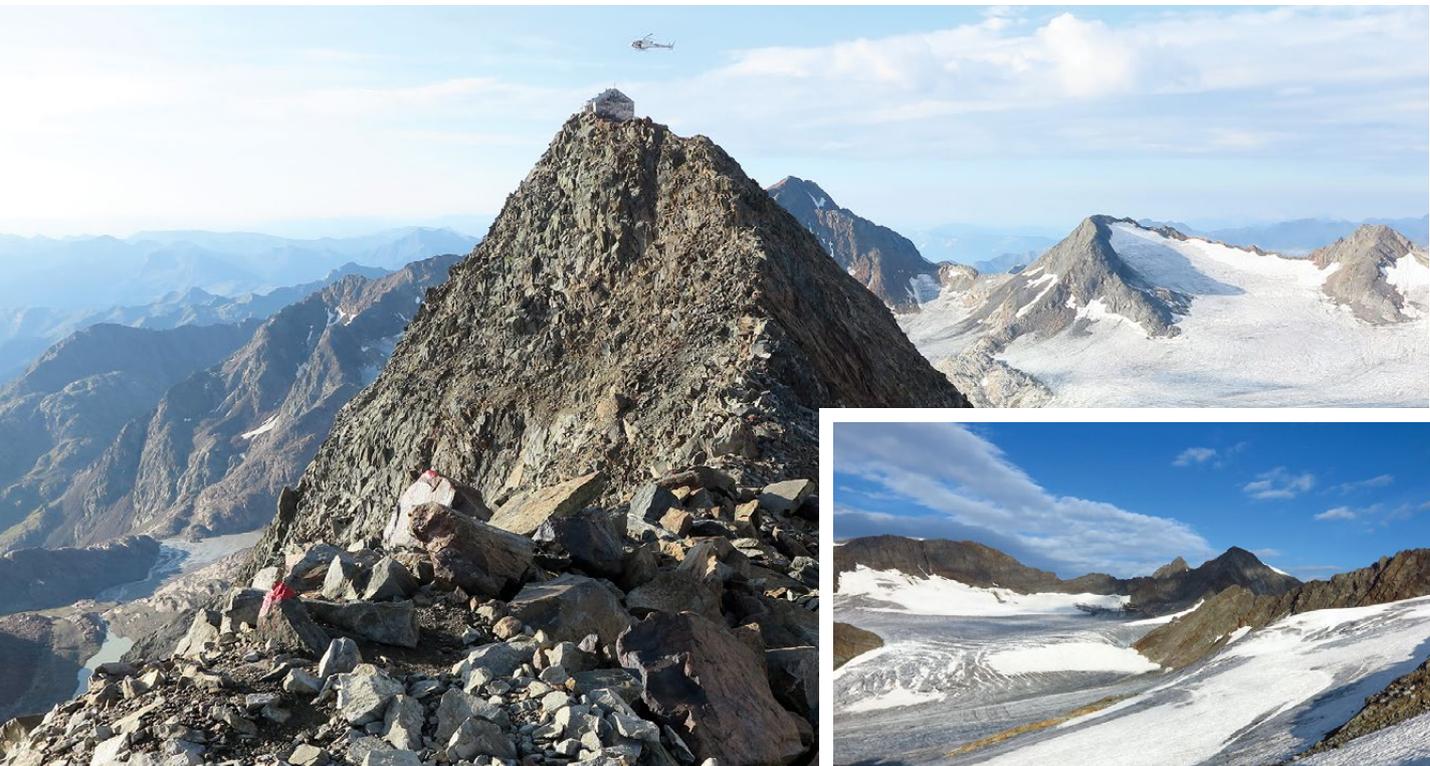
▼ Aufstieg zum Becherhaus ▼ Aufstieg zum Zollhaus

▲ Wellnessplätzchen

beinhart gefrorenes, steiles Schneefeld unterbrochen, in das auch noch das Seil eingefroren ist. Ich suche und finde einen Umweg über gangbares Blockwerk und gelange wohlbehalten auf einen Blockgrat hinunter, der sich in gemächlichem Abstieg gut begehen lässt. Mir kommen lediglich ein paar wenige Leute entgegen, ansonsten bin ich alleine in dieser majestätischen Bergwelt. Auf dem weiteren Wegverlauf zur Nürnberger Hütte erklimme ich noch kurz entschlossen das Gamsspitzl, den dritten Dreitausender heute. Das Wetter ist inzwischen grau und windig, so dass ich froh bin, nach 5 ¼ Stunden Gehzeit und 1200 Höhenmetern Abstieg endlich die Hütte zu erreichen. Die ist allerdings richtig gut voll, liegt sie doch am viel begangenen Stubaier Höhenweg. Trotzdem bekomme ich auch unangemeldet einen schönen Schlafplatz und verbringe den restlichen Nachmittag in der jetzt wieder strahlenden Sonne auf der Terrasse. Nach einem hervorragenden Abendessen gibt es lustige Uno-Partien mit den Tischgenossen und meiner neuen französischen Wanderfreundin Cécile.

Am nächsten Morgen scheint die Sonne und Cécile begleitet mich in angenehmer und lockerer Weise bis zur Bremer Hütte. Der erste Ab- und wieder Anstieg mündet auf ein wunderschönes grünes Plateau, aber für eine Pause ist es hier noch zu früh. Dann geht es nur noch aufwärts, zuerst in Serpentin, dann teils seilversichert über steile Felsstufen bis zum kleinen Zollhaus auf der Geländekante. An diesem Nadelöhr trifft man sich wieder und der hübsche





▲ Becherhaus → Gletscherwelt mit Mühlenhütte



Platz mit dem wundervollen Ausblick lädt geradezu ein zum Verweilen. Auch der weitere Abstiegsweg zur Bremer Hütte ist schon einsehbar. Frisch gestärkt bringen wir auch diesen Abstieg gut hinter uns, finden Aufnahme in der gut belegten Hütte am kleinen See und geben uns den restlichen Tag draußen und drinnen dem Faulenzen, Essen und Trinken hin. Angesichts der morgigen sportlichen Tagesetappe erspare ich mir den Nachmittagsaufstieg auf die 3053 m hohe Innere Wetterspitze fast direkt vor der Haustüre.

» Dort finde ich plötzlich keine Wegmarkierungen mehr und irre in einem kleinen Kessel einige Zeit auf und ab, hin und her. «

Wieder solo mache ich mich morgens bei gemischt bedecktem Himmel an den steilen Aufstieg zur Magdeburger Scharte, der nicht ganz unschwierig zu bewältigen ist. Glücklicherweise sind an einem steileren, plattig-rutschigen Felsaufstieg gerade zwei Arbeiter damit beschäftigt Sicherungen anzubringen und ich kann mich schon mal daran festhalten. Ansonsten begegnen mir weder Mensch noch Tier. In der Scharte bläst ein rauer Wind und ich suche mir eine geschützte Stelle zum Vespere. Der Abstieg ist moderat und fast im Handumdrehen laufe ich auf der Magdeburger Hütte ein. Dort genieße ich eine heiße Suppe und berate

mich mit mir. Mit einer Übernachtung auf der Hütte kann ich mich nicht anfreunden, das Wetter für morgen ist schlecht angesagt und ich bin noch früh genug dran, so dass ich die nächste Etappe gleich anschließen kann. Das wird ein harter Tag und ich bin froh, mich gestern nicht so verausgabt zu haben. Sehr steil geht es über ein Schotterfeld und einen Zickzack-Grashang noch einmal 600 Höhenmeter zur Weißwandspitze (3017 m) hinauf. Bei schönem Wetter hebt sich der Gipfelaufbau durch seine extrem helle Gesteinsfarbe deutlich vom Umgebungsgestein ab. Jetzt kraxle ich nur eben noch rasch auf den nahen Gipfel, weil das angekündigte Gewitter schneller als erwartet heranzieht. Den einsetzenden Regen beim Aufstieg ignoriere ich konsequent und umarme nur kurz die beiden Gipfelkreuze, dann treiben mich Donnerrollen und Blitze hastig wieder nach unten. In einer Felskuhle ziehe ich die Regenkleidung an und eile vorsichtig auf einem schmalen Felsband in das nahe Joch. Dort finde ich plötzlich keine Wegmarkierungen mehr und irre in einem kleinen Kessel einige Zeit auf den riesigen, glitschigen Felsblöcken auf und ab und hin und her, bis ich endlich den Weiterweg entdeckte und der Regen wieder der Nachmittags-sonne weicht. Heilfroh, der misslichen Lage unbeschadet entkommen zu sein, wandere ich genussvoll in völliger Harmonie mit mir und der grandiosen Bergumgebung und angesichts der sonnenbestrahlten, imposanten Reihe der Tribulaune vor mir vollends bergab und komme nach 7 ¼ Stunden und 1200 Hm Auf- und Abstieg endlich auf der italienischen Tribulaunhütte an. Dort treffe



⬆ Rast am Zollhaus ⬆ Wilder Freiger

⬆ Die Tribulaune ⬆ Pflerscher Tribulaunhütte

ich auf lediglich zwei andere Wanderinnen und kann mich für die nächsten zwei Nächte in einem der Betten eines großen Schlafraumes unterm Dach für mich alleine einrichten.

Wie angekündigt ist das Wetter am nächsten Tag nicht für große Touren geeignet und Emma verabschiedet sich ins Tal. Ich ändere meine Pläne und beschließe, mit der verbliebenen Ursula am nächsten Tag den Pflerscher Höhenweg zu gehen. Den restlichen Schlechtwetter-Tag verträdeln wir auf der Hütte. Zwischendurch spazieren wir einen kleinen Pfad unterhalb der Tribulaune entlang, von dem aus wir fast auf Tuchfühlung gehen können mit etlichen Steinböcken aller Altersstufen, die hier vor Jahren angesiedelt wurden, sich inzwischen beträchtlich vermehrt haben und offensichtlich wohlfühlen. Ein solcher Hüttenstag ist geradezu ein Genussstag, vor allem, wenn das Hüttenpersonal so nett und das Essen so gut ist.

» Ein echtes Schmankerl: schmale Pfade, steiles Gelände, gewaltige Bergkulisse. «

Der Pflerscher Höhenweg, den wir am nächsten Tag ausgeruht und vergnügt angehen, ist ein echtes Schmankerl: schmale Pfade, steiles Gelände, gewaltige Bergkulisse hautnah, Tief- und Weitblicke, seilversicherte Aufschwünge, Edelweisse auf Augenhöhe,

Stille und Einsamkeit. Bis zum Portjoch präsentiert sich die Strecke 4 ½ Stunden lang von angenehm gemütlich bis wild ausgesetzt mit allen Abstufungen dazwischen. Gegen Ende wird es fast langweilig, aber der 2-stündige Abstieg nach Ast bis zur Bundesstraße ist noch einmal sehr schön. Zwei Busverbindungen weiter bin ich wieder am Ausgangspunkt und glücklich über die wunderschönen Bergtage, die hinter mir liegen und die, die jetzt noch vor mir liegen.

Da ich eigentlich eine Rundtour machen wollte, von der Magdeburger Hütte aber nicht wieder alleine zur Teplitzer Hütte gelange, weil ein Gletscher mir den Weg versperrt, bin ich total heiß darauf, den Kreis doch noch zu schließen. Eine Möglichkeit wäre gewesen, in Ast zu übernachten und am nächsten Tag über die Wetterspitze zurück nach Maiern zu wandern.

Ich aber fahre mit dem Wohnmobil ins Pflerscher Tal zurück und wandere am nächsten Morgen von meinem Übernachtungsplatz beim Hotel Feuerstein über die Allrissalm zur Maurerspitzzcharte und weiter auf die Wetterspitze (2709 m, 4 Stunden). Vom Gipfel kann ich 1350 Höhenmeter unter mir das Bergwerksmuseum sehen und damit ist, zumindest für meine Augen und meine Seele, diese herrliche Bergunternehmung erfolgreich beendet. Ich habe auf dieser Runde viel gewonnen – Kondition, Freude, Freunde, aber auch einiges verloren – trotz der guten und reichlichen Mahlzeiten unterwegs immerhin zwei Kilogramm Gewicht. «



↑ Nordwände des Gesäuses

TEXT: MANFRED WOLF |
FOTOS: TEILNEHMER

STEILE WÄNDE WILDE PFADE

Ennstaler Alpen / Steiermark,
Naturpark Gesäuse

Panoramaweg
vom Zinödl
mit Hochtör →

Auf dem Gipfel
der Planspitze →

Gsengscharte und
Haindlkar Hütte →

Zustieg zum
Josefinensteig
Hochtör →

Eine Ausfahrt der Bergsteigergruppe führte weit in den Osten des Alpenbogens ins Herzstück der Gesäuseberge zwischen Ödstein und Planspitze.

Eine Frau und sieben Männer trafen sich nach langer Anfahrt im Gasthaus „Ödsteinblick“ in Johnsbach / Steiermark. Nach einer Stärkung brachte uns das „Gesäusetaxi“ zum „Gsenggraben“ 630 m, durch den wir in der Mittagshitze zur Haindlkarhütte auf 1120 m aufstiegen. Dieser Weg über die Gsengscharte ist der anstrengendere Zustieg. Beim Überschreiten der Scharte, 100 Höhenmeter über der Hütte, hat man einen überwältigenden Ausblick in die Nordabstürze der Hochtörgruppe sowie zum Ödstein und zur Reichensteingruppe. Unten an der Haindlkarhütte angekommen werden wir mit steirischer Freundlichkeit empfangen.

Ein traumhaft schöner Sommerabend vor der gigantischen Kulisse der berühmten Wände des Haindlkars lässt uns schauen und staunen. Wir blicken ungläubig über den morgigen Weiterweg auf den „Peternpfad“ der mit Kletterstellen der Schwierigkeit 1 bis 2 und mit der ausgesetzten sehr luftigen Schlüsselstelle „Ennstaler Schritt“ aufwartet.

Nach gutem Frühstück sind wir am nächsten Morgen schon bald unterwegs, der

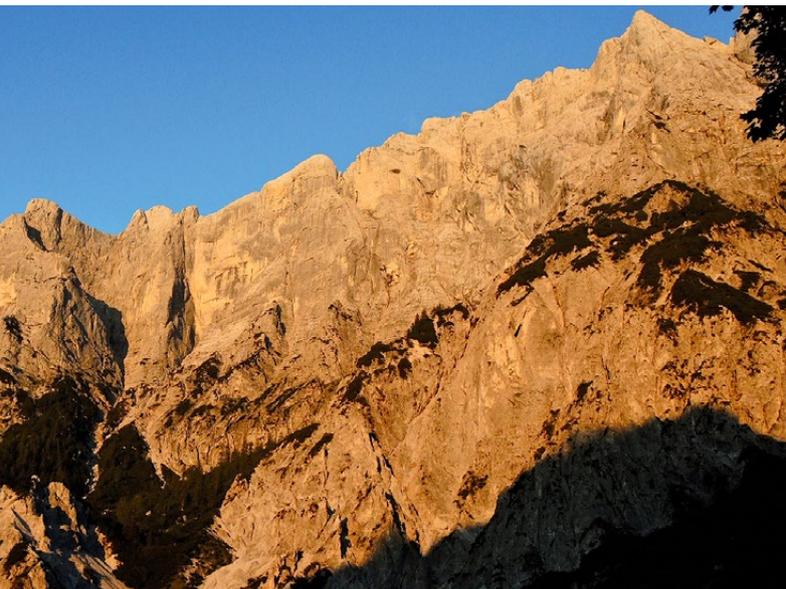
Hüttenwirt wäre am liebsten mitgegangen, ein Traumtag! Durch eine anstrengende Geröllschlucht erreichen wir den Einstieg am „Rosskuppenpfeiler“, mit roten Punkten markiert, aber nicht versichert. Nach der ersten Steilstufe folgt Gehgelände, jedoch durchwegs sehr steil. Der „Ennstaler Schritt“ fordert sehr steil und ausgesetzt unsere Konzentration, bis wir nach schöner Kletterei auf Bändern in die „Peternscharte“, 2040 m, hinausqueren.

Nach kurzem Abstieg und einer kleinen Brotzeit geht's weiter zur 2111 m hohen Planspitze. Von deren Gipfel steigen wir ab zur Heinrich-Heß-Hütte auf 1700 m, auf der wir nun gleich zwei Mal nächtigen werden.

Heute ist Sonntag, wir erwandern den Hochzinödl, 2191 m. Von der schön gelegenen Heßhütte führt der Weg durch eine wahre Blumenpracht. Der „Zinödl“ bietet eine eindrucksvolle Schau, besonders auf die eigenartig geschichtete Tellersackwand des Hochtors, welches morgen unser Ziel sein wird.

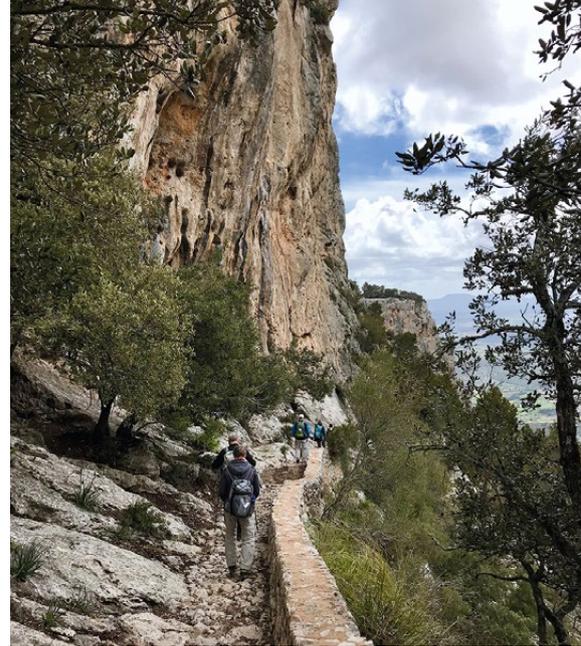
Früh verlassen wir am nächsten Morgen das gastliche Haus und steigen über den markierten Josefinensteig (teilweise Drahtseil versichert) zum Hochtör. Auf 2369 m angekommen freuen wir uns über diesen weiteren Gipfel unserer Tour. Der Abstieg durch das sogenannte „Schneeloch“ hinab nach Johnsbach erfordert nochmals unsere Aufmerksamkeit, ist er doch mit dem zweiten Schwierigkeitsgrad sehr steil und Steinschlag gefährdet. Als wir am Fuß des Schneeloch-Südpfeilers die Felsschwierigkeiten hinter uns haben, empfängt uns ein Gewitter, welches sich bereits seit einer ganzen Weile bedrohlich aufgebaut hatte. Nun benötigt nur noch der wilde Pfad im Regen unsere Achtsamkeit und Vorsicht auf diesem 1500 Höhenmeter langen Abstieg.

Müde, zufrieden und schon wieder in der Sonne kommen wir im „Ödsteinblick“, unserem Nachtquartier an. Am nächsten Tag wartet dann die Rückfahrt auf uns, davor besuchen wir noch den legendären Bergsteigerfriedhof von Johnsbach, auf dem viele bekannte Erschließer des Gesäuses ihre letzte Ruhestätte haben. Unsere Runde durch diese großartige Gebirgslandschaft kann man auf der AV Karte Nr. 16 Ennstaler Alpen – Gesäuse nachvollziehen. ◀



↑ Die Nordabstürze im Abendrot

↑ Abstieg vom Hochzinödl



Wandergruppe auf Mallorca: Einzigartige Wandertage überm

MITTELMEER

TEXT: ANNE BERGMANN
FOTOS: ROLF SPERLICH

Schon am Flughafen wurden wir von Marc, unserem Wanderführer begrüßt. Alicia die zweite Wanderführerin lernten wir dann später bei der offiziellen Begrüßung kennen. Die beiden erzählten von der Insel und gaben uns Infos über das Wanderprogramm der kommenden 10 Tage.



Untergebracht waren wir in einem am Strand gelegenen, sehr komfortablen Hotel. Nach einem überwältigenden Abendbuffet zogen wir uns in unsere Zimmer zurück, um für den ersten Wandertag gerüstet zu sein. Jeden Morgen nach einem reichhaltigen Frühstück wartete der Bus hinter dem Hotel, um uns zum Ausgangspunkt der täglichen Wanderung zu bringen. Alicia und Marc verteilten die Leckereien fürs jeweilige Picknick auf die Rucksäcke aller Wanderer und schon konnte es losgehen. Die Wanderungen führten durch Dörfer, über Fischer- und Küstenpfade, bergauf und bergab. Immer wieder gab es herrliche Ausblicke auf das weite Land, das Gebirge, die Dörfer und das Meer. Wir wanderten durch uralte Olivenhaine, vorbei an Orangenbäumen mit ihren leuchtenden Früchten und den duftenden Blüten. Meist gab es eine Genuss- und eine Sportiv-Wanderung, so dass alle ihr Tempo gehen konnten. Täglich gab es eine andere mallorquinische Spezialität, entweder ein Picknick ein Barbecue oder eine Einkehr in einem landestypischen Gasthof. Spätestens dort trafen die Gruppen wieder zusammen. Die Eingewöhnungstour war eine Küstenwanderung ab dem Ort Deia, dorthin an den Startpunkt brachte uns der Bus. Zurück wanderten wir auf einem schönen, eindrucksvollen Weg durch die einmalige Landschaft mit immer wieder tollen Ausblicken auf das Meer. Auch das Erklimmen von mindestens zwei Gipfeln stand in unserem Wanderprogramm. So waren wir am zweiten Tag auf dem Gipfel des Tailaia D'Álcudia. Ein fast schon alpiner Pfad führt dort hinauf, von wo wir einen Blick auf die Ostküste Mallorcas und auf den großen Gebirgszug im Nordwesten der Insel, die Tramuntana in der Ferne genießen konnten.

Am nächsten Tag stiegen wir über die Pla es Pouet auf zum einstigen Bollwerk der Mauren, das Castell d'Alaró, eine Burgruine mit abenteuerlicher Vergangenheit. Vom Burghof ergeben sich einmalige Ausblicke auf Alaró, das Tal von Orient, über dem sich die Tausender der Tramuntana auftürmen. Vom Castell führt ein Weg zu einer Gipfelkapelle und von dort zur Gipfelsäule des Puig de Alaró. Beim Abstieg konnten wir uns im Berggasthof „Es Verger“ mit einem leckeren Lammschulterbraten und gutem Wein stärken. Wallfahrtsort und religiöses Zentrum von Mallorca ist das Kloster Lluç, welches wir am folgenden Tag besuchten. Nach einem Rundgang durch die Klosteranlage startete die Wanderung durch Wälder aus Aleppokiefern und Steineichen. In den Steineichenwäldern trafen wir auf Spuren von Kalkbrennern und Köhlern. Marc erzählte uns von der Arbeitsweise dieses alten und mühsamen Handwerks. Einmal mehr gab es eine herrliche Aussicht auf Gebirge und Meer. Ein Pfad durch einen bizarren Felsengarten mit einigen verirrt Wanderern führte uns zu unserem Picknickplatz. Dort wartete ein üppiges Mahl vom Grill auf uns. Danach machten wie uns gestärkt und frohen Mutes auf den Weg zurück ins Hotel.

Am Dienstag brachte uns unser Busfahrer zum Aussichtspunkt Mirador de ses Barques. Von dort führte unsere Wanderung durch uralte Olivenhaine, zur Finca Báltix d'Amunt, der ersten der drei Báltix Fincas. Beim Abstieg in den Talgrund kamen wir an einem alten mit Steinen eingefassten Brunnen und der verlassenen Finca Báltix d'Enmig vorbei. Überall wurden wir von neugierigen Schafen begrüßt. Im Talgrund gelangten wir an die Finca Báltix

d'Avall. Dort gab es frisch gepressten Orangensaft, Mandelkuchen und Kaffee. Manch einer nahm etwas von der angebotenen Orangen- und Zitronenmarmelade oder vom lokalen Honig mit. Nun machten wir uns an den Aufstieg zum Coll de Biniamar. Nach der bewaldeten Passhöhe gelangten wir über einen Pfad zum Küstenhochweg, der uns mit Ausblick über die Traumküste zur Bucht von Tuent führte. Nach einem Essen im „Es Vergret“ mit landesüblichen Speisen, brachte uns ein Boot von Cala Tuent zurück nach Port de Sóller.

» Die reizvolle Hochküstenwanderung führte uns auf bequemem Höhenweg zum Pas Vernel. «

Am Mittwoch war wanderfreier Tag, den wir aber nicht ungenutzt verstreichen ließen: Die historische Straßenbahn brachte uns nach Sóller. Dort stiegen wir in den Roten Blitz, eine Eisenbahn der Holzklasse, die uns nach Palma zur Stadtführung und anschließendem Bummeln brachte. Nach dem Aufenthalt in der Stadt freuten wir uns wieder auf einen Tag in der Natur. Die reizvolle Hochküstenwanderung, die wir am nächsten Tag ohne mühsamen Aufstieg am Pass Coll des Vent beginnen konnten, führte uns auf bequemem Höhenweg unterhalb des Puig d'en Ric zum Pas Vernel. Auf dem Pas Vernel hoch über Andratx konnte man in der Ferne Ibiza erkennen sowie die vor Sant Elm schwimmende Insel Dragonera.

An letzten Wandertag auf Mallorca hatten sich Alicia und Marc noch etwas ganz Besonderes ausgedacht. Auch diesmal brachte uns die historische Straßenbahn nach Sóller. Nach einem kleinen Stadtbummel stiegen wir hinauf durch Orangen- und Zitronenhaine nach Fornalutx, dem „schönsten Dorf der Insel“. Auf dem Weg dahin durften wir uns in einem Orangenhain unsere Taschen und Bäuche mit selbst gepflückten Orangen füllen. In Fornalutx besichtigten wir dieses außergewöhnliche Dorf. Nach einer Kaffeepause stiegen wir bis hinauf zur Finca Mila. Dort wurden wir von Marcs Eltern mit einem Tänzchen herzlich begrüßt und zu einem üppigen Essen in ihre Finca eingeladen. Nachdem wir auch noch Kaffee und Kuchen genossen hatten, stiegen wir wieder ab nach Fornalutx und ließen uns vom Bus, der schon auf uns wartete, zurück zum Hotel fahren.

Zum letzten Mal trafen wir uns zum Abendessen am reichhaltigen Buffet und genossen den Abend auf der Terrasse. Am Morgen holte uns der Bus schon sehr früh zum Flughafen ab. Die größte Baleareninsel mit ihren abwechslungsreichen Landschaften ist eine Wanderreise wert. Der Kontrast zwischen den Gipfeln der Tramuntana, den Steilküsten und versteckten Buchten, den Oliven- und Orangenhainen und den Wäldern aus Aleppokiefern und Steineichen war sehr eindrucksvoll. So wurde aus unserer Wanderreise eine Wunderreise.

Wir werden die Insel und unsere Wanderbegleiter in bester Erinnerung behalten. Unser besonderer Dank an Christa Geisbauer, die die Reise für uns organisiert hat sowie an Alicia und Marc die uns so herzlich und kompetent über ihre schöne Insel geführt haben. «

Wir sitzen in der Julisonne auf dem Kegelpf, einem Allgäuer Grasberg hoch über dem Dietersbachtal. Uns gegenüber erhebt sich die kühne 4-türmige Gestalt der Höfats – der Allgäuer Steilgrasberg schlechthin. Ihre unglaublich spitzen Gipfelformen und die wie mit einem Messer scharf zugeschnittenen Grate sind ein Kunstwerk der Natur. Die Höfats wird für ihren Blumenreichtum gerühmt und ist wegen der vielen tödlichen Abstürze im Laufe ihrer Besteigungsgeschichte berüchtigt.

Und es gibt wohl nicht viele Menschen, die sich dem Charisma dieses Berges entziehen können. In der Bergliteratur wird sie daher auch mit einer auflodernden Flamme und einem gotischen Dom verglichen oder gar als Königin der Allgäuer Berge bezeichnet. Das Bergmagazin „Alpin“ brachte sie als Cover der Ausgabe 7/2013 und titelte: „Der schönste Berg der Welt“. Selbst für Anderl Heckmair, den berühmten Oberstdorfer Bergführer und Erstdurchsteiger der Eiger-Nordwand, war sie einer seiner Lieblingsberge. Gern ging er mit Bergsteigern aus aller Welt, die ihn in Oberstdorf besuchten, zur Höfats. Und regelmäßig waren diese dann überrascht, „wenn`s nix zum Halten gab“ (aus: „Bergsteiger“, 10/2013, S. 72 ff.).

Es ist nun schon wieder einige Tage her, dass wir diese steil aufschießende Schönheit auf ihrer elegantesten Linie überschritten haben – mit dem Aufstieg über den Südwestgrat zum Westgipfel, der klassischen Traverse aller vier Gipfel und dem Abstieg über den Südostgrat des Ostgipfels. Von unserem bequemen Panoramaplatz aus können wir unser Abenteuer nochmals in allen Einzelheiten nachvollziehen ...

Wie so viele Allgäuer Bergtouren begann auch diese mit einem Talhatscher: Startend in Oberstdorf führte der Weg zunächst durchs Trettachtal und dann den schönen Hölltobelsteig hinauf zur alten Bergsiedlung Gerstruben. Zwischen den unter Denkmalschutz stehenden Holzhäusern mit ihren sonnenverbrannten Fassaden scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Unsere Uhr lief hingegen und so eilten wir vorbei an der kleinen Kirche und durch die Bergahornallee hinein ins Dietersbachtal.



– HÖFATS – ALL INCLUSIVE!

SÜDWESTGRAT UND TRAVERSE AM WAHRZEICHEN DER ALLGÄUER BERGE



TEXT UND FOTOS VON
MADLEN UND MATTHIAS KITZIG

Wo der Wanderweg das Bachbett des Inneren Höfats Tobels quert, begann das Abenteuer: Hinter dem Bachbett stiegen wir links über den Stacheldraht-Weidezaun. Weglos ging es den Weidehang am rechten Rand des Tobels hinauf, bis wir am oberen Ende der Weide in einem Urwald aus Ahornbüschen und Kraut verschwanden. Hier fällt die Wegfindung erfahrungsgemäß schwer. Und obwohl wir bereits vor zwei Jahren die klassische Höfatsüberschreitung gemacht hatten und daher diesen Teil des Aufstiegs kannten, waren wir beim Anblick des großen Altschneefeldes aus Lawinenresten im Inneren Höfats Tobel überrascht: Wo wir seinerzeit den Tobel schneefrei queren konnten, gähnte uns nun ein großes schwarzes Loch unter dem ausgehöhlten Schneefeld entgegen. Zum Glück war die Oberfläche noch gut durchgefroren und trug uns. Auf der anderen Seite des Tobels ging es dann unangenehm steil auf dürftigen Pfadspuren den krautigen Hang hinauf. Bereits hier leisteten unsere Pickel gute Dienste. Sie sollten im Laufe der Tour noch oft zum Einsatz kommen.

Trotz des fordernden Zustiegs nahmen wir den verblüffenden Artenreichtum der Pflanzenwelt an der Höfats wahr. Letztlich ist auch der inzwischen stellenweise nur noch schwer erkennbare Pfad den Bemühungen der Bergwacht zu verdanken, diese üppige Flora zu schützen. In den 1920er-Jahren war nur noch 20 Prozent des heutigen Edelweiß-Bestandes an der Höfats vorhanden. Die symbolträchtige Blume wurde damals regelrecht geplündert, um sie an Touristen zu verkaufen. Daher wurde 1935 ein Edelweiß-Schutzposten der Bergwacht in der Höfatswanne errichtet – zunächst als Zelt, später als Biwakschachtel. Da sich der Edelweiß-Bestand wieder erfreulich erholte, ist der Posten seit ca. 10 Jahren nicht mehr besetzt.

Dem Pfad folgend erreichten wir bei ca. 1630 Höhenmetern eine alte Pflanzenschutztafel der Bergwacht. Zu unserer Linken erhob sich über einer weglosen Steilgrasflanke der scharf geschnittene Südwestgrat, während der Pfad zur Biwakschachtel nach rechts in

◀ Höfats-Ansicht von Westen von den Kegelköpfen aus (mit Südwestgrat und Südostgrat)





↗ Zustieg zum Südwestgrat ↘ Am Stand nach der ersten Schlüsselstelle des Südwestgrats ← Am oberen Teil des Südwestgrats
 ▼ An der ersten Schlüsselstelle des Südwestgrats kurz vor dem ersten Regen- und Graupelschauer

die Höfatswanne hineinquerte. Ab hier erwartete uns also „unbekanntes Land“. Daher legten wir vorsorglich unsere Klettergurte an. Die 60m-Halbseile blieben erstmal auf dem Rucksack. Durch üppiges, mit unglaublicher Blütenpracht geschmücktes Gras, ging es den steilen Hang hinauf zum oberen Ende einer Fichtengruppe. Der Südwestgrat präsentiert sich hier als schrofiger Rundrücken. Die Höfats wurde in früheren Jahrhunderten bis in diese hohen Lagen beweidet bzw. diente der Heuernte. Daraus leitet sich auch ihr Name ab („Höchatz“ für hoch gelegene Weide). Wir folgten dem Gratrücken und querten bald in eine grasige Scharte in der Nordseite. Deutlich unter uns zogen die Äste des Äußeren Höfatstobels gen Dietersbachtal. Dort unten sprang gerade ein Rudel Gämsen leichtfüßig den Grashang hinab. Für uns ging es aber vorerst weiter „auffi“ – und wie! Die folgende nordseitige Querung diagonal hinauf zu einer Scharte im Grat war sehr heikel. Die Ausgesetztheit dieser Seilgras-/Schrofenflanke mit schätzungsweise bis zu 70° Neigung erschloss sich erst so richtig, als wir schon mittendrin waren. Dienten anfangs die Pickel noch als zuverlässiger Griff, wurde im Aufstieg das Gras immer spärlicher und wich einer Mischung aus Moos, Schlamm und hingeklebten, teilweise schon ausgebrochenen Grasschöpfen. Dazwischen steckten immer wieder lose, brüchige Schuppen aus Aptychenkalk. Es war ein behutsames Emporschieben und vorsichtiges Ertasten und Belasten möglicher Tritte. Beim Erreichen der Gratscharte war uns klar: Ein Abstieg hier hinunter wird nicht möglich sein. Also vorwärts!

Wir folgten nun dem wunderschönen, schmalen Südwestgrat aufwärts. Er war hier wieder deutlich leichter zu gehen, aber die

permanente Ausgesetztheit blieb erhalten. Es begegneten uns jetzt auch die ersten Edelweißblüten. Aber die prachtvollen großen Stauden mit vielen Blüten sind erst im Hochsommer anzutreffen. Bei knapp 2000 Höhenmetern fand sich dann der 1. Standplatz an einer Felsschuppe plus Grasanker. Hier begannen wir mit der Seilsicherung. Und nach Erklimmen der nächsten Graskuppe im Grat hielten wir erstmal den Atem an. Vor uns baute sich ein imposantes schmales Riff aus Aptychenkalk auf, das aus einer grasigen Scharte im Grat emporwuchs zu einem fragilen Türmchen und sich dann über eine schmale Kante zu einem großen Felsturm fortsetzte. Dahinter reckte sich schon wieder der nächste Felsaufschwung empor. Vor uns lagen die beiden klettertechnischen Schlüsselstellen der Tour (IV und IV-).

» Beim Erreichen der Gratscharte war uns klar: Ein Abstieg hier hinunter wird nicht möglich sein. Also vorwärts! «

Leider hatte sich inzwischen am Himmel einiges getan. Aufgebrochen bei herrlichem Sonnenschein und guter Wetterprognose bis zum Abend, zogen nun vom Kleinwalsertal finstere Wolken heran. Schon war die Trettachspitze nicht mehr zu erkennen und ein Regenschleier hing im Westen. Das Wetter hatte offenbar eigene Pläne. Noch hofften wir auf ein Wetterwunder und machten Stand in der Scharte vor dem ersten Felsaufschwung an zwei Schlaghaken und einem Grasanker. Ein Haken und der Grasanker wackelten schon bedenklich und ließen sich auch nicht mehr festschlagen.

Aptychenkalk:

Dieser hat seinen Ursprung in Meeresablagerungen während der erdgeschichtlichen Jurazeit. Aptychen sind Unterkiefer-Apparate der ausgestorbenen Ammoniten, mit denen sie ihr Gehäuse schließen konnten. Der graue Aptychenkalk bildet sozusagen das Grundgerüst der Höfats und ist für die markanten spitzen Gipelformen und scharfen Grate verantwortlich. Die kieselsäurereichen Aptychenschichten wurden in sehr fruchtbaren Fleckenmergel eingefaltet. Dadurch reicht der üppige grüne Grasmantel fast durchgängig durch die steilen Wände und bis an die Gipfel empor und verleiht der Höfats ihren majestätischen Charakter.



→ Klettern im erneut einsetzenden Regen am Nordgrat des Höfats-Ostgipfels (im Hintergrund die beiden Höllhörner und dahinter die Hornbachkette)

Aber in der Masse hält es schon... Als Madlen das fragile Türmchen schon hinter sich gelassen hatte und gerade im Vorstieg an der schmalen Kante kletterte, erwischte es uns dann doch. Ein heftiger Regen- und Graupelschauer mit starken Windböen ging nieder. Madlen musste mehrere Minuten an der Gratkante ausharren, weil sie nichts mehr durch ihre Brille sehen konnte. Während die Finger langsam steif froren, ging uns der Satz der Moderatorin des lokalen Radiosenders durch den Kopf, den wir heute Morgen hörten: „Es könnte der bisher heißeste Tag des Jahres werden.“

Nach 15 Minuten war das Schlimmste zunächst vorüber und es kam sogar die Sonne wieder hervor. Madlen konnte die Seillänge im hier erstaunlich festen Fels beenden. Dem Stand an drei guten

Schlaghaken folgte leichte Kraxelei in die nächste Scharte und dort Stand an einem Felsköpfel + Cam. Fels und Gras begannen langsam wieder abzutrocknen und wir konnten den zweiten Felsaufschwung angehen. Er ist recht brüchig und wird über eine seichte Verschneidung (IV-) überwunden. Bei den klettertechnischen Schwierigkeiten darf man sich aber nicht von den Zahlenangaben täuschen lassen. Es handelt sich hier nicht um eine Sportkletterroute. Man klettert mit Bergschuhen und die Absicherung erfolgt ausschließlich mobil oder mittels alter Schlaghaken und Grasanker.

Im Anschluss sicherten wir noch weitere drei Seillängen entlang der brüchigen Gratschneide. Hier erwies es sich aufgrund der fragwürdigen Felsköpfel an 2 Ständen als sinnvoll, jeweils noch

einen eigenen Haken zu schlagen. Die letzten 150 Höhenmeter folgten wir dann frei dem steilen Grasgrat bis zum Gipfelkreuz des Höfats-Westgipfels (2257 m). Die Durchsicht des klammen Gipfelbuchs zeigte, wie selten der Südwestgrat begangen wird. Meist ist die Route dann auch Einheimischen vorbehalten. Die erste touristische Ersteigung des Westgipfels gelang übrigens Th. Spindler und Gefährten im Jahr 1904. Aber Hermann von Barth berichtet in seinem „Allgäuer Wegweiser“ schon 1869 vom Jäger Thaddäus Blattner, der vermutlich bereits viele Jahre vorher bei einer Gamsjagd den Südwestgrat allein erstbegangen hat. Eine unglaubliche Leistung!

Während sich der Himmel über dem Allgäuer Hauptkamm und dem Kleinwalsertal inzwischen wieder bedrohlich verfinsterte, genossen wir noch kurz das Allgäuer Gipfelpanorama mit Schneck, Wildenmassiv, Hochvogel ... Und direkt vis-a-vis stand unser „Abstiegsweg“ – die klassische Höfatsüberschreitung vom Westgipfel über den Zweiten Gipfel und den Mittelgipfel hinüber auf den Ostgipfel. Diese West-Ost-Überschreitung wurde erstmals 1894 durch die Brüder Josef und Ernst Enzensperger durchgeführt – zwei mutige Alpinisten, die sich mit zahlreichen Erstbesteigungen (z.B. Trettach-Südwand) einen Namen gemacht haben. Das Gipfelkreuz des Ostgipfels schien schon zum Greifen nah, aber dazwischen lagen noch einige Herausforderungen. Also das Kletterzeug schnell im Rucksack verstaut und dann über Grasstufen hinab in die erste Scharte. Nachdem wir am Zweiten Gipfel mit Reitgrat und einer würzigen Iller-Stelle an der Gipfelkante wiederum enorm mental gefordert waren, erreichten wir die breite Höfatsscharte. Und mit uns erreichte sie erneut ein heftiger Regen- und Graupelschauer. Wir überlegten kurz, ob es besser wäre, auf die weitere Überschreitung zu verzichten und von hier über die Höfatsscharte abzusteigen. Aufgrund der Steilheit des nassen Geländes entschieden wir uns aber dagegen. Nach einer Viertelstunde Warten in der Höfatsscharte hörte es für kurze Zeit noch mal auf zu regnen. Und wir begannen den Aufstieg zum Mittelgipfel, „der einsturzdrohenden Ruinen aufs Haar gleicht“ (Zitat: Josef Enzensperger). Nachdem wir uns hier in das Gipfelbuch aus dem Jahr 2003 eingetragen hatten, stiegen wir von der brüchigen, ausgesetzten Schneide des Mittelgipfels in die letzte Scharte. Über uns türmte sich mit der steilen Nordkante des Ostgipfels (III) das letzte große Hindernis unserer Tour auf. Das Klettern dieser Kante aus erstaunlich festem Aptychenkalk ist unter normalen Umständen ein Genuss. Aber komplett nass wurde es recht unangenehm. Umso größer war die Freude, als wir endlich am Gipfelkreuz des Ostgipfels, dem am häufigsten bestiegenen Höfatsgipfel, ankamen. Dass jetzt erneut Regen einsetzte und uns von nun an auch nicht mehr verschonte, konnte diese Freude kaum trüben.

Aber auch der Abstieg über den Südostgrat ist (insbesondere bei Nässe) nicht zu unterschätzen. Zwar ist nur noch eine Iller-Stelle gleich kurz unter dem Gipfel abzuklettern, aber der folgende lange und steile Abstieg zum Älpelesattel ist bei Nässe unangenehm tonig-rutschig: Wir kamen nur im Alpensalamander-

Tempo voran. Von diesem sympathischen, kleinen, schwarzen Schwanzlurch sahen wir im Abstieg mehr als 20 Exemplare, die das Wetter offensichtlich deutlich mehr genossen als wir. Walter Pause schrieb: „Wen bei der Besteigung Nebel überfällt oder gar Regen, der braucht einen Schutzengel, um heil ins Tal zu kommen.“ Nun, den hatten wir offensichtlich bei unserem „Tough Mudder“-Abstieg. Das Regenwasser lief von den klatschnassen Hosen direkt in die Bergstiefel und „erfreute“ uns mit einem rhythmischen Schmatzgeräusch bei jedem Schritt.

Vorbei an der Dietersbachalpe ging es wieder nach Gerstruben. Hier siegte die Bequemlichkeit über unsere alpinistische Ehre und wir bestellten uns ein Taxi. Wir lauschten dann neidisch den Worten des Taxifahrers, dass es unten in Oberstdorf erst spät am Nachmittag angefangen hatte zu regnen und das auch nur leicht. Dann hatte der Wetterbericht ja doch recht gehabt – nur wir waren zur falschen Zeit am richtigen Ort. Der tiefenentspannte Taxifahrer steckte am Ende unseren nassen Geldschein an eine Lüftungsöffnung und meinte: „Geld ist Geld.“

Nach einer solchen Tour heil ins Tal heimzukehren provoziert immer wieder die Frage nach dem „Warum“. Es verblüfft, wie Hermann Buhl die Antwort darauf schon vor vielen Jahrzehnten gab: „Wir leben in einer Zeit, wo jedem von uns durch gesetzliche Bestimmungen und gesellschaftliche Regelungen die Freiheit genommen ist. Man sucht einen Ausweg aus dieser Zwangsjacke der Zivilisation und flieht in die Ruhe und Abgeschiedenheit der Berge!“ ◀◀

Charakter/Schwierigkeit der Tour:

Der Südwestgrat ist in Kombination mit der Traverse aller 4 Höfats-Gipfel und dem Abstieg über den Südostgrat eine Ideallinie, die den kompletten Alpinisten verlangt, der im Steilgras ebenso sicher wie in den Felspassagen unterwegs ist. Die permanente Absturzgefahr sowie die ab/bis Oberstdorf jeweils im Auf- und Abstieg zu bewältigenden 1.500 Höhenmeter stellen hohe Anforderungen an die mentale und physische Stärke. Der vertraute Umgang mit fragwürdigen Standplätzen und Zwischensicherungen sowie mit mobilen Sicherungsmitteln (ggf. inklusive Schlagen eigener Felshaken) zu deren Einrichtung bzw. Verbesserung sind unabdingbar. Diese Gratbegehung wird hinsichtlich ihres Gesamtanspruchs im Allgäu wohl nur durch den ebenfalls sehr schönen „Rädlergrat“, also dem Südwestgrat des Himmelhorns, übertroffen.

Literatur/Karte:

Alpenvereinsführer Allgäuer Alpen, Dieter Seibert/Heinz Groth, 1997, Bergverlag Rother.

Allgäuer Bergfieber, Uli Auffermann, 2011, Bruckmann-Verlag.

Alpenvereinskarte Allgäuer-Lechtaler Alpen – West, 2/1.



TEXT: NIKLAS KUNZE | FOTOS: ARCHIV NIKLAS KUNZE

KLETTERN AUF SÄCHSISCH

» Der Kopf musste einarmig am kleinen Finger blockieren «



◀ Neue Möglichkeit (VIIIa), Pfaffenstein Förster ▶▶ Sächsische Sandsteintürme ▶ Niklas Hand ▶ NW-Kante (VIIIc), Hundskirche

Niklas Kunze ist Trainer im Climbing Team der DAV Sektion Stuttgart. Seine Leidenschaft für Rissklettern, Trad-Touren und sonstige Klettereien abseits des Mainstream führte ihn bei seiner letztjährigen Lizenzfortbildung auf eine anspruchsvolle Veranstaltung im Elbsandsteingebirge.

„Du kannst das! Du kannst das! Du kannst das...“: Der ständige Monolog in meinem Kopf während fast jeder Tour im Elbsandstein, die ich dort vorstieg. „Der stärkste Muskel ist der Kopf“ sagte Wolfgang Güllich einmal, und hier an den luftigen Sandsteinfelsen muss der Kopf permanent einarmig blockieren – und zwar nur am kleinen Finger. Fehler machen, gar stürzen, darf nicht passieren. Denn Bohrhaken sucht man hier vergebens, die würden in dem weichen Sandstein eh nicht halten. Hier stopft man verknotete Schlingen in Risse, hackt man mit einem Holzspatel wie ein Höhlenmensch so lange auf sie ein, bis man denkt, dass sie halten – also: eventuell ..., vielleicht... und vor allem hoffentlich im Falle eines Falles halten.

Wenn man Glück hat, gibt es in der Wandmitte mal einen rostigen dicken Ring, der

vor vielen Jahren mit Bleistreifen in den Sandstein eingetrieben wurde. Ein Local erklärte mir hierzu, dass die Haken rosten müssten, denn so expandieren diese und halten erst so richtig... Aha! Seeeehr vertrauenserweckend!

Zum Glück haben schwerer Touren auch mal 3 oder 4 Ringe bei 30–60 m Gipfelhöhe. Dementsprechend wichtig ist es hier, in der Wiege des Freikletterns, nicht an seiner Leistungsgrenze zu klettern. Das geht auch gar nicht, denn der Kopf macht einem oft, in den häufig sehr ausgesetzten Linien mit spärlicher Absicherung, einen Strich durch die Rechnung. Routen konsumieren, wie in der Fränkischen oder in Südfrankreich, kann man hier definitiv nicht. Man probiert hier nicht einfach mal eine Route aus, denn Rückzug ist oft gar nicht oder nur schwierig möglich.

Also fängt man erst mal mit sehr leichten Touren an oder steigt, wie es viele machen, zunächst nur nach. Dann macht man immer schwerere Touren und irgendwann kommt man zum Punkt, an dem die Schwierigkeit im Verhältnis zur Absicherung zu groß wird. Oder, wie Lutz, ein Local, zu mir sagte: „Ich kenne keine Sportart, in der man so ums Überleben kämpft, wie beim Klettern im Elbi.“

Aber gerade wegen dieser abenteuerlichen Absicherung ist dieses Gebiet nicht so überrannt und man ist häufig an den Felsen alleine. So kann man die wunderschöne Natur und die einzigartigen Gipfel ganz für sich alleine genießen. Und zusätzlich ist das Klettern hier ein sehr gutes mentales Training für Alpentouren. Hier hat das Klettern an den Gipfeln definitiv noch was mit Bergsteigen zu tun – einfach nur froh sein, dass alle unbeschadet oben angekommen sind und sich noch zum Abschluss ins Gipfelbuch eintragen. Und dann einfach nur oben sitzen und das Panorama über die unzähligen Gipfel genießen.... ◀

Wandern und Bouldern im
**GRAMPIANS
NATIONALPARK**
mit Kletterschuhen
nach Down Under

„Packen wir jetzt die Kletterschuhe ein, oder nicht?“

Wenn wir ins Fränkische oder in die Alpen fahren würden, wäre die Antwort auf diese Frage sofort klar. Aber wir haben dieses Mal ein Gepäcklimit von 25 kg pro Person und werden statt der üblichen zwei Wochen Urlaub vier Wochen unterwegs sein. Es geht dieses Jahr nach Australien. Wenn ich die Kinder frage, dann wollen die in erster Linie „gaaaaanz viele Tiere sehen.“ Und dennoch ist die Frage „Kletterschuhe ja oder nein?“ berechtigt, denn wir könnten während unserer Reise einen Abstecher in die Grampians machen, einem international bekannten Kletter- und Bouldergebiet. Sogar unsere DAV Sektionsbibliothek hat den entsprechenden Boulderführer „Grampians Bouldering“ im Regal und das sieht richtig spannend aus. **Alles klar. Wir nehmen die Kletterschuhe mit!**

Nach 14 Tagen brütender Hitze im Norden des Landes geht es nach Melbourne im Bundestaat Victoria. Im Gegensatz zum Norden ist hier gerade Winter. Einige Tage zuvor hat es noch geschneit. Noch am Flughafen ziehen wir unsere Daunenjacken aus dem Koffer.

Wir entschieden uns unsere Rundtour mit dem Camper direkt in den Grampians zu starten. Der Nationalpark liegt 260 Kilometer nordwestlich von Melbourne und ist mit gut 3 Stunden Fahrzeit für australische Verhältnisse echt nah dran. Es handelt sich um vier in Nord-Süd Richtung verlaufende Höhenzüge aus Sandstein. Die über die Jahrtausende entstandene Schichtung und Faltung von Sediment ist überall zu sehen.

Der einzige echte Ort im Park ist Halls Gap im Nordwesten. Dort angekommen starten wir gleich eine Erkundung zum Bouldergebiet „Venus Bath“, das laut Boulderführer nur 10 Minuten vom Zeltplatz entfernt liegt. Wir folgen der Beschreibung am Bach entlang, blicken dabei immer wieder in den Führer, überqueren den Bach, schauen wieder in den Führer, schlagen uns in das Unterholz und sind uns absolut nicht sicher, ob wir hier richtig sind. Plötzlich rufen unsere Kinder: „Hier, hier, Papa ... wir haben Chalkspuren gefunden!“ Tatsächlich: Folgt man einem winzigen Trampelpfad tief durch Büsche und Farne, kommt man zu den Boulderblöcken. Hier treffen wir auch die ersten Boulderer, die dabei sind „Copperhead“ (7a+) zu bezwingen. Mit einem Dynamo kurz vorm Top ist sie zurecht eine von neun als hervorragend beschriebenen Routen im Gebiet.

»Die Kinder sind begeistert und bedauern, dass die schwierigsten Passagen mit Eisentreppen entschärft wurden.«

Am nächsten Morgen ist es mit grade mal 10°C einfach noch zu kalt zum Klettern. Wir entscheiden uns erst den Wonderland Loop zu wandern und anschließend bouldern zu gehen. Wir folgen wieder dem Bach, diesmal weiter ins Tal hinein, vorbei an der Badestelle der Venus („Venus Bath“), einem breit ausgewaschenen Bachbereich mit schönen Gumpen. (Im Sommer sicher sehr verlockend.) Mal links, mal rechts vom Bach geht es langsam aufwärts.



▲ Angenehm breiter Wanderweg
◀ Tierische Begleiter am Wegrand

Die Kinder sind begeistert und bedauern, dass die schwierigsten Passagen mit Eisentreppen entschärft wurden. Den Bach verlassend biegen wir nach links in den „Grand Canyon“ ab, eine engen Schlucht, die sich zwischen zwei Felsrücken gebildet hat. Auch hier sind zur Erleichterung für Flip-Flop Touristen einige Treppen angebracht worden.

Noch ein Stück enger wird es in der Silent Street, einer schulterbreiten Felsspalte, in der einzelne Steine zu einer Treppe angelegt wurden. Hat man diese passiert, steht man plötzlich auf dem Rücken des Felsmassives. Noch ein kurzer Anstieg, dann ist der höchste Punkt „der Pinnacle“ erreicht, von wo aus man einen großartigen Blick über die steil abfallende östliche Kante des Höhenzuges hat. Zurück verläuft der „Loop“ ein gutes Stück am oberen Rim des Felses entlang, bevor man dann durch lichten Wald auf sandigem Boden wieder hinab nach Halls Gap steigt. Unterwegs sehen wir einige Sportkletterrouten und bedauern, dass für mehr Ausrüstung kein Platz im Gepäck war.

Inzwischen ist es früher Nachmittag und die Sonne hat ihr Bestes gegeben und die Steine zu erwärmen. Nun ist endlich die Zeit für die Boulderschuhe gekommen. Zumindest die von Markus dürfen jetzt ran, denn die Kinder haben absolut „keinen Bock“ zu bouldern und so zieht er wohl oder übel allein los. Die gestrige Erkundungstour erspart ihm zum Glück langes Suchen. Mehr als 45 Routen in allen Schwierigkeitsgraden verteilen sich hier.



▲ Ausblick auf den Stausee von Pinnacle → Fast ein Boulderfels

Der erste Eindruck: keine Löcher, keine Kanten nur runder Sandstein. Der zweite Eindruck: Ist das hoch! Und der Sturzraum sieht auch nicht einladend aus. Schnell wird klar, dass Markus die einfachsten Routen suchen muss. Leider fallen die meisten Probleme am „Tsunami Boulder“ ins Wasser, da der Bach vom Regen angeschwollen ist. Nach einigen erfolglosen Versuchen hier und da kommt mit „Silver Linings“ (5) der erste Lichtblick. Ein paar einheimische Boulderer, die sich in der Zwischenzeit an „And then there was Red“ (6c) versuchen, laden ihn ein mitzumachen. Mit Crashpad und Spotter kann er paar Versuche wagen und scheitert nur knapp am Top. Als die Dämmerung einsetzt machen sich die Aussies auf den Heimweg, denn sie wollen ohne den gefürchteten Wildschaden nachhause kommen. Die Trainingspause der letzten zweieinhalb Wochen ist bei Markus Händen sichtbar, was ihn nicht davon abhalten wird morgen ein zweites Gebiet zu besuchen. „Wofür haben wir denn die Schuhe dabei!“

»Schnell ist klar auch hier lassen runde Kanten und hohe Tops die Knie weich werden.«

Am nächsten Morgen fahren wir zum Sundial Carpark. Dieser liegt nicht weit entfernt oben auf dem Felsplateau und damit morgens schon in der Sonne. Die „Kein Bock auf Bouldern-Stimmung“ der Kinder hält an, was zum Glück kein Problem darstellt, da das Bouldergebiet „The Bleachers“ direkt neben einem Wanderweg liegen. Den Zustieg beschreiten wir also gemeinsam. Da wir gefühlt schon ganz oben auf dem Plateau sind, stellt sich allerdings die Frage wo hier noch Boulderfelsen sein sollen. Erst als wir nach 20 Minuten in einer kleinen Senke stehen, von wo aus es auf der anderen Seite des Plateaus wieder ins Tal geht, erahnen wir die



Boulder. Wir schlagen uns rechts des Weges durchs Unterholz, denn auch hier sind Farne und Sträucher so dicht, dass wir uns fragen, wie häufig hier jemand vorbeischaute. Doch auch hier finden sich eindeutig Chalkspuren und die Beschreibung im Führer stimmt mit dem, was wir sehen, überein. Über 90 Routen verteilen sich weitläufig auf gut 25 große und kleine Blöcke.

Die Aufwärmfelsen „Evans Sent Outcrop“ haben wir vor lauter Eifer übersehen und so macht sich Markus am „Moon Boulder“ warm. Schnell ist klar auch hier lassen runde Kanten und hohe Tops die Knie weich werden. Mit „Chook Run“, „The Moonies“ und „Over the moon“ (3/4) finden sich aber auch hier ein paar Einsteiger Boulder. Nach den Erfolgen an „Indy's Drop Off“ (5), „High and Mighty“ (5) und „Pimply Pinches“ (5) ist die Zeit für den Rückweg auch schon wiedergekommen. Es bleibt das Fazit: für die Grampians brauch man Mut, mindestens ein Crashpad und ein paar Mitstreiter, die einen motivieren.

In dieser Zeit zweige ich mit den Kindern vom Wanderweg links ab zum Sundial Peak. Ein erneut herrlicher Blick ins Tal und ein Brötchen machen gute Laune. Zurück an der Weggabelung geht es nun durch die Senke weiter ins Tal hinab. Wenige Minuten später



↑ Blick in den Grand Canyon ↑ Silent Street
 ↓ Auch gute Kletterer - die Felsenwallabies

stehen wir an der im Wanderführer beschriebenen Kreuzung. Hier sollen wir rechts abbiegen. Das dortige Schild weist aber nur nach links. Leichte Spuren eines nicht mehr gepflegten und ziemlich zugewachsenen Trampelpfades lassen erkennen, dass es auch mal nach rechts ging. „Cool!“ rufen da meine beiden Kinder. Mein Sohn erklärt sich gleich als Anführer bereit und schlägt sich zielsicher durch die Büsche. Es geht im wahrsten Sinne des Wortes über Stock und Stein und Lars wünscht sich sehnlich eine Machete herbei. Jetzt bekommt das Wort „Bush Walking“, mit dem die Australier das „Wandern“ bezeichnen, eine ganz neue Bedeutung.

wieder zurückkommt, treffen wir uns nach gut drei Stunden wieder am Auto. Zur Freude aller werden noch ein paar Kekse hervorgezaubert und jeder berichtet von seinen Abenteuern, und das Wort „Büschel“ kommt dabei überaus häufig vor. Dann verlassen wir die Grampians in südlicher Richtung, um unsere Rundtour an der Great Ocean Road fortzusetzen. Auch wenn dieser Nationalpark nicht auf der klassischen Touristenroute liegt, können wir den Abstecher allen Boulder- und Kletterbegeisterten sehr empfehlen. <<

Eine dreiviertel Stunde später spuckt uns der Wald wieder aus und wir erreichen eine Fahrstraße, die hinab ins Tal führt. Nach kurzem Hatsch die Straße hinauf erreichen wir einen kleinen Parkplatz. Hier biegen wir rechts ab auf einen Wanderweg, der zu einem Hiker Camp führt, einem Zeltplatz für Mehrtagestourengeänger. Dieser ist einer von vielen auf dem „Grampians Peak Trail“, dem Weitwanderweg der kontinuierlich ausgebaut wird und bald eine 14 tägige Nord-Süd-Durchquerung des Parks ermöglichen wird. Wir zweigen noch vor dem Zeltplatz links ab und laufen auf einem breiten sandigen Wanderweg wieder zurück zu unserem Ausgangspunkt. Zeitgleich mit Markus, der über den Zustieg



→ JUGENDINFO → 0711/34 224 030 (Mo, Di 9–13 Uhr)

Unter dieser Nummer erreichst ihr **Christian Alex**, den hauptamtlichen Ansprechpartner für Jugendfragen in der Geschäftsstelle. christian.alex@alpenverein-stuttgart.de



DIE JUGENDGRUPPEN

→ JUGEND STUTTGART (7–10 Jahre)

Unsere jüngsten Jugendgruppenmitglieder von 7–10 Jahren treffen sich einmal wöchentlich zum Klettern im DAV-Kletterzentrum.

Die Kletterluchse klettern donnerstags von 15:45–17:15 Uhr.

Leitung: Bettina Alex

Die Kletterleoparden klettern montags von 17:00–18:30 Uhr.

Leitung: Amelie Gesser

Die Affenbande klettern donnerstags von 17:00–18:30 Uhr.

Leitung: Robin Bächle

Die Kletterechsen (in Kooperation mit Stiftung Jugendhilfe aktiv)

klettert mittwochs von 16:00–17:30 Uhr. Leitung: Sarah Jalowy

Die Kletterrolle klettern dienstags von 15:30–17:00 Uhr.

Leitung: Eva Dilger und Alexander Dinnebieer

→ JUGEND STUTTGART (10–13 Jahre)

Für die 10–13 Jährigen gibt es derzeit vier Jugendgruppen. Die Hauptaktivität ist das wöchentliche Klettern im DAV-Kletterzentrum sowohl drinnen als auch draußen. Des weiteren unternehmen wir Gruppenausfahrten wie u.a. Skifahren im Winter oder Felsklettern im Sommer.

Die Kletterfüchse klettern freitags von 16:45–18:45 Uhr.

Leitung: Paul Pape

Die Climbing-Freaks klettern dienstags von 17:00–18:30 Uhr.

Leitung: Hanna Ronge

Die Aufsteiger klettern mittwochs von 17:30–19:00 Uhr.

Leitung: Tim Harr

Die Chalk-Geckos klettern freitags von 15:00–16:30 Uhr.

Leitung: Stefanie Herrmann

→ JUGEND STUTTGART (13–17 Jahre)

Lust auf klettern?! Ob in der Halle oder im Freien, mit uns kommst du auf deine Kosten. Auch wenn deine Interessen im alpinen Bereich liegen, findest du hier die Richtigen, die mit dir zusammen was unternehmen. Ob Winter oder Sommer das Leiterteam ist für Ausfahrten mit einer motivierten Gruppe immer zu haben.

Die Jugendgruppe climb & chill für 14–17-Jährige klettert

dienstags von 18:30–20:30 Uhr. Leitung: Hanna Ronge

Die Jugendgruppe Fels & Alpin für 15–17-Jährige klettert

mittwochs von 19:00–21:00 Uhr. Leitung: Lukas Houben

Die inklusive Jugendgruppe Smart Climbers (12–17 Jahre):

Hier klettern Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam immer montags von 18:00–19:30 Uhr.

Leitung: Tamara Wangerowski

Die Juniorengruppe für 18–27-Jährige klettert donnerstags ab

18:00 Uhr. Leitung: Achim Gottschalk

Neue Interessenten für die Stuttgarter Jugendgruppen

können sich bei **Christian Alex** in der Geschäftsstelle melden (0711/34224030).

→ JUGEND BG REMSTAL

Kindergruppe (9–12 Jahre) Wir treffen uns alle 2 Wochen im Wechsel zum Klettern und Biken, montags 17:15–18:45 Uhr.

Leitung: Daniela Jäger + Oliver Fischle.

kindergruppe@alpenverein-remstal.de

Jugendgruppe Gipfelstürmer (12–16 Jahre): Das Klettern zieht uns in seinen Bann! Damit wir 12–16 jährigen Jungs und Mädels den Fels im Griff behalten, treffen wir uns mittwochs um 18:15–20:00 Uhr

im Sommer im Stettener Klettergarten und im Winter in der Kletterhalle in Korb. Leitung: Jeannine Runzheimer + Ines Seybold

jugendleiter@alpenverein-remstal.de

Juniorengruppe Remstal (16–27 Jahre) klettern donnerstags ab 19 Uhr im Klettergarten Stetten, bei schlechtem Wetter in der Halle Schorndorf oder Korb. Leitung: Ole Duss + Sebastian Zehnder

juniorengruppe@alpenverein-remstal.de

→ LEONBERGER KLETTERBANDE

Jugendgruppe (7–12 Jahre): In Leonberg treffen wir uns mittwochs von 17:15–18:45 Uhr an der Kletterwand der Georgij-Sporthalle.

Dort haben wir viel Platz um lustige Spiele zu machen, eifrig zu klettern und um einfach miteinander Spaß zu haben! Mehr Infos unter www.alpenverein-leonberg.de Leitung: Marco Schönleber

Mission Inklusion

Auf die Situation von Menschen mit Behinderung in Deutschland aufmerksam zu machen und sich dafür einzusetzen, dass alle Menschen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können, das ist das Ziel des europäischen Tages der Inklusion am 5. Mai. Auch wir in der Jugend versuchen auf diese Vision hinzuarbeiten und haben in den letzten Jahren einige Gruppenangebote geschaffen, an denen unterschiedlichste Kinder und Jugendliche teilnehmen können. So treffen sich unter anderem montags im Kletterzentrum bereits seit 2006 Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung zum gemeinsamen Klettern. Das Leitungsteam besteht überwiegend aus Trainerinnen, die Sonderpädagogik studieren und dadurch fachlich bestens qualifiziert sind. Diese inklusive Jugendgruppe namens „Topropechecker“ entwickelte sich über die Jahre stets weiter und mündete dieses Jahr in einer Namensänderung, die nachfolgend die Gruppenleiterin Tamara Wangerowski in einem kurzen Bericht erläutert. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen ehemaligen und aktuellen Gruppenleitern der inklusiven Jugendgruppe für euer besonderes Engagement bedanken. Ohne euch könnten wir unseren Kindern und Jugendlichen diese tolle Erfahrung nicht ermöglichen.

Jenny Bischoff

Jugendreferentin



» » **FREIE Plätze beim ALPINCAMP** « «
vom 03.-11.August

Lust auf mehr als nur Plastikgriffe in der Kletterhalle ziehen!? Dann komm mit ins AlpinCamp im Maltatal. Den Ort haben wir vom ursprünglich geplanten Ötztal in den sonnigen Süden Österreichs verlegt. Die bergsportlichen Möglichkeiten sind auch dort nahezu unbegrenzt. Es gibt ausreichend Felspotential zum Bouldern und Sportklettern bis hin zum Alpinklettern. Darüber hinaus locken einige attraktive Dreitausender, grandiose Klettersteige und die ganz hohen Gipfel der Hohen Tauern. Bist du mindestens 14 Jahre, hast Klettererfahrung im Vorstieg am Fels und Kondition für mehrstündige Bergtouren? Dann zögere nicht und sichere dir einen der letzten freien Plätze!

Weitere Infos und Anmeldung unter: www.stuttgart-alpin.de

Im Juni letzten Jahres wagten sich die Kletterfuchse aus Stuttgart und die Leonberger Kletterbände auf neues Terrain vor. In den vergangenen Jahren wurden die Klettergebiete auf der Schwäbischen Alb und im Pfälzer Wald erkundet. 2018 war das Ziel der Nordschwarzwald. Der Stützpunkt für das Wochenende war die Schönbrunner Hütte der DAV Sektion Ettlingen. Die Hütte liegt im Nationalpark Schwarzwald auf 720 m Höhe und war mit 34 Schlafplätzen mehr als ausreichend für unsere zwei Gruppen.

Am Freitag war – wie üblich bei Wochenendausfahrten – erstmal das Ankommen die erste Herausforderung. Nach dem kurzen Zustieg vom Parkplatz bis zur Hütte konnten wir noch die Zimmer beziehen, bevor es an die Essensvorbereitung ging. Der Juni mit seinen langen Tagen machte es uns möglich, dass wir noch am späten Abend bei Helligkeit mit dem Blick ins Rheintal gemeinsam auf der Terrasse der Hütte grillen und essen konnten.

Kletterausfahrt in den NORDSCHWARZWALD

Die wohl bekanntesten Wände des Nordschwarzwalds befinden sich an den berühmt berüchtigten Battert-Felsen. Diese sollten jedoch nicht unser Kletterziel dieses Wochenendes werden. Als erstes starteten wir samstags an der Gausbacher Staßenwand. Der Fels besteht aus wenig verwittertem Granit und ist sehr einfach zu erreichen, da der Wandfuß die alte Hauptstraße durch das Murgtal ist. Heute verkehren dort aber nur noch Fahrräder. Der Fels oberhalb der Murg ist sehr gut abgesichert und bietet alles vom 3. bis 9. Schwierigkeitsgrad. So konnte jeder eine passende Route für sich finden. Neben dem Toprope- und Vorstiegsklettern in den abwechslungsreichen Routen war das Abseilen ein großes Highlight. Die Kinder waren begeistert, dass sie selbst mit Abseilgerät und Prusik am Doppelseil abseilen konnten.

Wir hatten sehr warmes und sonniges Wetter, so dass wir bereits morgens alle unsere Badesachen eingepackt hatten. So konnten wir uns auf dem Rückweg vom Kletterfels zur Hütte bei einem Bad in der Murg erfrischen. Ob nur eine kurze Abkühlung oder Action beim über die Steine rutschen – hier kam jeder auf seine Kosten. Oberhalb von Forbach befinden sich dazu einige ideale Stellen, die zum Verweilen einladen. Nach dem Abendessen brachen wir nochmal auf, um von den Höhen des Schwarzwaldes den Blick nach Westen in Richtung Frankreich bzw. in Richtung Sonnenuntergang genießen zu können. Danach gab es ein Geländespiel im Dunklen, bevor um 24 Uhr noch der Geburtstagskuchen für Julia auf den Tisch kam. Das war ein schöner Abschluss eines gelungenen und langen Tages.

Nach dem Frühstück war am Sonntag erstmal Packen und Aufräumen angesagt. Das ging ziemlich schnell vonstatten, da alle kräftig mit anpackten. So konnten wir uns direkt auf den Weg zum Orgelfels machen. Auch diese Felsformation oberhalb von Reichental wird dem Murgtal zugeordnet. Der Granit ist hier deutlich stärker verwittert. Der rundlich erodierte Fels erinnert mit seinen vielen Rissen und Verschneidungen entfernt an Orgelpfeifen. Henkel und scharfe Kanten sucht man hier vergeblich, doch alle kamen mit der Reibungs- und Rissklettere gut zurecht. Auch für diese etwas ungewohnte Kletterei waren die Kids zu begeistern – ein schöner sonniger zweiter Klettertag am Fels im Nordschwarzwald! Nach dem obligatorischen Gruppenfoto ging es dann wieder zurück Richtung Stuttgart.

Franziska Sauer und Marco Schönleber

Jugendleiter der Jugendgruppen Kletterfuchse und Leonberger Kletterbände

Aus TOPROPE-CHECKERN werden Smart Climbers



Gestern waren wir noch die Topropechecker – heute sind wir die Smart Climbers. Den neuen Namen hat sich die Gruppe selbst ausgesucht, da wir längst nicht mehr nur im Toprope, sondern teilweise auch im Vorstieg unterwegs sind. Wir sind eine entspannte, bunt gemischte Gruppe aus 13 Mädels und Jungs, mit und ohne Behinderung und zwischen 13 und 17 Jahren alt. Jeder wird von Anfang an willkommen geheißen und kann auf seinem Niveau im Toprope oder Vorstieg Fortschritte machen und vor allem auch gemeinsam Spaß haben. Mit dabei sind auch unsere sechs ehrenamtlichen LeiterInnen. Montags um 18 Uhr beginnt das ein- einhalb Stunden lange Klettertraining im DAV-Kletterzentrum auf der Waldau. Es werden Boulderspiele gespielt, Dehnübungen gemacht, Kraft trainiert, frei gebouldert, neue Techniken gelernt und natürlich viel geklettert. Zusätzlich machen wir Ausflüge an Felsen, in andere Kletterhallen oder zum jährlichen Bowling. Seit der Gründung der inklusiven Jugendgruppe von Tine und Christian Alex in Kooperation mit dem bhz Stuttgart e.V., im Jahr 2006, hat sich die Gruppe stetig weiter entwickelt und einen fortlaufenden Teilnehmerzuwachs bekommen. Wir freuen uns jede Woche auf das Training und auf weitere schöne Kletterjahre.

Tamara Wangerowski

Gruppenleiterin Smart Climbers



HÖHLEN ABENTEUER *auf der Alb*

Endlos traumhafte Natur, Wälder, Wiesen und Felsen. Klingt, als wäre das weit weg, ist jedoch so nah! Ende September des vergangenen Jahres erlebten unsere Kids von der Jugendgruppe Affenbande diese wunder-volle Natur hautnah auf der Lenninger Alb.

Bevor wir unser erstes Abenteuer starten konnten, stärkten wir uns am Grillplatz der Falkensteiner Höhle in Grabenstetten. Dann, voller guter Laune und Neugier, krochen wir einige Meter in die Falkensteiner Höhle. Für die meisten unserer Kids war unsere Tour der erste Kontakt mit einer naturbelassenen Höhle, weshalb wir erste Ängste zu überwinden hatten. Die Falkensteiner Höhle eignet sich hierfür sehr gut, da sowohl die Deckenhöhe als auch die Breite des Ganges hoch und breit genug ist, um sich frei bewegen zu können. Dank des zuvor sehr langen trockenen Wetters war im Eingangsbereich sehr wenig Wasser. Das ermöglichte uns, bis zur Sickerstelle in die Höhle zu laufen. Alle waren sehr begeistert und konnten es gar nicht erwarten, die nächste Höhle zu erkunden.

Nach einer kleinen Nachbesprechung und Fragenrunde ging es dann mit dem Bus weiter zur Gustav-Jacob-Höhle, welche weit bekannt ist und deshalb bei gutem Wetter meist gut besucht ist. Mit ihren 427 Metern Länge ist sie die längste Durchgangshöhle der schwäbischen Alb. Vor dem Abstieg in die Höhle beschäftigten wir uns ein bisschen mit dem Thema „Biotop Höhle“ und Naturschutz. Ganz intuitiv haben die Kinder die meisten Regeln, die es hierbei zu beachten gibt, selbst erraten und somit konnten wir unser nächstes Abenteuer starten.

Ganz gespannt stiegen wir zusammen die wenigen Meter hinab bis zum Südeingang der Höhle und teilten uns danach auf in drei kleinere Gruppen. Beim Hineinstürmen der kleineren Gruppen war meine Devise, die Gänge möglichst viel selbst erforschen und erkunden zu lassen. Da ich die Höhle schon viele Male selbst befahren habe, konnte ich guten Gewissens die Kinder voraus lassen. Alle waren hellauf begeistert von dieser atemberaubenden Unterwelt. Nach und nach packte die anfangs Unsicheren der Mut und sie waren nicht mehr zu halten. Dabei fiel es uns „Großen“ zunehmend schwerer, hinterher zu kommen.

Wir sammelten uns in einer etwas größeren Halle und ich stellte den Kindern die Aufgabe, sich hinzusetzen und ihre Lampen auszumachen. Nachdem langsam Ruhe einkehrte, konnte man die Dunkelheit, die Geräusche und die unfassbare Stille, welche wir in der Großstadt nie erleben, wahrnehmen. Die Kinder waren verblüfft, wie dunkel und still es wirklich sein kann. Die Stille währte jedoch nicht lange und somit waren sie nicht mehr am Weiterforschen und Erkunden zu hindern. Bald schon erreichten wir den Nordausgang der Gustav-Jacob-Höhle und machten uns auf den Weg zurück zu den Bussen.

Da einige der Kinder nicht genug bekommen konnten, schlug ich ihnen kurzerhand vor, noch eine weitere, kleinere und viel engere Höhle zu befahren. Mit ein paar der Kinder stieg ich also noch zur kleinen Hofener Höhle ab, die nicht weit vom Südeingang der Gustav-Jacob-Höhle liegt. In dieser sehr engen und lehmigen Höhe tut sich ein Erwachsener schon wesentlich schwerer voranzukommen. Hier ist ausschließlich „Schlufen“ (auf dem Bauch Robben) angesagt. Aus Zeitgründen war der Aufenthalt leider nur von kurzer Dauer.

Zurück an den Bussen, zogen sich die mit Lehm verschmierten Kinder um und kletterten erschöpft und müde in die Busse. Was für ein toller Tag!

Robin Bächle, Gruppenleiter der Affenbande





IM BLICKPUNKT

AKTUELL



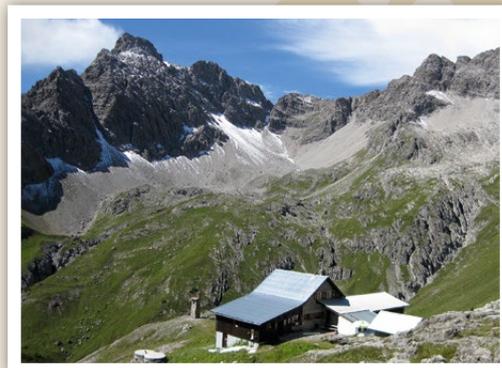
weit
oben

DAS WÜRTTEMBERGER HAUS

Das Württemberger Haus in den Lechtaler Alpen liegt auf 2220 Metern in herrlicher Lage im runden Kessel des Obermedriol, unterhalb eines kleinen Sees. Es ist umrahmt von Gipfeln wie der Schieferspitze (2735 m), dem Medriolkopf (2664 m) und der Gebäudspitze (2703 m). Das Haus ist eine einfache Berghütte für Bergsteiger und Wanderer, die beispielsweise den lohnenden, aber nicht ganz einfachen Augsburgberger Höhenweg gehen.

Die Talorte sind Zams im Inntal, Madau und Gramais im Lechtal. Von allen Talorten aus ist das Württemberger Haus nur durch mindestens 4-stündige Aufstiege zu erreichen. Deshalb war die Hütte nie in der Gefahr, ein Berggasthof oder gar ein Alpenhotel mit aufwändiger Infrastruktur zu werden.

Die Verantwortlichen der DAV Sektion Stuttgart waren immer bemüht, die Hütte zu einem zeitgemäßen Unterkunftshaus für Bergsteiger und Wanderer in behutsamer aber effizienter Modernisierung weiterzuentwickeln, ohne dabei den Charakter einer einfachen Hütte aufs Spiel zu setzen. Auch künftig soll das Haus eine Hütte sein, „von deren Atmosphäre sich die Besucher inspirieren lassen, wo zwischenmenschliche Beziehungen gepflegt werden, Gespräche gedeihen, wo Träume und gute Erinnerungen erwachsen“ wie ihr Hüttenwart Odo König trefflich formulierte.



DATEN + FAKTEN

Württembergischer Haus (2220m)
Bewirtschaftete Schutzhütte

TALORTE Zams, Madau, Gramais

ÖFFNUNGSZEITEN Anfang Juli bis
Mitte September

WINTERRAUM 4 Lager, Mitte September bis Juni
(ohne Heizung, mit Gasherd)

SCHLAFPLÄTZE 12 Zimmerlager, 42 Matratzenlager,
10 Notlager.

AUFSTIEGE Zams (775 m), Gehzeit: 4,5-5 Stunden
Madau (1308 m) Leiterjochl (2516 m), Gehzeit 5 Stunden

ÜBERGÄNGE Memminger Hütte, Augsburgberger Hütte,
Steinsee Hütte, Hanauer Hütte

GIPFEL Medriolkopf, Schieferspitze, Gebäudspitze,
Spießrutenspitze, Leiterspitze, Großbergkopf

PÄCHTER Mirjam und Harald Schultes

INFO + ANMELDUNG Tel. 0043/664/4401244
info@dav-wuerttembergerhaus.de
www.dav-wuerttembergerhaus.de

KARTEN Alpenvereinskarte 3/3, FB 252,351

KOORDINATEN UTM: Geographisch: 32T
Ost: 0616276, Nord: 5229657
Kartendatum: WGS84
Längengrad: 10° 32' 07"
Breitengrad: 47° 12' 36"

Edelweißhaus | Lechtaler Alpen, 1530 m



Ausstattung und Verpflegung der Hütte sind recht komfortabel. 10 Schlafplätze im Matratzenlager, 9 Zimmer (2- und 3-Bett) **Telefon** 0043 / 563351158 | **info@dav-edelweisshaus.de** **www.dav-edelweisshaus.de**

Mahdtalhaus bei Riezlern | Kleinwalsertal, Allgäu, 1100 m



Selbstversorgerhütte für Bergsteiger, offen 20.12. bis 31.10. (ab 1. Sonntag nach Ostern 4 Wochen geschlossen). 8 DZ, 2 Viererlager, 1 Zehnerlager; **Telefon** 0043 / 55 17 / 64 23 | **info@dav-mahdtalhaus.de** (nicht: info@mahdtalhaus.de); **www.dav-mahdtalhaus.de**

Frederick-Simms-Hütte | Lechtaler Alpen, 2004 m



Bewirtschaftet von Ende Juni bis Anfang Oktober, über Stockach / Lechtal (Tirol). Berg- und Gipfelfahrten. Betten und Matratzenlager **Telefon Hütte** 0043 / 664 / 484 0093 | **www.dav-simmshueette.de**

Stuttgarter Albhaus | Schwäbische Alb, 750 m



Albtrauf oberhalb Gutenbergs; buchbar für Selbstversorger, 42 Übernachtungsplätze. Infos über Geschäftsstelle, **Tel.** 0711/3422400 | **albhaus@alpenverein-stuttgart.de** | **www.dav-albhaus.de**

DAV Kletterzentrum Stuttgart

Stuttgart Degerloch



4.600 m²
Kletterfläche

Das Kletterzentrum Stuttgart ist eine hochmoderne Kletter- und Boulderanlage mit ca. 4600 qm Kletterfläche im In- und Outdoorbereich. Die Anlage zählt weltweit zu den größten dieser Art. **www.kletterzentrum-stuttgart.de**

Cannstatter Pfeiler

kantig, kultig, kräftezehrend



Der 18 Meter hohe Sandsteinpfeiler, Überbleibsel einer alten Eisenbahnbrücke, ist nichts für Anfänger: Mit anspruchsvollen Leisten und Auflegern vermittelt er natürliches Klettergefühl, saugt Kraft und verlangt Stehtechnik. **www.alpenverein-stuttgart.de**

Klettergarten Stetten

das steilste Stück Weinberg



INFO:
Aufgrund der Gartenschau vom 30.08. bis 09.09. gesperrt

Ideales Übungsgelände für Anfänger und Fortgeschrittene. Der ehemalige Sandsteinbruch bietet ca. 50 Routen in den Schwierigkeitsgraden von 2 bis 10. Die Höhe des Felsriegels liegt zwischen 8 und 10 Metern. **www.alpenverein-remstal.de**



NUSS – UMWELTGRUPPE

Als Natur- und Umweltgruppe der Sektion Stuttgart (= NUSS) kümmern wir uns um Themen wie: naturkundliche Wanderungen und Vorträge; umweltfreundliche Anfahrt in die Berge (NUSS-Bus); Wege-/Biotoppflege; Besichtigung der Sektionshütten und anderer umweltfreundlich geführter Alpenvereinsstütten; Erstellen von Broschüren/Informationsmaterial zu Umwelt- und Naturschutzthemen; Besuche und Gedankenaustausch mit anderen Umweltgruppen, Naturschutzzentren und Vereinen. Wir freuen uns über aktive Mitglieder, die Interesse haben, bei unserem Programm mitzuarbeiten.

LEITUNG: Heide Esswein, Tel. 0711/2635501; heide.esswein@gmx.de
GRUPPENABEND: Jeden 3. Montag im Monat (gemeinsam mit der Umweltgruppe der Sektion Schwaben), Im Winter: AlpinZentrum Degerloch, ansonsten wechselnde Orte.

Bezirksgruppe Remstal

Vom Jugend- bis zum Seniorenprogramm, ob Wanderung, Klettersteig, Hochtour oder Kletterei: In der BG Remstal mit Sitz in Kernen-Stetten, 20 km östlich Stuttgarts, findet sich das ganze alpine Spektrum. Zentrum des aktiven Gruppenlebens vor Ort ist der Klettergarten oberhalb der Weinberge.

LEITUNG: Helmut Reinhard; info@alpenverein-remstal.de; www.alpenverein-remstal.de

SOMMERTOURENLEITER:

Rainer Brucker, rainer.brucker@alpenverein-remstal.de, Tel. 07024/83058

WINTERTOURENLEITER:

Michael Früh, michael.frueh@alpenverein-remstal.de, Tel. 0711/7585560

GRUPPENABEND:

1. Di. im Monat, 20.00 Uhr, Evang. Gemeindehaus, Mühlstr. 1, 71394 Kernen (hinter der ev. Kirche).

Familiengruppe Bergfuchse

LEITUNG: Oliver Sambeth, familiengruppe@alpenverein-remstal.de

Plus-Minus-Gruppe

LEITUNG: Carola Baur Tel. 07151/67591
 Halbtageswanderungen und Ausflüge mit Beiprogramm für aktive Ältere

Die Kletterer

Bist du über 18 Jahre, hast bereits Klettererfahrung und willst auch regelmäßig klettern, dann bist du in unserer Gruppe herzlich willkommen. Wir sind eine gemischte Gruppe mit viel Spaß am Bergsport. Treffpunkt ist Mittwochs: im Sommer in Stetten im Klettergarten ab 18 Uhr, im Winter in Schorndorf in der Kletterbox ab 19 Uhr.

LEITUNG: Isabell Schwarz und Rainer Zimmer
 DieKletterer@alpenverein-remstal.de

ANMELDUNG KLETTERGARTEN: Jana + Karl-Jochen Hartwig, klettergarten@online.de

Bezirksgruppe Leonberg

Bergfreunde, hauptsächlich aus der westlichen Region des Großraums Stuttgart, finden bei uns ein vielfältiges Spektrum an Aktivitäten: Bergtouren, Klettern, Skitouren, Hochtouren, Wandern in nah und fern, Radtouren, Jugendklettern, Vorträge und geselliges Beisammensein. Interessierte, mit denen wir unsere Passion teilen können, sind bei uns herzlich willkommen.
LEITUNG: Alex Metzler, Tel. 07152/25755
 bgleonberg@alpenvereinsgruppen-stuttgart.de
 www.alpenverein-leonberg.de

GRUPPENABEND:

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 20 Uhr Gaststätte „Glemshof“, Glemseckstr. 35, 71229 Leonberg
Familiengruppe Leonberg

LEITUNG: Gisela Metzler, Tel. 07152/ 25755

Climbing Team Stuttgart

Besonders motivierte und leistungsorientierte Kinder und Jugendliche werden in unseren drei Trainingsgruppen des Climbing Teams gefördert. Beim zielgerichteten Training geht es darum, das persönliche Kletterkönnen zu steigern und sich optimal auf Wettkämpfe vorzubereiten. Bei allem Trainingsfleiß soll der Spaß nicht zu kurz kommen.

Die Talent-Minis (6-10 Jahre)

trainieren Di. und Do. 16:00-18:30 Uhr

TRAINERIN: Sina Roller

Die Talentfördergruppe (10-14 Jahre)

trainiert Di. und Do. von 18:00-20:30 Uhr.

TRAINER: Niklas Kunze

Die Leistungsgruppe (ab 14 Jahre)

trainiert Mo und Do von 18:30-21:30 Uhr.

TRAINER: David Reiser

Neue Talente für die Trainingsgruppen können sich bei Sybille Streil in der Geschäftsstelle melden (sybille.streil@alpenverein-stuttgart.de).

Alpine Tourengruppe

Zusammen macht es einfach mehr Spaß! Ob nun Hochtouren, Wanderungen, Klettertouren oder Skihochtouren für jeden ist etwas Passendes dabei. Je nach Lust, Laune, Interesse und Können, zum Grundlagen erwerben oder Techniken verbessern. Unsere Schwerpunkte sind geführte Touren sowie Kurse zum Erlernen alpiner Fertigkeiten. Schaut selbst im Jahresprogramm, ruft an oder kommt doch einfach zum Gruppenabend in Stuttgart Mitte. Jedes neue Gesicht mit Spaß, sich in den Alpen zu bewegen, ist uns herzlich willkommen.

LEITUNG: Norbert Topp, Tel. 0711 / 636 58 04;

alpinetourengruppe@alpenverein-stuttgart.de

STELLVERTER.: Bettina Rau, Tel. 0711 / 636 58 04

GRUPPENABEND: i.d.R. am 2. Dienstag im Monat im merlin, Augustenstraße 72, um 19:30 Uhr.

MONTAGS-SPORT: jeden Montag (außer in den Schulferien) ab 20:15 Uhr, Turnhalle Wagenburg-Gymnasium, Wagenburgstr. 30, Stuttgart
INFO: Inge Fischer, Tel. 0711/7157129, inge.fischi@web.de.

Bergsportgruppe

Wir sind ein buntes Völkchen mit großer Begeisterung für die Berge. Vorwiegend ziehen wir durch die Klettergebiete (und Kneipen) aller Herren Länder. Wenn du Begeisterung fürs Klettern, Schnee und Eis, Biwak, Hochtour oder Skitour mitbringst und daran interessiert bist mit uns regelmäßig unterwegs zu sein, dann schau gleich am Gruppenabend bei uns vorbei oder schick unserem Leitungsteam eine Mail.

LEITUNG: Uta Kühnen und Marius Ianosel, bergsportgruppe@gmx.de, bsg.alpenverein-stuttgart.de

GRUPPENABEND: Offen für jedermann/frau! Findet normalerweise jeden 1. Mittwoch im Monat statt. Bei Neu-Kontakten bitte vorher mailen.



FAMILIENGRUPPE KRAXLER

Jahrgang 2006-2011

Wir wollen miteinander Spaß haben und unseren Kindern „nebenbei“ Freude am Draußen sein vermitteln. Im Sommer erkunden wir wandernd, kletternd oder radelnd die Natur, fahren Kanu - und gehen bestimmt mal ungewollt oder gewollt baden. Im Winter stehen Schlitten-, Ski- und Snowboard fahren sowie Schneeschuhwanderungen auf dem Programm. Hütten- und Zeltwochenenden oder Übernachtungen im Heu sind auch geplant. Dabei zählen Bewegung, Gruppenerlebnis und Gemeinsinn. Die Touren finden im Großraum Stuttgart, im Mittelgebirge und in den Alpen statt.

LEITUNG: Anton Zeller, Tel. 0711/5208410
anton.zeller@gmx.de
Jörg Tremmel, joerg_tremmel@web.de

JUGENDGRUPPEN
Siehe Jugendseiten
in diesem Heft.

Bergsteigergruppe

Unsere Mitglieder beweisen eine große alpine Vielseitigkeit. Neben den Hauptaktivitäten wie Skitouren und alpines Klettern, kommt in unseren Reihen das Mountainbiken, Bootfahren, Wandern und manch Anderes nicht zu kurz. Neugierig? Einfach melden oder am Gruppenabend vorbeischaun!

(Achtung: Keine Ausbildung und Kurse)

LEITUNG: Ingo Schmid, Tel. 07171/ 80 50 22
Mobil: 0160/97 04 75 49, ingo_schmid@gmx.de
Dieter Wöllhaf, Tel. 07151/99 66 08
post@dieterwoellhaf.de
Werner Mayer, Tel. 0711/45 53 59
wh.mayer@gmx.de

GRUPPENABEND: Jeweils am 2. Dienstag im Monat 20 Uhr im Vereinslokal der Stuttgarter Kickers auf der Waldau, Königstraße 58.

Wandergruppe

Wir unternehmen sowohl eintägige Wanderungen in der Stuttgarter Umgebung als auch mehrtägige Ausfahrten in entfernte Wandergebiete. Der Treffpunkt für die Tageswanderungen kann in der Geschäftsstelle erfragt werden. Kinder bis 12 Jahre fahren in Begleitung ihrer Eltern bei eintägigen Busfahrten umsonst.

LEITUNG: Wolfgang Georgii Tel. 0711/ 813590

Skiabteilung

Gemeinsam Skisport in seinen vielseitigen Varianten zu betreiben – Ski Alpin, Snowboard, Skilanglauf, steht im Mittelpunkt unserer winterlichen Aktivitäten. Unsere Veranstaltungen sind ein Angebot an alle Mitglieder der Sektion.

LEITUNG: Horst Häußermann, Tel. 07152/ 67 00
GYMNASTIK FÜR HERREN:
Oktober-April: mittwochs 19:00 - 21:30 Uhr;
Turnhalle Wirtschaftsgymnasium, Rotebühlstr.
101. April - September: freitags 18:00 Uhr Lauf-

treff, TSG-Sportplatz, Georgiiweg 11, Degerloch.

GRUPPENABEND: Winter: nach dem Sport Brauerei-Wirtshaus Sanwald, Silberburgstr. 157. Sommer: nach dem Sport TSG-Gaststätte.

Familiengruppe Gipfelstürmer

Jahrgang 1998-2004

Wir Gipfelstürmer sind mit unseren Eltern gerne draußen unterwegs. Radtouren, Wanderungen auf der Schwäbischen Alb oder im Schwarzwald gehören genauso dazu wie mehrtägige Hütten-touren, Klettersteige und erste Hochtouren in den Alpen. Im Winter sind wir mit Schneeschuhen oder Tourenskiern im Gebirge oder machen die Pisten unsicher. Auch das Klettern am Fels oder in der Halle kommt nicht zu kurz. Bei all dem ist uns der gemeinsame Spaß wichtig.

LEITUNG: Katrin Kulik, Tel. 07156/483 00

Familiengruppe Berg und Zwerg

Jahrgang 2010-2015

In unserer Familiengruppe gestalten berg- und naturbegeisterte Familien schöne, interessante und kindgerechte Touren. Wir sind eine feste Gruppe von 50 Familien. Einmal im Monat findet eine gemeinsame Aktion statt. Dabei treffen wir uns in der näheren Umgebung und erkunden Wälder und Bäche. Zwei bis dreimal im Jahr führen wir eine mehrtägige Ausfahrt durch, die uns ins Mittelgebirge oder die Alpen führt.

LEITUNG: Katja Boos Tel. 0711/13497876
bergundzwerg@alpenverein-stuttgart.de

Familiengruppe Bergsterne

Jahrgang 2013-2016

Wir sind 50 Familien mit unterschiedlichen Erfahrungen in den Bergen und wollen mit unseren Kindern wandernd die Natur erleben. Die Touren finden monatlich im Großraum Stuttgart, im

Schwarzwald, auf der Schwäbischen Alb und in den Alpen statt. Auf unseren Touren wollen wir Kinder und ihre Eltern einladen gemeinsam mit uns schöne Flecken zu entdecken und mit kleinen Spielen und spannenden Abenteuern im Freien Spaß zu haben. Zwei bis dreimal im Jahr führen wir eine mehrtägige Ausfahrt durch, die uns in die Alpen führt. Das Zusammenleben mit anderen Familien auf Hütten ist für Kinder nicht nur ein spannendes Erlebnis, es führt auch zu neuen Erfahrungen wie Rücksichtnahme, Toleranz und Hilfsbereitschaft.

LEITUNG: Maria-Magdalena Vass, bergsterne@alpenverein-stuttgart.de

In den Gruppen haben sich Mitglieder zusammengeschlossen, die gemeinsam und selbstverantwortlich ihren alpinen Interessen nachgehen. Wer also Gleichgesinnte fürs Gebirge sucht, ist hier richtig. Jede Gruppe hat eine eigene kleine „Infrastruktur“, trifft sich regelmäßig und ist neuen Gesichtern gegenüber aufgeschlossen.



GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle befindet sich direkt in der Stuttgarter City, drei Gehminuten vom Rotebühlplatz entfernt. Mit der alpinen Bibliothek und dem Ausrüstungsverleih steht den Mitgliedern hier ein umfangreiches und laufend aktualisiertes Serviceangebot zur Verfügung.

Wir fördern das selbstständige, eigenverantwortliche Bergsteigen. Wir bieten nicht die konfektionierte Bergreise sondern das Material und die Ausrüstung zum eigenständigen Planen und Durchführen Ihrer Bergtouren. Allen, die sich hierzu alpines Know-How aneignen möchten, bieten wir ein breit gefächertes Kursangebot. Einen aktuellen Ausschnitt nebst Ergänzungen finden Sie auf den letzten Seiten dieser Zeitschrift.



Geschäftsstelle der DAV Sektion Stuttgart:

Rotebühlstraße 59 A | 70178 Stuttgart | Tel 0711/342240-0
Fax 0711/342240-19 | info@alpenverein-stuttgart.de
Bankverbindung: Volksbank am Württemberg eG |
IBAN: DE49 6006 0396 1514 7000 00 | BIC: GENODES1UTV

Wir sind für Sie da: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 11:30-19:00 Uhr |
Freitag 11:30-16:00 Uhr

ALPINE BIBLIOTHEK

In unserer großen alpine Bibliothek stehen über 10.000 Bücher, Karten und Zeitschriften während der Öffnungszeiten zur Verfügung. Hier wird man fündig zu allen Themen ums Gebirge. Die Bibliothek wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut. Bücher und Karten können von unseren Mitgliedern bis zu 4 Wochen kostenlos entliehen werden. Im Bestand sind Gebietsführer, Auswahlführer, Karten, Lehrbücher, Zeitschriften, Monographien, Biographien, Belletristik, Bildbände zu den Themen Wandern, Klettersteige, Klettern, Hochtouren, Skibergsteigen, Radfahren, Naturkunde, Flora & Fauna.

Bücher können nicht telefonisch reserviert werden. Kommen Sie während der Öffnungszeiten vorbei! Den gesamten Bestand sowie eine Reservierungsoption finden Sie unter www.stuttgart-alpin.de.



AUSRÜSTUNGSVERLEIH

Informationen und Reservierung unter www.stuttgart-alpin.de
Der Ausrüstungsverlei in der Geschäftsstelle wird von praxiserfahrenen ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut.

Leihgebühr pro Tag und Gegenstand:

Mitglieder | Nichtmitglieder:

€ 10,00 | 15,00 Lawinenairbag-Rucksack
€ 2,00 | 3,00 Schneeschuhe, VS-Gerät, GPS-Gerät, Klettersteigset
€ 1,50 | 2,25 Eisgerät
€ 1,00 | 1,50 Lawinenschaufel, Lawinensonde, Eispickel, Steigeisen, Höhenmesser, Kompass, Biwaksack, Klettergurt, Helm, Kinderkraxe, Klemmkeilset
€ 0,50 | 0,75 Sicherungsgerät, HMS-Karabiner

Reservierung für Mitglieder: www.stuttgart-alpin.de

Für die Ferienzeit empfiehlt es sich, Ausrüstung zu reservieren.

Der **Tourenskiverleih der Sektion Stuttgart** wird extern durch drei kompetente Fachgeschäfte abgewickelt. Der Verleih erfolgt nur an Mitglieder der Sektion Stuttgart. Interessenten wenden sich bitte direkt an folgende Firmen:

Sport Gross Amstetter Str. 27 | 70329 Stuttgart-Hedelfingen
Tel 0711/421598 | info@sportgross.de

Bergwerker Stuttgart Silberburgstraße 163 | 70178 Stuttgart
Tel. 0711/2239750

Leihgebühr für Skitourensets:

Pro Tag und Set: € 15,00
Mindestgebühr pro Set und Ausleihe: € 40,00

INTERNET

www.alpenverein-stuttgart.de | www.stuttgart-alpin.de

Hier finden Sie alles Wichtige zur DAV-Sektion Stuttgart: Die Daten zur Geschäftsstelle mit Kontaktmöglichkeiten, das komplette Kurs- und Tourenprogramm, Informationen zu unseren Gruppen und ebenso alle wichtigen Angaben zu unseren Hütten. Wer Mitglied werden möchte oder allgemeine Informationen sucht, kann sich über das Angebot der Sektion Stuttgart und des gesamten Deutschen Alpenvereins informieren. Online-Aufnahmeantrag und weitere Formulare für Kursbuchungen oder Datenänderungen sind verfügbar. Im Service-Teil finden sich bequeme Links auf wichtige alpine Online-Informationsquellen: Wetter- und Lawinendienste, Hüttenadressen weltweit. Zudem finden Sie Informationen zu unseren aktuellen Veranstaltungen und Projekten.

DAV SHOP + SUMMIT CLUB

DAV Shop München – Der große bundesweite Versanddienst des Deutschen Alpenvereins: Karten, Führer, alpine Literatur und weitere Produkte. Katalog- /Warenbestellung: **DAV Shop** | Von-Kahr-Str. 2-4 80997 München | DAV-Shop@alpenverein.de | Tel 089 / 140 03-35 Fax 089 / 140 03-23 | www.dav-shop.de

DAV Summit Club München – Das bundesweite Tochterunternehmen des DAV für geführte Bergfahrten jeglicher Couleur weltweit. Kataloge + Buchungen: **DAV Summit Club** | Am Perlacher Forst 186 81545 München | Tel 089 / 642 40 - 0 | Fax 089 / 642 40 - 100 info@dav-summit-club.de | www.dav-summit-club.de

MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER



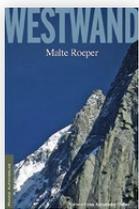
Deutscher Alpenverein Sektion Stuttgart
 MITGLIEDERAUFNAHME
 Rotebühlstraße 59 A
 70178 Stuttgart

Weit über eine Million Bergfreunde sind Mitglied im Deutschen Alpenverein, der weltgrößten Bergsteigerorganisation. Sie genießen Vorrechte und Vergünstigungen auf über 2000 Hütten aller großen europäischen Bergsteigervereine. Sie sind im Gebirge bestens versichert, profitieren vom vielfältigen Service und der Ausbildungskompetenz des DAV. Und sie tragen durch ihren Mitgliedsbeitrag zum Erhalt der Bergwelt, des Wegenetzes und der Alpenvereinsstätten bei. Sie als Mitglied wissen dies. Wir bitten Sie, für dieses Konzept persönlicher Sicherheit und solidarischer Verantwortung gegenüber der Bergwelt im Kreise Ihrer nicht im DAV organisierten Bergfreunde zu werben.

Den Mitgliedsantrag finden Sie in diesem Heft, ebenso unter www.alpenverein-stuttgart.de oder Sie können ihn telefonisch unter 0711/3422400 anfordern.

Prämien erhalten Mitglieder der Sektion Stuttgart, die selbst seit mindestens 30 Tagen Mitglied sind, für alle neu geworbenen Mitglieder, die am 1. Januar des Eintrittsjahres mindestens 18 Jahre alt waren und erstmalig der DAV-Sektion Stuttgart beitreten.

PRÄMIEN FÜR 1 NEU GEWORBENES MITGLIED



001



002



003



004



005



006

001 Westwand – Malte Roespers Kletterroman: eine wilde Geschichte um die Erstbegehung der besten Neutour der Alpen. **002** Echt Kernig! – Snacks, Riegel, Naschereien zum selbst Backen. **003** Rock 'n Ratschummel – Die Erbsse DAV-Comics aus 10 Jahren PANORAMA **004** Naturerlebnis Lechtaler Alpen – Bergwanderungen um die Lechtaler Hütten der DAV Sektion Stuttgart. **005** Charly Wehrle: 400 Kilometer Heimat – zu Fuß durch Oberschwaben. **006** Planzeiger für Alpenvereinskarten. Zur exakten Karten-interpretation: Ermöglicht Entfernungs-, Winkel- und Neigungsbestimmung.

Alpenvereinskarten Maßstab 1:25 000



NORDALPEN

- 2/1 Allgäuer-Lecht. Alpen West
- 2/2 Allgäuer-Lecht. Alpen Ost
- 3/3 Lecht. Alpen, Parseierspitze
- 3/4 Lecht. Alpen, Heiterwand, Muttekopfgebiet, Wegmarkierungen & Skirouten
- 4/1 Wetterstein und Mieminger, Westliches Blatt
- 4/2 Wetterstein und Mieminger, Mittleres Blatt
- 4/3 Wetterstein und Mieminger, Östliches Blatt
- 5/1 Karwendel, Westliches Blatt
- 5/2 Karwendel, Mittleres Blatt
- 5/3 Karwendel, Östliches Blatt
- 6 Rofan
- 8 Kaisergebirge, Wegmarkierungen & Skirouten
- 9 Loferer u. Leoganger Steinberge

- 10/1 Steinernes Meer, Wegmarkierungen & Skirouten
- 10/2 Hochkönig / Hagengebirge
- 14 Dachstein, Wege und Skirouten
- 15/1 Totes Gebirge, westl. Blatt, Wegmarkierungen & Skirouten
- 15/2 Totes Gebirge, mittl. Blatt
- 15/3 Totes Gebirge, östl. Blatt, Wegmarkierungen & Skirouten
- 16 Ennstaler Alpen, Gesäuse
- 18 Hochschwab

ZENTRALALPEN

- 26 Silvrettagruppe
- 28/2 Verwallgruppe, Mitte
- 28 Verwallgruppe 1:50.000
- 30/1 Ötztaler Alpen, Gurgl
- 30/3 Ötztaler Alpen, Kaunergrat
- 30/4 Ötztaler Alpen, Nauderer Berge
- 30/5 Ötztaler Alpen, Geigenkamm
- 30/6 Ötztaler Alpen, Wildspitze

- 31/1 Stubaier Alpen, Hochstubaier
- 31/2 Stubaier Alpen, Sellrain
- 31/3 Stubaier Alpen, Brennerberge
- 31/5 Innsbruck und Umgebung
- 34/1 Kitzbüheler Alpen West
- 34/2 Kitzbüheler Alpen, östl. Blatt
- 35/1 Zillertaler Alpen, westl. Blatt
- 35/2 Zillertaler Alpen, mittl. Blatt
- 35/3 Zillertaler Alpen, östl. Blatt
- 36 Venedigergruppe
- 39 Granatspitzgruppe, UTM
- 40 Glocknergruppe
- 41 Schobergruppe, Wegmarkierungen & Skirouten
- 42 Sonnblick
- 44 Ankogel - Hochalmspitze

- 45/1 Niedere Tauern I 1:50.000
- 45/2 Niedere Tauern II 1:50.000
- 45/3 Niedere Tauern III 1:50.000
- 33 Tuxer Alpen

SÜDALPEN

- 52/1 Dolomiten - Langkofel und Sellagruppe, Wege & Skirouten
- 51 Brenta

SKITOURENKARTEN

- 3/2 S Lechtaler Alpen, Arlberggebiet, Skiroutenausgabe
- 15/2 S Totes Gebirge, mittl. Blatt, Skirouten
- 26 S Silvrettagruppe, Skirouten
- 30/1 S Ötztaler Alpen, Gurgl, Skirouten
- 30/2 S Ötztaler Alpen, Weißkogel, Skirouten
- 30/6 S Ötztaler Alpen, Wildspitze, Skirouten

- 31/1 S Stubaier Alpen, Hochstubaier, Skirouten
- 31/2 S Stubaier Alpen, Sellrain, Skiroutenausgabe
- 31/3 S Stubaier Alpen, Brennerberge, Skirouten, 1:50.000
- 31/5 S Innsbruck und Umgebung 1:50.000, Skiroutenausgabe
- 33 S Tuxer Alpen, Skiroutenausgabe
- 34/1 S Kitzbüheler Alpen West, Skirouten, 1:50.000
- 34/2 S Kitzbüheler Alpen, östl. Blatt 1:50.000
- 35/3 S Zillertaler Alpen, östl. Blatt, Skiroutenausgabe
- 36 S Venedigergruppe, Skiroutenausgabe
- 39 S Granatspitzgruppe, Skiroutenausgabe
- 42 S Sonnblick, Skiroutenausgabe

PRÄMIEN FÜR 2 NEU GEWORBENE MITGLIEDER



008



009



010



011



012



018

008 Skibergsteigen, Freeriding. **009** Outdoor-Klettern. **010** Hochtouren, Eisklettern. **011** Skibergsteigen, Freeriding. **012** Wetter, Orientierung. **013** Mountainbiken. **014** Klettern: Sicherung, Ausrüstung. **015** Klettern: Technik, Taktik, Psyche. **016** Indoorklettern. Grundwissen zu Ausrüstung, Bewegungstechniken, Anseln, Sicherung und Sicherheit. Begleibt DAV-Kletterschein. **017** Kletterführer Uracher Alb von Achim Pasold, Fritz Miller – der Führer in die senkrechten Gebiete vor Stuttgarts Haustür. **018** DAV-Hütenschlafsack, 100% Baumwolle, 220 x 88 cm, grün-kariert, ca. 470 Gramm, verpackt im praktischen Runderbeutel.

Werber/in

Mitgliedsnummer _____

Vor- und Nachname _____

Straße / PLZ / Ort _____

Telefon Fax Mail

Sowohl Karten als auch Lehrbücher werden regelmäßig in Neuauflagen aktualisiert. Es kann daher passieren, dass Ihr Prämienwunsch während dieser Phase vorübergehend nicht lieferbar ist. Bitte geben Sie uns eine Nummer an, unter der wir Sie tagsüber erreichen können, damit wir ggf. einen Alternativwunsch erfragen können.

Prämienwunsch (bitte ankreuzen / ggf. AV-Kartennummer eintragen):

PRÄMIEN FÜR 1 NEU GEWORBENES MITGLIED

- 001 002 003 004
- 005 006
- DAV Karte Nr.

PRÄMIEN FÜR 2 NEU GEWORBENE MITGLIEDER

- 008 009 010 011 012
- 013 014 015 016 017
- 018

Wir danken für Ihr Engagement!

Leider erlauben die Postbestimmungen nicht, Ihrer Sendung persönliche Worte beizulegen.

Alternativ: 2 Prämien der linken Spalte

Datum, Unterschrift des Werbers / der Werberin _____

Ich bin mir bewusst, dass Prämien nur Mitglieder der DAV-Sektion Stuttgart erhalten für geworbene Neumitglieder (keine Gastmitglieder), die zum 01.01. des Eintrittsjahres mindestens 18 Jahre alt waren u. erstmalig der Sektion Stuttgart beitreten. Der/die Mitgliedsantrag/-anträge müssen diesem Formular vollständig ausgefüllt beiliegen.

VORSCHAU

ALLE TERMINE BIS September 2019

Die nachfolgend abgedruckten Termine sind großen Teils dem offiziellen Sektionsprogramm entnommen. Infos und Teilnahmebedingungen erhalten Sie unter der jeweils angegebenen Telefonnummer. Sofern sich Änderungen zu den im Jahresprogrammheft Stuttgart Alpin aktiv veröffentlichten Daten ergeben haben, ist dies vermerkt. Darüber hinaus finden Sie ggf. Veranstaltungen aus dem Programm unserer Gruppen, zu denen interessierte Mitglieder herzlich eingeladen sind, sowie Termine externer Veranstalter. Beides ist jeweils explizit vermerkt. Alle Angaben ohne Gewähr.

14.06.-17.06.2019 Alpines Klettern im Wilden Kaiser. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0653 (Sommer-team)

16.06.2019 Tageswanderung: Felserunde über dem Filstal. Info: Sigrid Altherr-König | 0711-356903 | Sigrid.Altherr@t-online.de; Nr. 192D0635 (BG Remstal)

16.06.2019 Gäu-Randweg zweite Etappe. Info: Eba Georgii | 0711/813590; Nr. 192G0687 (Wandergruppe)

17.06.-22.06.2019 Familienprogramm: Meraner Höhenweg Ost, Passeier Tal. Info: Jörg Tremmel | joerg_tremmel@web.de; Nr. 192M0573 (Familiengruppe Kraxler)

17.06.-21.06.2019 Jugendprogramm: Klettercamp im Frankenjura. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191J0670 (Jugend)

19.06.-23.06.2019 Aufbautkurs Eis – Touren im kombinierten Gelände. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0521 (Sommer-team)

22.06.-23.06.2019 Familienprogramm: Sonnwendfeier und Schopflocher Moor. Info: Katja Boos | bergundzwerger@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 192Q0563 (Familiengruppe Berg und Zwerger)

22.06.2019 Alpbaukurs Eis – Touren im kombinierten Gelände. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 19300695 (Veranstaltungen zentral)

22.06.-23.06. OFFENES ALBHAUSWOCHE-N-ENDE (SONNENWENDFEIER). Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

27.06.-30.06.2019 Bergwanderung in den Sarntaler Alpen. Info: Elke Partsch | 07151-2578769 | elke.partsch@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0610 (BG Remstal)

28.06.-30.06.2019 Grundkurs Felsklettern „Von der Halle an den Fels“, Fränkische Schweiz. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0534 (Sommer-team)

28.06.-30.06.2019 Grundkurs Felsklettern „Von der Halle an den Fels“, Meiental (Schweiz). Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0535 (Sommer-team)

28.06.-01.07.2019 Alpines Klettern im Bergell. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0649 (Sommer-team)

28.06.-30.06.2019 Bergfuchse, Familienprogramm: Hütten-Wochenende im Kleinwalsertal. Info: Andrea Bänzner | familiengruppe@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0594 (BG Remstal)

28.06.-29.06.2019 Alpbaukursprogramm: Volltrauf-Fest. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 19300694 (Veranstaltungen zentral)

28.06.-29.06. OFFENES ALBHAUSWOCHE-N-ENDE (VOLLTRAUFLAUF). Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

29.06.-30.06.2019 Aufbautkurs MTB – Fahrtechnik on Tour, Schwarzwald. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0553 (Sommer-team)

30.06.-06.07.2019 Grundkurs Eis – erste geführte Hochtour. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0518 (Sommer-team)

30.06.-06.07.2019 Schwegler-Hütte Gunzrieder Tal. Info: Werner Stehle | 0711/712573; Nr. 192G0688 (Wandergruppe)

30.06.2019 Familienprogramm: Wasserfallsteig bei Bad Urach. Info: Maria Vass | bergsterne@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 192S0636 (Familiengruppe Bergsterne)

04.07.-07.07.2019 Aufbautkurs Eis – erste selbständige Hochtouren. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0520 (Sommer-team)

04.07.-07.07.2019 Grundkurs Eis – erste geführte Hochtouren. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0641 (Sommer-team)

04.07.-08.07.2019 Alta Via delle Dolomiti 1 – Die zweite Hälfte des Klassikers. Info: Katja Siegmann | 0711-7585560 | katja.siegmann@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0611 (BG Remstal)

04.07.-07.07.2019 Genusswandern in Oberbayern. Info: Helmut Reinhard | 07151/6040830 | helmut.reinhard@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0618 (BG Remstal)

05.07.-07.07.2019 Grundkurs Felsklettern „Von der Halle an den Fels“, Schwäbische Alb. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0539 (Sommer-team)

05.07.-07.07.2019 Grundkurs Felsklettern „Von der Halle an den Fels“, Donautal. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0540 (Sommer-team)

05.07.-08.07.2019 Hochtouren um die Olperer Hütte. Info: Michael Voß | 07151-1659581 | Michael.voss@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0603 (BG Remstal)

05.07.-08.07.2019 Alpines Klettern am Passo di Sella in den Dolomiten. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0650 (Sommer-team)

05.07.-07.07.2019 Familienprogramm: Biwakieren im Allgäu. Info: Anton Zeller | anton.zeller@gmx.de; Nr. 192M0574 (Familiengruppe Kraxler)

Anmeldung / Infos zu Kursen / Touren über www.stuttgart-alpin.de

05.07.-07.07.2019 Jugendprogramm: Grundkurs Felsklettern „Von der Halle an den Fels“. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191J0665 (Jugend)

06.07.-07.07.2019 Jugendprogramm: Mountainbike-Basics für Jugendliche. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191J0664 (Jugend)

06.07.-07.07. OFFENES ALBHAUSWOCHE-N-ENDE. Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

09.07.-14.07.2019 Plaisirtouren 50Plus. Wandern und Genießen im Lötschental, Schweiz. Info: Ingrid Hantke | 07151/909330 | ihantke@posteo.de; Nr. 192D0617 (BG Remstal)

10.07.-14.07.2019 Hochtouren rund um das Brandenburger Haus. Info: Michael Früh | 0711-7585560 | michael.frueh@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0602 (BG Remstal)

11.07.-14.07.2019 Kooperation Bergschule: Zinalrothorn und Obergabelhorn – zwei form-schöne Viertausender. Info: Bergführer extern Bergschule Bergfuehlung | 49 (0) 7051-1596828 | info@bergfuehlung.de; Nr. 192P0675

11.07.-15.07.2019 Bergwanderung in den Pitz-taler Alpen. Info: Ingo Pfäffle | 07151-2578769 | ingo.pfaeffle@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0606 (BG Remstal)

12.07.-15.07.2019 Kleine Lechquellenrunde mit Gipfeloptionen (Braunarlspitze). Info: Michelle Müssig | 0175-3707288 | michelle.muessig@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0604 (BG Remstal)

12.07.-14.07.2019 Mountainbike-Cross Südschwarzwald. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0585 (Sommer-team)

12.07.-15.07.2019 Naturkundliche Bergtour Schwarzwasserhütte und Mahdthalhaus. Info: Stefan Kronberger | 0172-7643863 | s.kronberger@web.de; Nr. 192U0559 (Umweltgruppe)

13.07.-15.07.2019 Hochtouren in den Glarner Alpen. Info: Kristina Alb | kristinalb79@google-mail.com; Nr. 192E0578 (Alpine Tourengruppe)

14.07.2019 Familienprogramm: Stümpfelbacher Wasserfälle und Ebnisee. Info: Katja Boos | bergundzwerger@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 192Q0564 (Familiengruppe Berg und Zwerger)

15.07.-19.07.2019 Kooperation Bergschule: Die schönsten Grate des Berninagebietes: Biancograt und Eselsgrat. Info: Bergführer extern Bergschule Bergfuehlung | 49 (0) 7051-1596828 | info@bergfuehlung.de; Nr. 192P0673 (Veranstaltungen extern)

18.07.-20.07.2019 Klettersteig Special I. Königsjodler, Extrem-Klettersteig am Hochkönig. Info: Helmut Riess | 0160-8674207 | helmut.riess@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0629 (BG Remstal)

19.07.-21.07.2019 Wandern auf die höchsten Gipfel im Rofengebirge. Info: Cornelia Huth-Neumann | 0171-3571526 | huth.neumann@t-online.de; Nr. 192E0583 (Alpine Tourengruppe)

19.07.-22.07.2019 Drei aussichtsreiche Dreitausender in der Schobergruppe, Tramerkar. Info: Michael Tramer | 0172/5327513 | michael.tramer@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0614 (BG Remstal)

19.07.-21.07.2019 Yoga und Klettern. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0654 (Sommer-team)

20.07.-21.07.2019 Tierbergli- und Tälli-Klettersteig. Info: Birgit Gutsche | 0173-2039051 | bggutsche@gmx.de; Nr. 192E0639 (Alpine Tourengruppe)

20.07.-24.07.2019 Wanderung: Lechweg. Info: Carola Baur | 07151/67591 | carola.baur@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0599 (BG Remstal)

20.07.-23.07.2019 Alpines Klettern in der Pala di San Martino. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0651 (Sommer-team)

20.07.2019 Wanderung im Schwarzwald. Info: Martin Hirner | 0711 / 82899933; Nr. 192G0689 (Wandergruppe)

21.07.2019 Familienprogramm: Calw-Holzbrunn Alpiner Weg. Info: Maria Vass | bergsterne@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 192S0637 (Familiengruppe Bergsterne)

24.07.-28.07.2019 Viertausender im Saastal: Laggin- und Nadelhorn. Info: Rainer Brucker | 07024-83058 | rainer.brucker@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0601 (BG Remstal)

25.07.-29.07.2019 5-Tages-Wanderung durch die Venediggruppe. Info: Lothar Rühl | 07152-46982 | ruelh-lothar@t-online.de; Nr. 192C0645 (BG Leonberg)

25.07.-29.07.2019 Klettersteig Intensiv: In 5 Tagen über 5 Klettersteige auf 5 Gipfel. Info: Helmut Riess | 0160-8674207 | helmut.riess@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0630 (BG Remstal)

27.07.-03.08.2019 Genusswege und -gipfel im Verwall. Info: Petra Teuteberg | 0179/5068472 | petra.teuteberg@gmail.com; Nr. 192D0612 (BG Remstal)

27.07.-30.07.2019 Hochtouren Großer Piz Buin. Info: Karl J. Rebmann | Karl.Rebmann@gmail.com; Nr. 192E0577 (Alpine Tourengruppe)

29.07.-02.08.2019 Grundkurs Eis – erste geführte Hochtouren. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0519 (Sommer-team)

01.08.-04.08.2019 Kurs: Klettersteige – sicheres Begehen von versicherten Steigen. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0642 (Sommer-team)

01.08.-05.08.2019 Klettersteige in der Brenna. Info: Alexander Geher | 07152-764735 | alexander.geher@kabelbw.de; Nr. 192C0655 (BG Leonberg)

01.08.-06.08.2019 Weissmies-Trek – Im Bann der Walliser-Viertausender. Info: Ingo Pfäffle | 07151-2578769 | ingo.pfaeffle@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0607 (BG Remstal)

02.08.-04.08.2019 Grundkurs Felsklettern „Von der Halle an den Fels“, Schwäbische Alb. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0538 (Sommer-team)

02.08.-03.08.2019 Nostalgie-Wochenende mit Wanderung. Info: Wolfgang Georgii | 0711-813590; Nr. 192G0690 (Wandergruppe)

03.08.-07.08.2019 Bergtouren zu den Gletschern zwischen Mont Blanc und Matterhorn. Info: Olaf Schoo | 0151/61404828 | so@schoo-home.de; Nr. 192E0586 (Alpine Tourengruppe)

03.08.-11.08.2019 Jugendprogramm: Alpbincamp im Ötztal. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191J0667 (Jugend)

03.08.-04.08. OFFENES ALBHAUSWOCHE-N-ENDE. Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

05.08.-08.08.2019 Aufbautkurs Plaisirklettern, Gardasee. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0640 (Sommer-team)

05.08.-09.08.2019 Kooperation Bergschule: Hochtourenbasiskurs mit Viertausenderbesteigung (Kooperation Bergschule). Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191P0671 (Veranstaltungen extern)

08.08.-11.08.2019 Aufbautkurs Alpinklettern, Allgäuer Alpen. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0541 (Sommer-team)

KLETTERKURSE

Unsere Kurse im Kletterzentrum Stuttgart finden Sie auch im Internet unter www.stuttgart-alpin.de





Foto: Archiv/BG Leonberg



Zeit für Hochtouren: In den kommenden Monaten werden wieder die besonders hohen Alpengipfel bei vielen Bergsteigern auf der Tourenliste stehen – die Saison hierfür ist kurz, die Verhältnisse müssen stimmen. Wenn alles passt inklusive des persönlichen Könnens, wird man mit großartigen Erlebnissen belohnt, wie hier am Gipfel des Breithorn.

- 08.08.-11.08.2019** Kooperation Bergschule: Zinalrothorn und Obergabelhorn – zwei form-schöne Viertausender. Info: Wolfram Kutschker | 0711-525052 | wolfram.kutschker@t-online.de; Nr. 192E0582 (Alpine Tourenggruppe) | info@bergfuehlung.de; Nr. 192P0676 (Veranstaltungen extern)
- 09.08.-11.08.2019** Touren aus dem Kaiserbachtal, Wilder Kaiser. Info: Wolfram Kutschker | 0711-525052 | wolfram.kutschker@t-online.de; Nr. 192E0582 (Alpine Tourenggruppe)
- 10.08.-11.08.2019** Aufbaukur MB – Fahr-technik on Tour, Pfälzer Wald. Info: Geschäfts-stelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0552 (Sommerteam)
- 10.08.-11.08.2019** Mindelheimer Klettersteig. Info: Miriam Börner | 0151/11558789 | miriam.boerner@gmx.de; Nr. 192E0584 (Alpine Tourenggruppe)
- 10.08.-12.08.2019** Freiungen Höhenweg. Info: Helmut Reinhard | 07151/6040830 | helmut.reinhard@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0619 (BG Remstal)
- 15.08.-19.08.2019** Dolomitenklassiker – Klettersteige Civetta 3.0. Info: Ingo Pfäffle | 07151-2578769 | ingo.pfaeffle@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0609 (BG Remstal)
- 16.08.-18.08.2019** Bergtour Karwendel-gebirge mit Birkkarspitze und Gjadsteig. Info: Susanne Ott | 0160/4137344 | susanne.ott@hotmail.de; Nr. 192C0644 (BG Leonberg)
- 17.08.2019** Natur-Themenpark Bad Saulgau. Info: Horst Reinauer | 07572/713685; Nr. 192G0691 (Wandergruppe)
- 19.08.-23.08.2019** Kooperation Bergschule: Die schönsten Grate des Berninagebietes: Biancograt und Eselsgrat. Info: Bergfüh-

- er extern Bergschule Bergführung | 49 (0) 7051-1596828 | info@bergfuehlung.de; Nr. 192P0674 (Veranstaltungen extern)
- 21.08.-25.08.2019** Aufbaukur Alpinklettern, Tannheimertal. Info: Geschäfts-stelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0556 (Sommerteam)
- 23.08.-25.08.2019** Himmelsstürmertour in den Tannheimer Bergen. Info: Cornelia Huth-Neumann | 0171-3571526 | huth.neumann@t-online.de; Nr. 192E0589 (Alpine Tourenggruppe)
- 23.08.-26.08.2019** Auf den höchsten der Allgäuer: Großer Krottenkopf. Info: Helmut Reinhard | 07151/6040830 | helmut.reinhard@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0621 (BG Remstal)
- 24.08.-28.08.2019** Über den Tauernhöhenweg auf Hohen Sonnblick und Schareck. Info: Olaf Schoo | 0151/61404828 | so@schoohome.de; Nr. 192E0587 (Alpine Tourenggruppe)
- 25.08.-31.08.2019** Feldekraus und Wandern in Aquacalda am Lucomagno. Info: Jochen Humpfer | 0162/9716691 | j.humpfer@gmail.com; Nr. 192E0579 (Alpine Tourenggruppe)
- 26.08.-31.08.2019** Jugendprogramm: Kinderkletterfreizeit auf dem Albhaus. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191J0668 (Jugend)
- 28.08.-03.09.2019** Im Banne des Mont Blanc – westseitig um den König der Alpen. Info: Gisela Metzler | gisela.metzler@coaching-leonberg.de; Nr. 192C0652 (BG Leonberg)
- 30.08.-02.09.2019** Kurs: Bergtouren und Klettersteige. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0516 (Sommerteam)

- 30.08.-02.09.2019** Venter Hütten- und Ötzi-Fundstelle – 3 Nächte auf über 2500 m Höhe. Info: Michael Tramer | 0172/5327513 | michael.tramer@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0615 (BG Remstal)
- 31.08.-07.09.2019** Bergwanderungen in Alta Badia. Info: Nicola Ortugno | 0711-54060461 | n.ortugno@online.de; Nr. 192C0657 (BG Leonberg)
- 31.08.-07.09.2019** Natur und Umwelt: Karwendelhöhenweg mit Naturwanderführer. Info: Stefan Kronberger | 0172-7643863 | s.kronberger@web.de; Nr. 192U0561 (Umweltgruppe)
- 02.09.-07.09.2019** Jugendprogramm: Jugendkletter- und Fahrradfreizeit auf der Alb. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191J0669 (Jugend)
- 03.09.-10.09.2019** Wege in den Süden: Von Bondo nach Salo. Info: Jochen Humpfer | 0162/9716691 | j.humpfer@gmail.com; Nr. 192E0580 (Alpine Tourenggruppe)
- 06.09.-08.09.2019** Dolomitischer Klettersteig im Stubaital – Große Ochsenwand. Info: Ingo Pfäffle | 07151-2578769 | ingo.pfaeffle@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0608 (BG Remstal)
- 06.09.-09.09.2019** Auf zum Schadonapass im hinteren Bregenzerwald. Info: Ellen Schmischke | 07191/494036 | ellen.schmischke@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0625 (BG Remstal)
- 07.09.-14.09.2019** Bergwandern im Ortlergebiet mit spektakulären Ausblicken. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0658 (Sommerteam)
- 10.09.-14.09.2019** Klettersteig Special II. Königsjodler und Dachstein Ferrata. Info: Helmut Riess | 0160-8674207 | helmuth.riess@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0631 (BG Remstal)
- 12.09.-16.09.2019** Durchquerung des Dachsteinmassivs. Info: Michelle Müssig | 0175-3707288 | michelle.muessig@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0605 (BG Remstal)
- 14.09.-18.09.2019** Bergtouren im unbekannteren Vinschgau mit kulinarischem Abschluss. Info: Olaf Schoo | 0151/61404828 | so@schoohome.de; Nr. 192E0588 (Alpine Tourenggruppe)
- 14.09.-15.09.2019** Bergwandern im Tannheimer Tal. Info: Susanne Ott | 0160/4137344 | susanne.ott@hotmail.de; Nr. 192C0643 (BG Leonberg)

KLETTERKURSE

Unsere Kurse im Kletterzentrum Stuttgart finden Sie auch im Internet unter www.stuttgart-alpin.de

- 15.09.2019** Bergfische, Familienprogramm: Wanderung im Zipfelbachtal. Info: Oliver Fischle | familiengruppe@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0595 (BG Remstal)
- 15.09.2019** Familienprogramm: Hohenwittlingensteig. Info: Katja Boos | bergundzweg@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 192Q0565 (Familiengruppe Berg und Zwerg)
- 15.09.2019** Wanderung um das Schmiechtal. Info: Cornelia Strienz | 07163-7771 | strienz.cornelia@t-online.de; Nr. 192D0628 (BG Remstal)
- 20.09.-22.09.2019** Wandern im Vorland der Zugspitze, rund um den Plansee. Info: Bernd Vollmer | 0176-63862321 | mail@gartenschlau.com; Nr. 192D0632 (BG Remstal)
- 22.09.2019** Familienprogramm: Auf dem Rössleweg: Fahrradtour rund um Stuttgart. Info: Martin Rückold | ruckold@arcor.de; Nr. 192M0575 (Familiengruppe Kraxler)
- 22.09.2019** Wanderungen in Bad Teinach, Burg Zavelstein. Info: Rolf Sperlich | 07152/47705 | rolf.sperlich@freenet.de; Nr. 192G0677 (Wandergruppe)
- 25.09.-29.09.2019** MTB-Alpen-cross von St. Anton nach Livigno. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0568 (Sommerteam)
- 28.09.2019** Mit dem Rad von Schorndorf auf den „Klepperlesweg“. Info: Thomas Griesel | 0172/58222228 | griesel@web.de; Nr. 192D0634 (BG Remstal)
- 03.10.-05.10.2019** Albraufgänger. Info: Carola Baur | 07151/67591 | carola.baur@alpenverein-remstal.de; Nr. 192D0600 (BG Remstal)
- 04.10.-06.10.2019** Grundkurs Felsklettern „Von der Halle an den Fels“, Schwäbische Alb. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 191B0623 (Sommerteam)

UNSERE VERSTORBENEN

	Mitglied seit
Herbert Alber	1963
Ewald Bangert	1958
Pascal Baumann	2017
Günter Becker	2009
Julia Grüner	2017
Markus Janus	2018
Walter Keller	1962
Detlef Müller	1999
Fritz Schunck	1971
Eberhard Schwarz	2008
Reiner Steckel	1989
Paul Wiggert	1993
Helmut Zwingert	1957

Wir danken ihnen für ihre Treue und werden ihr Andenken stets in Ehren halten

Partner der DAV Sektion Stuttgart

Alle Infos zu unserem Bergschulprogramm bei:
Bergführung - Die Alpinsportschule - GmbH
www.bergfuehlung.de 07051 15 96 828

Zukunft braucht Herkunft

Ihr Leben
und wir



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Volksbank
am Württemberg eG 

10% FÜR DAY-MITGLIEDER
Auf nicht reduzierte Ware im Store Stuttgart



BERGWERKER
STUTTGART

**OUTDOOR
WANDERN
BERGSTEIGEN
HOCHTOUREN
KLETTERN
BOULDERN
SKITOUREN
FREERIDEN
SPLITBOARDEN**

BERGWERKER STORE STUTTGART
Silberburgstraße 163 - 70178 Stuttgart

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag: 12:00 - 19:00 Uhr
Samstag 10:00 - 17:00 Uhr

WWW.BERGWERKER.DE